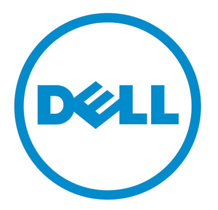
Dell OpenManage Server Administrator
Handbuch für die Befehlszeilenoberfläche Version 7.3



Anmerkungen, Vorsichtshinweise und Warnungen



ANMERKUNG: Eine ANMERKUNG liefert wichtige Informationen, mit denen Sie den Computer besser einsetzen können.



VORSICHT: Ein VORSICHTSHINWEIS macht darauf aufmerksam, dass bei Nichtbefolgung von Anweisungen eine Beschädigung der Hardware oder ein Verlust von Daten droht, und zeigt auf, wie derartige Probleme vermieden werden können.



WARNUNG: Durch eine WARNUNG werden Sie auf Gefahrenquellen hingewiesen, die materielle Schäden, Verletzungen oder sogar den Tod von Personen zur Folge haben können.

2013 - 06

Rev. A00

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung

Dell OpenManage Server Administrator (OMSA) stellt eine umfassende, Eins-zu-Eins-Systems Management-Lösung bereit, und zwar durch eine integrierte webbrowser-basierte graphische Benutzeroberfläche (GUI) oder eine Befehlszeilenoberfläche (CLI). Server Administrator ist so ausgelegt, dass Systemadministratoren Systeme sowohl lokal als auch extern in einem Netzwerk verwalten können. Server Administrator ermöglicht es Systemadministratoren, das gesamte Netzwerk zu verwalten. Dazu wird eine umfassende 1:1-Systemverwaltung zur Verfügung gestellt.

Im Kontext von Server Administrator kann ein System ein Standalone-System, ein System mit verbundenen Netzwerkspeichereinheiten in einem separaten Gehäuse oder ein Blade-System sein, das aus einem oder mehreren Servermodulen in einem modularen Gehäuse besteht.

Server Administrator bietet benutzerfreundliche Verwaltung und Administration von lokalen Systemen und Remote-Systemen über eine umfassende Palette von integrierten Verwaltungsdiensten. Server Administrator ist die einzige Installation auf dem verwalteten System und ist sowohl lokal als auch im Remote-Zugriff über die Startseite von Server Administrator zugänglich. Server Administrator ermöglicht Ihnen den Zugriff auf remote überwachte Systeme durch Einwählen, LAN oder drahtlose Verbindungen.

Über bestimmter Konfigurationsfunktionen kann der Server Administrator wesentliche, in den folgenden Abschnitten detailliert beschriebene Tasks ausführen. Dieses CLI-Handbuch dokumentiert alle für Server Administrator und Storage Management relevanten Befehle.

Über die Status- und Anzeigefunktionen kann der Gesamtfunktionszustand der Systeme auf dem Netzwerk abgerufen werden. Sie können Informationen über Spannung, Temperatur, Lüfterdrehungen pro Minute (RPM), Speicherfunktion und viele weitere wichtige Details auf der Komponentenebene anzeigen. Sie können auch einen detaillierten Bericht der Betriebskosten (COO) über das System sehen, Versionsinformationen über BIOS, Firmware, Betriebssystem und alle installierte Software abrufen.



ANMERKUNG: Die CLI verwendet den Web Server nicht. Wenn Sie Verschlüsselungsbedenken haben, führen Sie über die Befehlszeilenschnittstelle den folgenden Befehl aus: **omconfig system webserver action=stop** um den Web Server zu deaktivieren. Dieser Befehl muss bei jedem Systemstart ausgeführt werden, da der Web Server automatisch nach einem Neustart startet. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter omconfig system webserver oder omconfig servermodule webserver.



ANMERKUNG: Achten Sie nach der Installation des Dell OpenManage Server Administrator darauf, dass Sie sich abmelden und anschließend wieder anmelden, um den Pfad für den Zugriff auf die Dell OpenManage-CLI-Dienstprogramme zurückzusetzen.



ANMERKUNG: Informationen zu den in diesem Dokument verwendeten Begriffen stehen im *Glossar* auf **dell.com/support/manuals** zur Verfügung.

Was ist neu in dieser Version?

Die wichtigsten Punkte von OpenManage Server Administrator sind:

- Zusätzlicher Support für die folgenden Betriebssysteme:
  - Red Hat Enterprise Linux 5.9 (32-Bit und 64-Bit)
  - Red Hat Enterprise Linux 6.4 (64-Bit)
  - Microsoft:Windows Server 2012 Essentials

- VMware vSphere 5.1 U1
  - VMware vSphere 5.0 U2
  - Citrix XenServer 6.2
- Sicherheitsfixes und Verbesserungen für Folgendes:
  - CVE-2012-6272, CSRF, XSS und Manipulation des generischen Pfads korrigiert
  - Upgrade auf JRE Version 1.7, Aktualisierung 21 durchgeführt
  - Upgrade auf Apache Tomcat Version 7.0.39 durchgeführt
- Unterstützung für Google Chrome 21 und 22 hinzugefügt
- Unterstützung für Safari 5.1.7 auf Apple Mac OS X hinzugefügt
- Unterstützung für folgende Netzwerkschnittstellenkarten (NICs) hinzugefügt:
  - Broadcom 57840S Quad Port 10 G SFP+ Rack NDC
  - Broadcom 57840S-k Quad Port 10 GbE Blade KR NDC
- Unterstützung für 240-Volt-Gleichstrom-Netzteile
- Fähigkeit, Plattformereignisziele auf 12G-Systemen mit bestimmten iDRAC7-Versionen als IPv4, IPv6 oder FQDN festzulegen
- Zusätzliche Unterstützung für die folgenden Speicherverwaltungs-Funktionen:
  - PCIe-SSD-Unterstützung für ESXi 5.1 U1
  - Status für Verbleibende eingestufte Schreibbeständigkeit für SAS und SATA-SSD mit Verbindung zu einem PERC 8
  - Fluid Cache für DAS (Direct Attached Storage)-Unterstützung auf Red Hat Enterprise Linux 6.4 und Novell SUSE Linux Enterprise Server 11 SP2 für PERC H810, H710-Adapter, H710P und H710 Mini auf Dell PowerEdge R720, R820, R620 und T620

  ANMERKUNG: Weitere Informationen finden Sie im *Dell OpenManage Server Administrator Storage Management User's Guide* (Benutzerhandbuch für Dell OpenManage Server Administrator Storage Management) unter **dell.com/openmanagemanuals**.
- Weiterhin Unterstützung für die folgenden Betriebssysteme:
  - Red Hat Enterprise Linux 6.3
  - Red Hat Enterprise Linux 5.8

ANMERKUNG: Die Liste der unterstützten Betriebssysteme und Dell Server finden Sie in der *Dell Systems Software Support Matrix* (Liste der unterstützten Dell Systemsoftware) für die jeweilige Version der OpenManage-Software unter **dell.com/openmanagemanuals**.

ANMERKUNG: CLI-Befehle sind auf Systemen mit dem VMware ESXi-Betriebssystem nicht unterstützt.

Zugriff auf die Windows-Befehlseingabeaufforderung zur Ausführung von CLI-Befehlen

Wenn Sie das Microsoft Windows-Betriebssystem ausführen, verwenden Sie die 32-Bit-Eingabeaufforderung, um einen Server Administrator-CLI-Befehl auszugeben. Sie können mittels eines der folgenden Verfahren auf die 32-Bit-Eingabeaufforderung zugreifen:

- Klicken Sie auf **Start** → **Programme** → **Zubehör** → **Eingabeaufforderung** .
- Klicken Sie auf **Start** → **Ausführen** und geben Si e`cmd.exe` ein.

ANMERKUNG: Geben Sie nicht `command` in das Dialogfeld **Ausführen** ein, um ein Befehlszeilenfenster zu starten; hierdurch wird der MS-DOS-Emulator **command.com** aktiviert, der durch Einschränkungen der Umgebungsvariablen geringfügige Probleme bei der CLI verursachen kann.

Primäre CLI-Befehle

Die Befehle, mit denen die Funktionen des Server Administrators ausgeführt werden, lauten:

- omconfig
- omhelp
- omreport

Der Befehl **omconfig** schreibt Werte, die den Eigenschaften eines Objekts zugewiesen wurden. Geben Sie Warnungsschwellenwerte für Komponenten an oder schreiben Sie vor, welche Maßnahmen das System ergreifen muss, wenn ein bestimmtes Warn- oder Fehlerereignis eintritt. Mit dem Befehl **omconfig** können den Bestandsinformationsparametern des Systems bestimmte Werte zugewiesen werden, wie z. B. der Kaufpreis des Systems, die Systemkennnummer oder der Systemstandort.

Der Befehl **omhelp** zeigt kurze Texthilfen für CLI-Befehle an. Der **omhelp** entsprechende Kurzbefehl ist der Befehl, für den Sie Hilfe benötigen, gefolgt von -?. Um beispielsweise die Hilfe für den Befehl **omreport** anzuzeigen, geben Sie einen der folgenden Befehle ein:

- `omhelp omreport`
- `omreport -?`

Mit dem Befehl **omreport** können Sie Berichte über die Verwaltungsinformationen des Systems anzeigen.



ANMERKUNG: Eine Gesamtzusammenfassung der CLI-Befehle erhalten Sie durch Eingabe von `omhelp`.



ANMERKUNG: **omupdate**-Befehle werden von Server Administrator nicht mehr unterstützt und wurden durch Dell Update Package- oder Server Update Utility-Befehle ersetzt. Um die verschiedenen Komponenten zu aktualisieren, laden Sie das Dell Update Package herunter und führen den Befehl `<Paketname> /s [/f] aus`. Weitere Informationen zur entsprechenden CLI-Syntax finden Sie im *Dell Update Packages for Operating Systems User's Guide* (Benutzerhandbuch zu den Dell Update Packages für Betriebssysteme) oder im *Dell OpenManage Server Update Utility User's Guide* (Benutzerhandbuch zum Dell OpenManage Server Update Utility) unter **dell.com/support/manuals**.

Verwandte Links: Mit CLI-Befehlsergebnissen arbeiten

CLI-Fehlerprüfung und -Fehlermeldungen

Wenn Sie CLI-Befehle eingeben, werden diese Befehle von der CLI auf richtige Syntax überprüft. Wenn ein Befehl eingegeben und dann erfolgreich ausgeführt wird, wird eine Meldung angezeigt, die über die erfolgreiche Ausführung des Befehls informiert.

Erfolgsmeldungen

Wenn Sie erfolgreich einen **omconfig**-Befehl eingegeben haben, werden die Daten für diese Komponente angezeigt.

In den folgenden Beispielen für den Befehl **omconfig** werden gültige CLI-Befehle und deren Erfolgsmeldungen angezeigt:

Tabelle 1. Befehle und Meldungen

Befehl	Meldung
`omconfig chassis temps index=0 warnthresh=default`	`Temperatursonden-Warnungsschwellenwert[e] wurde[n] erfolgreich eingestellt.`
`omconfig chassis biossetup attribute=numlock setting=on`	`BIOS-Setup wurde erfolgreich konfiguriert. Die Änderung tritt nach dem nächsten Neustart in Kraft.`
`omconfig system assetinfo info=depreciation duration=6`	`omconfig system assetinfo info=depreciation duration=6`



ANMERKUNG: Aufgrund von Einschränkungen ändern einige Befehle auch bei erfolgreicher Ausführung die Systemeinstellungen nicht. Dies ist ein erwartetes Verhalten.

Fehlermeldungen

CLI-Fehlermeldungen erklären dem Benutzer, weshalb manche Befehle fehlschlagen. Häufige Ursachen für das Scheitern von Befehlen sind u. a. Syntaxfehler und nicht vorhandene Komponenten. Viele Fehlermeldungen enthalten Syntaxinformationen, mit denen der Befehl erfolgreich ausgeführt werden kann.

Wenn Sie einen Befehl für eine Komponente oder eine Funktion ausführen, die in der Systemkonfiguration nicht vorhanden ist, verweist die Fehlermeldung darauf, dass die betreffende Komponente fehlt.

Im Folgenden sind Beispiele für einige Fehlermeldungen:

Befehl `omconfig chassis volts index=3 minwarnthresh=3.3000`

Meldung `Fehler! Zahl mit bis zu drei Stellen nach Dezimalkomma erwartet, gelesen: 3,3000.`

`Der vom Befehl angegebene Wert gibt mehr als drei Stellen nach dem Dezimalkomma an. Ein gültiger minimaler Warnungsschwellenwert für Volt hat bis zu drei Stellen nach dem Dezimalkomma.`

Geänderter Befehl: `omconfig chassis volts index=3 minwarnthresh=3.300`

Wenn der geänderte Befehl mit drei Dezimalstellen eingegeben wird, wird eine weitere Fehlermeldung angezeigt:

Meldung `Der minimale Warnungsschwellenwert für diese Spannungssonde muss zwischen 11,400 und 12,480 liegen.`

Geänderter Befehl: `omconfig chassis volts index=3 minwarnthresh=11,500`

Meldung `Warnungsschwellenwert[e] für Spannungssonde erfolgreich eingestellt.`

Scripting und Vergleiche unter Verwendung der CLI

Über die CLI des Server Administrators kann ein Administrator Stapelverarbeitungsprogramme für das Betriebssystem schreiben. Im Falle eines Unternehmens mit einer Vielzahl von Systemen kann ein Administrator ein Konfigurationsskript schreiben, das die Warnungsschwellenwerte für jede Hauptkomponente eines Systems sowie ein Maßnahmenpaket bestimmt, den jedes System nach Anweisung des Administrators im Falle eines Warn- oder Fehlerereignisses ausführen muss. In sehr kritischen Fällen könnte der Administrator ein Skript schreiben, damit das System zur

Schadensvermeidung heruntergefahren wird. Der Administrator könnte dieses Skript dann an viele verwaltete Systeme gleichzeitig verteilen und ausführen. Ein Szenario dieser Art erleichtert die Konfiguration einer beliebigen Anzahl neuer, von einem Unternehmen erworbener Systeme, und vereinfacht die Implementierung neuer Systemverwaltungsrichtlinien über zahlreiche vorhandene Systeme hinweg, die neu konfiguriert werden müssen.

Ein ähnliches Szenario wird zur Bestückung einer großen Anzahl neu erworbener Systeme mit detaillierten Bestandsinformationen benutzt. Viele der Informationen sind gleich, wie etwa der Hersteller oder die Leasingfirma des Systems, ob Support-Leistungen für das System durch Outsourcing zur Verfügung gestellt werden, der Name der Versicherungsfirma des Systems, die Abschreibungsmethode usw. Jede Variable, die bei allen Systemen gleich ist, wird als Skript erstellt, an alle verwalteten Systeme verteilt und ausgeführt. Bestandsinformationen, die nur für ein bestimmtes System zutreffen, werden in Form eines Gruppenskripts erfasst und zur Ausführung an den betreffenden verwalteten Knoten gesendet. So könnte ein Skript z. B. Werte für alle eindeutigen Variablen angeben, wie etwa Besitzer, Telefonnummer des primären Benutzers, Systemkennnummer usw. Mit Skripts für das Befüllen eindeutiger Werte könnten alle eindeutigen Variablen gleichzeitig eingestellt werden und nicht der Reihe nach über die Befehlszeile des Systems.

In vielen Fällen kann der Benutzer, der eine genau definierte Aufgabe durchführen möchte, mit Hilfe der CLI schnell Informationen über das System abrufen. Für einen Benutzer, der eine umfassende Zusammenfassung aller Systemkomponenten durchsehen und diese zusammenfassenden Informationen in einer Datei speichern möchte, um sie mit späteren Systemzuständen vergleichen zu können, stellt die CLI eine ideale Lösung dar.

Administratoren können mit Hilfe von CLI-Befehlen Stapelverarbeitungsprogramme oder Skripts schreiben, die zu bestimmten Zeiten ausgeführt werden. Wenn diese Programme ausgeführt werden, können Berichte über gewünschte Komponenten erfasst werden, z. B. über Lüfterdrehzahlen in Zeiten hoher Systembelastung, die dann mit den gleichen Messungen in Zeiten niedrigster Systemnutzung verglichen werden können. Ergebnisse von Befehlen werden zur späteren Analyse an eine Datei weitergeleitet. Berichte können Administratoren dabei unterstützen, Informationen zu sammeln, die zur Anpassung von Nutzungsmustern, zur Rechtfertigung der Anschaffung neuer Systemressourcen oder zum Lenken der Aufmerksamkeit auf den Zustand einer problembehafteten Komponente benutzt werden.

Überblick über die Befehlssyntax

Befehle variieren in Komplexität. Der einfachste Befehl verfügt lediglich über Befehlsebene 1. Bei dem Befehl **omhelp** handelt es sich um einen einfachen Befehl. Wenn Sie **omhelp** eingeben, wird eine Liste der wichtigsten CLI-Befehle angezeigt.

Die nächste Komplexitätsstufe enthält Befehle mit den Befehlsebenen 1 und 2. Alle **Info**-Befehle sind Beispiele für Komplexität der Befehlsebene 2. Die Befehle **omconfig about** und **omreport about** veranlassen die Anzeige einer sehr kurzen Zusammenfassung. Diese Zusammenfassung enthält Versionsinformationen zur System Management Software, die auf dem System installiert ist, z. B. Server Administrator 1.*x*.

Einige Befehle besitzen die Befehlsebene 1 und die Befehlsebene 2 sowie ein Name=Wertpaar. Ziehen Sie den folgenden Beispielsbefehl in Erwägung, der Server Administrator um weitere Details über die Server Administrator-Umgebung anweist:

```
omreport about details=true
```

Befehlsstufe 1 ist **omreport**, Befehlsstufe 2 ist **about**, und das Name=Wertpaar ist **details=true.**

Viele Befehle verwenden die Befehlsebenen 1, 2 und 3, erfordern jedoch keine Parameter (Name=Wertpaare). Zu diesem Typ gehören die meisten **omreport**-Befehle. Der folgende Befehl zeigt beispielsweise eine Liste von Warnungsmaßnahmen an, die für Komponenten auf einem System konfiguriert sind.

```
omreport system alertaction
```

Die komplexesten Befehle besitzen alle drei Befehlsebenen und können mehrere Name=Wertpaare enthalten. Es folgt ein Beispiel von zwei Namen=Wertpaaren:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation duration=3
```

Es folgt ein Beispiel von neun Namen=Wertpaaren:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition purchasecost=<n> waybill=<n>
installdate=<TTMMJJ> purchasedate=<TTMMJJ> ponum=<n> signauth=<Text>
expensed=<ja>|nein> costcenter=<Text>
```

In jedem Kapitel dieses Dokuments sind die Befehlssyntax und weitere Informationen über die Befehle unter Verwendung eines der folgenden angebrachten Felder formatiert:

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2

2

Den omhelp-Befehl verwenden

Der Befehl **omhelp** und sein Äquivalent, *<Befehl>* **-?**, rufen die detaillierten Hilfetexte der Befehlszeilenoberfläche (CLI) auf. Die Hilfe kann auf mehreren Detailebenen aufgerufen werden.

Jeder voll qualifizierte CLI-Befehl kann eine variable Anzahl unterschiedlicher Teile aufweisen: den Befehl (Befehlsebene 1), einen oder mehrere Unterbefehle (Befehlsebene 2 und Befehlsebene 3, falls vorhanden) und ein oder mehrere Name=Wertpaar(e).

Durch Anhängen von **-?** (Leerstelle-Bindestrich-Fragezeichen) an einen beliebigen Befehl wird das Hilfethema zu diesem Befehl angezeigt.

Beispiele für Hilfebefehle

Wenn Sie `omconfig -?` eingeben, erhalten Sie allgemeine Hilfe zum Befehl **omconfig.** In der Hilfe auf dieser Ebene werden die verfügbaren Unterbefehle für **omconfig** aufgelistet:

- Info
- Voreinstellungen
- Gehäuse
- System

Wenn Sie `omconfig system -?` eingeben, listet CLI alle Unterbefehle auf, die für **omconfig system** zur Verfügung stehen:

- alertaction
- alertlog
- assetinfo
- cmdlog
- esmlog
- events
- platformevents
- pedestinations
- recovery
- Herunterfahren
- thrmshutdown
- webserver

Untergliedern Sie auch den Befehl **omconfig system assetinfo** wie folgt:

```
<Befehlsebene 1 Befehlsebene 2 Befehlsebene 3> <Name=Wertpaar 1> [Name=Wertpaar
2]
```

wobei die Befehlsebenen 1, 2 und 3 durch **omconfig system assetinfo**, Name=Wertpaar 1 durch **info=depreciation** und Name=Wertpaar 2 durch **method=straightline** wiedergegeben werden.

Um die Abschreibungsmethode auf linear einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation method=straightline
```

Die CLI antwortet mit folgender Meldung:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Wenn Sie `omconfig system assetinfo -?` eingeben, bietet die angezeigte Hilfe Informationen über die Zuweisung von Werten für die Namens- und Optionsfelder. Die Teilergebnisse für die Anforderung **omconfig system assetinfo -?** lauten:

```
assetinfo Bestandsinformationen einstellen.
```

Legen Sie für einen Informationswert einen oder mehr optionale Parameter fest.

Die folgende Tabelle zeigt die optionalen Parameter für **info=acquisition**:

Tabelle 2. Optionale Parameter

Informationswert	Optionale Parameter
info=acquisition	purchasecost=<*Num*> waybill <*Num*>installdate =<*TTMMJJ*> purchasedate=<*TTMMJJ*> ponum=<*Num*> signauth=<*Text*> expensed=<*ja|nein*> costcenter=<*Text*> info=depreciation method=<*Text*> duration= <*Num*> percent=<*Prozent*> unit=<*Monate|Jahre|unbekannt*>

3

omreport - Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen

Mit dem Befehl **omreport** können Sie detaillierte Informationen zu den Systemkomponenten anzeigen. Sie können Zusammenfassungen für viele Systemkomponenten gleichzeitig abrufen oder Details zu einer spezifischen Komponente erhalten. In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie Berichte mit der gewünschten Detaillierung erhalten können.

Die in diesem Kapitel beschriebenen Befehle unterscheiden sich darin, ob sie die Felder definieren, die in den Ergebnissen eines bestimmten **omreport**-Befehls angezeigt werden. Felder werden nur dann definiert, wenn sie über eine besondere oder weniger bekannte Funktion verfügen.

Wie bei allen anderen Komponenten verwenden Sie **omreport** zur Anzeige des Komponentenstatus und **omconfig** zur Verwaltung einer Komponente. Informationen über die Konfiguration von Komponenten für die Verwaltung finden Sie unter omconfig - Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten.

Unter Verwendung von **omreport**-Befehlen können Sie die zur Ausführung eines **omconfig**-Befehls benötigten Informationen erhalten. Um beispielsweise die Minimaltemperatur für ein Warnungsereignis auf einer Temperatursonde zu bearbeiten, muss Ihnen der Index der zu konfigurierenden Sonde bekannt sein. Zeigen Sie mit **omreport chassis temps** eine Liste der Sonden und ihrer Indizes an.

Die auf dem System verfügbaren **omreport**-Befehle hängen von der Systemkonfiguration ab. Die folgende Tabelle zeigt die Systeme an, auf denen die omreport-Befehle anwendbar sind:

Tabelle 3. Systemverfügbarkeit für den omreport-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
omreport	modularenclosure	Blade-Systeme
	servermodule	Blade-Systeme
	mainsystem	Blade-Systeme
	System	Rack- und Tower-Systeme
	Gehäuse	Rack- und Tower-Systeme
	Voreinstellungen	Blade- oder Rack- und Tower-Systeme

Konventionen für Parametertabellen

Die Auflistung der gültigen Parameter für einen Befehl erfolgt in alphabetischer Reihenfolge und nicht in der Reihenfolge, in der sie in der Befehlszeilenoberfläche angezeigt werden.

Das Symbol |, (häufig als Vertikalstrich oder *Pipe*-Symbol bezeichnet) ist der logische *Exklusiv*-Oder-Operator. Zum Beispiel bedeutet aktivieren | deaktivieren, dass Sie die Komponente oder Funktion zwar aktivieren oder deaktivieren können, aber Sie können die Komponente oder Funktion nicht gleichzeitig aktivieren und deaktivieren.

Zusammenfassung des omreport-Befehls

Abhängig von der Systemkonfiguration können die für den Befehl **omreport** angezeigten Ergebnisse je nach System unterschiedlich sein. Daten werden nur für installierte Komponenten angezeigt.

 **ANMERKUNG:** Wenn ein System ein externes Gehäuse einschliesst, können die angezeigten Ergebnisse je nach Betriebssystem unterschiedlich sein. Auf den Systemen SUSE LINUX Enterprise Server und Red Hat Enterprise Linux zeigen die Befehle **omreport** in einem separaten Abschnitt nach den Informationen zum Hauptgehäuse Informationen zu externen Gehäusen an. Daten über das externe Gehäuse werden auf Microsoft Windows-Systemen nicht in der **omreport**-Ausgabe angezeigt.

Die folgende Tabelle gibt eine übersichtliche Zusammenfassung des **omreport** Befehls. In der Spalte mit der Überschrift **Befehlsebene 1** werden die allgemeinen **omreport**-Befehle aufgelistet. **Befehlsebene 2** zeigt die wichtigsten Objekte oder Komponenten, die mit omreport angezeigt werden können (Info, Gehäuse, Speicher und System). **Befehlsebene 3** listet die spezifischen Objekte und Komponenten zur Anzeige von Berichten auf. **Benutzerberechtigung erforderlich** bezieht sich auf die Art der Berechtigung, die zur Ausführung des Befehls erforderlich ist; wobei B=Benutzer, H=Hauptbenutzer und A=Administrator ist. Der Begriff **Verwendung** ist eine ganz allgemeine Aussage über die Maßnahmen, die mit **omconfig** durchgeführt werden.

Die folgende Tabelle listet die **omreport**-Befehle, die für Info, System und Hauptsystemgehäuse verfügbar sind.

Tabelle 4. Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3 für omreport

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
omreport	modularenclosure		B, H, A	Zeigt Informationen zu allen modularen Gehäusen an.
	about		B, H, A	Zeigt Versionsnummer und Eigenschaften für den Server Administrator an.
		details=true	B, H, A	Zeigt Informationen für alle installierten Server Administrator-Programme an.
	chassis oder mainsystem		B, H, A	Zeigt den allgemeinen Status aller Hauptkomponenten an.
		acswitch	B, H, A	Zeigt Failover-Einstellungen an, wo redundante Netzstromleitungen in einem System unterstützt sind.
		batteries	B, H, A	Zeigt die für Batterien eingestellten Eigenschaften an.
		bios	B, H, A	Zeigt BIOS-Informationen an, z. B. Hersteller, Version und Datum der letzten Aktualisierung.
		biossetup	A	Zeigt während des Systemstarts konfigurierten BIOS-Setup-Eigenschaften an.
		fans	B, H, A	Zeigt den Status und die Schwellenwerte für Systemlüfter an.
		firmware	B, H, A	Zeigt den Namen und die Version der Firmware an.
		frontpanel	B, H, A	Zeigt an, ob die Einstellungen der Steuerelemente an der Frontblende, wie z. B. der **Netzschalter** und/oder die Schaltfläche **Nicht-maskierbarer Interrupt** (NMI) (falls auf dem System vorhanden), aktiviert oder deaktiviert

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
				sind. Außerdem werden Informationen für den sicheren Zugriff auf die Frontblende sowie Frontblenden-LCD-Informationen angezeigt.
		fru	B, H, A	Zeigt Informationen der austauschbaren Funktionseinheit (FRU) an.
		hwperformance	B, H, A	Zeigt den Status und die Ursache für die Verschlechterung der Systemleistung an.
		info	B, H, A	Zeigt eine Statuszusammenfassung für die Komponenten des Hauptsystemgehäuses an.
		intrusion	B, H, A	Zeigt den Status des/der Eingriffssensoren des Systems an.
		leds	B, H, A	Zeigt die für Leuchtdioden eingestellten Eigenschaften an, damit diese unter verschiedenen Warnungsbedingungen blinken.
		Speicher	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Speicher-Arrays des Systems an.
		nics	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der NIC- und Team-Schnittstelle an.
		ports	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der parallelen und seriellen Schnittstellen des Systems an, z. B. E/A-Adresse, IRQ-Ebene, Anschlusstyp und maximale Geschwindigkeit.
		processors	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Systemprozessoren an, einschließlich Taktrate, Hersteller und Prozessorfamilie.
		pwrmanagement	B, H, A	Zeigt Stromdetails wie z. B. den Strom des Systems im Leerlauf, den maximalen potenziellen Systemstrom und Strombudgetinformationen an.
		pwrmonitoring	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften des Stromverbrauchs an.
		pwrsupplies	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften von Netzteilen an.
		remoteaccess	B, H, A	Zeigt allgemeine Informationen über Remote-Zugriff an.
		Aussparungen	B, H, A	Zeigt die Eigenschaften der Erweiterungssteckplätze des Systems und anderer Steckplatztypen an.
		temps	B, H, A	Zeigt den Status und die Grenzwerte der Systemtemperatursensoren an.

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
		volts	B, H, A	Zeigt den Status und die Grenzwerte der Systemspannungssensoren an.
		removableflash media	B, H, A	Zeigt Details zum vFlash (virtuellen Flash) und der SD (Secure Digital)-Karte des Systems an.
	licenses		B, H, A	Displays the digital licenses of the installed hardware devices of the system.
	Speicher		B, H, A	Siehe Storage Management-Dienst verwenden.
	system oder servermodule		B, H, A	Zeigt eine übersichtliche Zusammenfassung der Systemkomponenten an.
		alertaction	B, H, A	Zeigt Warnungs- und Fehlerschwellenwerte an sowie bereits konfigurierte Maßnahmen für den Fall, dass eine wesentliche Komponente einen Warnungs- oder Fehlerzustand feststellt.
		alertlog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Warnungsprotokolls.
		assetinfo	B, H, A	Zeigt die Betriebskosteninformationen für das System an.
		cmdlog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Befehlsprotokolls.
		esmlog	B, H, A	Ermöglicht dem Administrator das Anzeigen des Hardwareprotokolls.
		events	B, H, A	Zeigt die Ereigniseinstellungen des einfachen Netzwerkverwaltungsprotokolls (SNMP).
		operatingsystem	B, H, A	Zeigt den Namen und die Version des Betriebssystems an.
		pedestinations	B, H, A	Zeigt Ziele an, an die konfigurierte Warnungen für Plattformereignisse gesendet werden.
		platformevents	B, H, A	Zeigt die Reaktion des Systems für jedes aufgelistete Plattformereignis an.
		recovery	H, A	Zeigt an, wie das System konfiguriert ist, um auf ein gesperrtes Betriebssystem zu reagieren.
		shutdown	H, A	Zeigt an, wie das Herunterfahren durchgeführt werden soll.
		summary	B, H, A	Zeigt die Schlüsselfaktoren für alle Systemkomponenten an, einschließlich des Hauptsystemgehäuses, der Software und des Speichers.

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
		thrmshutdown	H, A	Zeigt an, wie die Maßnahme zum Herunterfahren des Systems ggf. ausgeführt wird, wenn eine Temperaturwarnung oder ein Fehlerzustand festgestellt wird.
		version	B, H, A	Zeigt eine Zusammenfassung aller aktualisierungsfähigen bzw. aufrüstbaren Systemkomponenten an.
	preferences	webserver	B, H, A	Zeigt die URL-Informationen Ihres Server Administrator-Web Server an.
		Meldungen	A	Zeigt das konfigurierte Warnmeldungsformat an.

Zugehörige Links: omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen

Hilfe zum Befehl omreport

Verwenden Sie den Befehl **omreport -?**, um eine Liste der für **omreport** verfügbaren Befehle aufzurufen.

Verwenden Sie **omreport <command level 2> -?**, um Hilfe zu den Befehlen der Ebene 2 Info, Gehäuse und System aufzurufen. Die folgenden Informationen über **omreport system -?** gelten gleichermaßen für das Aufrufen der Hilfe zum Befehl **omreport chassis**.

Geben Sie Folgendes ein, um eine Liste aller gültigen Befehle für **omreport system** anzuzeigen:

```
omreport system -? | more
```

omreport modularenclosure

Verwenden Sie den Befehl omreport modularenclosure, um Details zum Blade-System anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport modularenclosure
```

 **ANMERKUNG:** Dieser CLI-Befehl ist verfügbar, wenn Dell OpenManage Server Administrator auf einem Blade-System von Dell installiert ist.

Vom Server Administrator werden Informationen über das modulare Gehäuse und den Chassis Management Controller CMC (falls verfügbar) angezeigt:

 **ANMERKUNG:** Die angezeigten Informationen richten sich nach der Konfiguration des Systems.

```
Informationen des modularen
Gehäuses

Gehäuseinformationen:

Attribut                       : Modell

Value                          : Modulares Servergehäuse

Attribut                       : Schloss

Value                          : true
```

```
Attribut                    : Service-Tag-Nummer
Value                       : 8RLNB1S
Attribut                    : Express Service Code
Value                       : 18955029124

CMC-Informationen
Attribut                    : Produkt
Value                       : Chassis Management Controller (CMC)
Attribut                    : Beschreibung
Value                       : Die Systemkomponente gibt einen vollständigen
                            Satz an Remote-Verwaltungsfunktionen für Dell-
                            Systeme.
Attribut                    : Version
Value                       : 3.20
Attribut                    : IP-Adresse
Value                       : 101.102.103.104
Attribut                    : IP-Adressenquelle
Value                       : Dynamische Quelle
Attribut                    : IP-Adressentyp
Value                       : IPv4
Attribut                    : Remote-Verbindungsschnittstelle
Value                       : CMC-Web-Interface starten
```

omreport about

Verwenden Sie den Befehl **omreport about**, um den Produktnamen und die Versionsnummer der auf dem System installierten Systemverwaltungsanwendung anzuzeigen. Es folgt als Beispiel eine vom Befehl **omreport about** bewirkte Ausgabe:

```
Produktname             : Dell OpenManage Server Administrator
Version                 : x.x.x
Copyright               : Copyright (C) Dell Inc. xxxx-xxxx. Alle Rechte
                        vorbehalten.
Firma                   : Dell Inc.
```

Um Details über die Server Administrator-Umgebung zu erhalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport about details=true
```

Der Server Administrator bietet eine Reihe von Diensten, von denen jeder seine eigene Versionsnummer hat. Das Feld **Enthält** zeigt Versionsnummern für diese Dienste sowie andere hilfreiche Details an. Die folgende Ausgabe ist nur als Beispiel gedacht, das je nach Konfiguration und der im System installierten Version des Server Administrators auch anders ausfallen kann:

Enthält:	Instrumentation Service 7.x.x Storage Management 4.x.x Sun Java Runtime Environment 1.x.x_xx Secure Port Server 7.x.x Server Administrator Core Files 7.x.x Instrumentation Service Integration Layer 7.x.x Server Administrator Common Framework 7.x.x Common Storage Module 4.x.x Data Engine 7.x.x Instrumentation Service 7.x.x

Befehle omreport chassis oder omreport mainsystem

Verwenden Sie die Befehle **omreport chassis** oder **omreport mainsystem**, um Details zum gesamten Gehäuse oder zu einer bestimmten Komponente anzuzeigen. Geben Sie ein:

```
omreport chassis
```

oder

```
omreport mainsystem
```

Der Server Administrator zeigt einen allgemeinen Status des Hauptsystemgehäuses bzw. der Komponenten des Hauptsystems an.

Funktionszustand	
Hauptsystemgehäuse	
SCHWEREGRAD	: KOMPONENTE
OK	: Lüfter
Kritisch	: Eingriff
OK	: Speicher
OK	: Netzteile
OK	: Temperaturen
OK	: Spannungen

omreport chassis acswitch oder omreport mainsystem acswitch

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis acswitch oder omreport mainsystem acswitch**, wenn das System über redundante Wechselstromleitungen verfügt, die in einer Failover-Anordnung konfiguriert wurden. Geben Sie ein:

```
omreport chassis acswitch
```

oder

```
omreport mainsystem acswitch
```

Der Server Administrator zeigt die folgende Ausgabe an:

Wechselstrom-Failover-Schalter
Wechselstromschalterredundanz

Redundanz-Status	: Voll
Anzahl der für komplette Redundanz erforderlichen Geräte	: 2
Redundanzmodus	:
Redundanzkonfiguration	Eingabequelle Leitung 1, nach Wiederherstellung der Redundanz, auf Leitung 1
Wechselstromleitungen	
Status	: OK
Standort	Wechselstromleitung 1
Wechselstrom vorhanden	: Strom vorhanden
Aktive Quelle	: Aktiv
Status	: OK
Standort	Wechselstromleitung 2
Wechselstrom vorhanden	: Strom vorhanden
Aktive Quelle	: Nicht Aktiv

Der Server Administrator meldet Werte für die Felder **Redundanzstatus** und **Redundanzmodus**.

omreport chassis batteries oder omreport mainsystem batteries

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis batteries** oder **omreport mainsystem batteries**, um die Batterieeigenschaften anzuzeigen. Geben Sie ein:

```
omreport chassis batteries
```

oder

```
omreport mainsystem batteries
```

omreport chassis bios oder omreport mainsystem bios

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis bios** oder **omreport mainsystem bios**, um die aktuellen BIOS-Informationen anzuzeigen. Geben Sie ein:

```
omreport chassis bios
```

oder

```
omreport mainsystem bios
```

Server Administrator zeigt die Zusammenfassung der BIOS-Informationen zum System an.

omreport chassis biossetup oder omreport mainsystem biossetup

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis biossetup** oder **omreport mainsystem biossetup,** um BIOS-Setup-Parameter anzuzeigen, die normalerweise nur während des Systemstarts angezeigt werden. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis biossetup
```

oder

```
omreport mainsystem biossetup
```

 **ANMERKUNG:** Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.

Um die BIOS-Setup-Parameter in Kurzform anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis biossetup display=shortnames
```

Um alle verfügbaren Startgeräte, Aliasnamen und Startreihenfolgen anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis biossetup attribute=bootorder
```

 **ANMERKUNG:** Das Attribut `bootorder` gilt nur für Systeme, die vor 12G-Systemen hergestellt wurden. Um die Gerätestartreihenfolge aufzuzeigen, geben Sie `omreport chassis biossetup` ein und finden Sie sie in der Liste unter **BIOS Boot Settings** oder **UEFI Boot Settings,** je nach den vorhandenen BIOS-Starteinstellungen.

 **ANMERKUNG:** Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, die Startreihenfolge nicht anzeigen.

BIOS-Setup-Parameter für Systeme, die vor PowerEdge 12G-Systemen hergestellt wurden

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren BIOS-Setup-Parameter auf Systemen vor PowerEdge 12G-Systemen an.

 **ANMERKUNG:** Nicht alle BIOS-Setup-Parameter werden angezeigt. Nur die während dem Systemstart konfigurierten BIOS-Setup-Eigenschaften werden angezeigt.

Tabelle 5. BIOS-Setup-Parameter für Systeme, die vor PowerEdge 12G-Systemen hergestellt wurden

Parameter	Beschreibung
BootSequence	Zeigt das Gerät an, das zum Systemstart verwendet wird.
Num-Taste	Zeigt an, ob die Tastatur als Zahlenschlüssel verwendet wird.
Integrierter Grafikcontroller	Zeigt an, ob die Option Integrierter Video-Controller aktiviert oder deaktiviert ist.
Boot Mode (Startmodus)	Zeigt an, ob der Startmodus für BIOS oder UEFI (Unified Extensible Firmware Interface) konfiguriert ist.
Prozessor C1-E	Zeigt den Prozessor C1-E-Status an.
CPU Deaktivieren ausführen	Zeigt an, ob die Option 'Deaktivieren ausführen' (XD) aktiviert oder deaktiviert ist.
Prozessor C-Zustandsteuerung	Zeigt an, ob die Option Prozessor C-Zustandsteuerung aktiviert oder deaktiviert ist.
Prozessor-CMP	Zeigt die Anzahl der pro Prozessor aktivierten Kerne an.
Benutzerzugängliche USB-Schnittstellen	Zeigt an, ob die für den Benutzer zugreifbare USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist.
CPU Virtualization Technology	Zeigt die durch die Virtualization Technology bereitgestellte zusätzliche Hardwarekapazität an.
Netzstromwiederherstellungsmodus	Zeigt den Systemzustand an, wenn nach einem Stromausfall der Eingangsstrom wiederhergestellt wird.
Integrierter SATA-Controller	Zeigt an, ob der eingebettete SATA-Controller auf ATA-Modus oder RAID-Modus eingestellt oder deaktiviert ist.

Parameter	Beschreibung
SATA-Anschluss 0	Zeigt den Zustand der SATA-Schnittstelle 0 an.
SATA-Anschluss 1	Zeigt den Zustand der SATA-Schnittstelle 1 an.
Dual-NIC (1/2)	Zeigt an, ob NIC 1 und NIC 2 mit PXE/iSCSI aktiviert oder deaktiviert ist.
Dual-NIC (3/4)	Zeigt an, ob NIC 3 und NIC 4 mit PXE/iSCSI aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 1	Zeigt an, ob die erste NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 2	Zeigt an, ob die zweite NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 3	Zeigt an, ob die dritte NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
NIC 4	Zeigt an, ob die vierte NIC (mit oder ohne PXE/iSCSI) während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Vertrauenswürdiges Verschlüsselungsmodul (TCM)	Zeigt an, ob das TCM ein- oder ausgeschaltet ist.
Modul 'Vertrauenswürdige Plattform' (TPM)-Sicherheit	Zeigt an, ob das TPM deaktiviert, mit Pre-Boot Measurements aktiviert oder ohne Pre-Boot Measurements aktiviert ist.
Interne USB-Schnittstelle (Nummer)	Zeigt an, ob die interne USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist. **ANMERKUNG:** ANMERKUNG:Server Administrator zeigt die USB-Sequenznummer eventuell nicht an, wenn sich auf dem System nur eine USB-Schnittstelle befindet.
Watchdog-Zeitgeber des Betriebssystems	Zeigt an, ob der Watchdog-Zeitgeber des Betriebssystems aktiviert oder deaktiviert ist.
HT-Unterstützen	Zeigt den Status der Sondenfilter-Chipsatz-Option an.
Interne SD-Karte	Zeigt an, ob die interne SD-Karte aktiviert oder deaktiviert ist.
Frontverkleidung	Zeigt an, ob die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemneustarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Konsolenumleitung	Zeigt an, wenn der BIOS-Bildschirm über eine bestimmte serielle Schnittstelle umgeleitet wird oder ob er ausgeschaltet ist.
Diskette	Zeigt an, ob die Diskette deaktiviert, automatisch aktiviert oder schreibgeschützt eingestellt ist.
Bedarfsorientierte Stromverwaltung (DBS)	Zeigt an, ob die bedarfsorientierte Stromverwaltung auf dem System aktiviert oder deaktiviert ist.
Integrierter Hypervisor	Zeigt an, ob der integrierte Hypervisor aktiviert oder deaktiviert ist.
IDE	Zeigt an, ob das Laufwerk aktiviert oder deaktiviert ist.
IDE Hauptlaufwerk 0	Zeigt an, ob das Gerät automatisch ermittelt und aktiviert wird oder ob das Gerät deaktiviert ist.

Parameter	Beschreibung
IDE Hauptlaufwerk 1	Zeigt an, ob das Gerät automatisch ermittelt und aktiviert wird oder ob das Gerät deaktiviert ist.
Eingriff	Zeigt an, ob die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts aktiviert oder deaktiviert ist.
Maus	Zeigt an, ob die Maus aktiviert oder deaktiviert ist.
Controller für optisches Laufwerk	Zeigt an, ob der Controller für das optische Laufwerk aktiviert oder deaktiviert ist.
Parallele Schnittstellenadresse	Zeigt an, ob sich die Adresse auf LPT1, LPT2 und LPT3 befindet oder ob sie deaktiviert ist.
Modus parallele Schnittstelle	Zeigt die mit der parallelen Schnittstelle in Zusammenhang stehende Einstellung.
Primäre SCSI	Zeigt an, ob das Gerät ein- oder ausgeschaltet ist.
RAID on motherboard	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät erkannt wird oder ob das Gerät während des Systemstarts deaktiviert wird.
RAID Kanal A	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID Kanal A als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät ermittelt wird.
RAID Kanal B	Zeigt an, ob das auf der Hauptplatine integrierte RAID Kanal B als ein RAID-Gerät oder ein SCSI-Gerät ermittelt wird.
Serielle Schnittstelle 1	Zeigt an, ob die serielle Schnittstelle 1 einer COM-Schnittstelle, COM-Schnittstelle 1, COM-Schnittstelle 3, COM1 BMC, BMC Seriell, BMC NIC, BMC RAC zugeordnet oder deaktiviert ist.
Serielle Schnittstelle 2	Zeigt an, ob die serielle Schnittstelle 2 einer COM-Schnittstelle, COM-Schnittstelle 2, COM-Schnittstelle 4 zugeordnet oder deaktiviert ist.
Lautsprecher	Zeigt an, ob der Lautsprecher ein- oder ausgeschaltet ist.
USB oder USBB	Zeigt an, ob die USB-Schnittstelle aktiviert oder deaktiviert ist.
Sekundäre SCSI	Zeigt an, ob das Gerät aktiviert oder deaktiviert ist.
Serielle Kommunikation	Zeigt an, ob die COM-Schnittstelle 1 und COM-Schnittstelle 2 mit oder ohne Konsolenumleitung aktiviert oder deaktiviert sind.
Konsolenumleitung nach Start	Zeigt an, ob die Konsolenumleitung nach dem Systemneustart aktiviert oder deaktiviert ist.
Externer serieller Konnektor	Zeigt an, ob der externe serielle Anschluss dem seriellen Gerät 1, dem seriellen Gerät 2 oder einem Remote-Zugriffsgerät zugeordnet ist.
Failsafe-BAUD-Rate der Konsolenumleitung	Zeigt die Einstellung für die Failsafe-BAUD-Rate der Konsolenumleitung an.
Serielle Adresse Auswählen	Zeigt die Schnittstellenadresse für die seriellen Geräte an.

BIOS-Setup-Gruppen auf PowerEdge yx2x-Systemen

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Gruppen der BIOS-Setup-Parameter an PowerEdge *yx2x*-Systemen an.

 **ANMERKUNG:** Je nach Hardware-Konfiguration können ggf. Attribute in einer bestimmten Gruppe unterschiedlich sein.

Tabelle 6. BIOS-Setup-Gruppen auf PowerEdge yx2x-Systemen

Gruppe	Beschreibung
BIOS Boot Settings (BIOS-Starteinstellungen)	Steuert die Systemstarteinstellungen, wenn **bootmode** auf **bios** eingestellt ist.
Boot Settings (Starteinstellungen)	Steuert die Systemstarteinstellungen, wenn **bootmode** auf **bios** eingestellt ist.
Integrierte Serververwaltung	Stellt die integrierten Serververwaltungsoptionen ein.
Integrierte Geräte	Steuert die auf der Systemplatine integrierten Geräte.
Speichereinstellungen	Steuert die Speichereinstellungen des Systems.
Verschiedene Einstellungen	Steuert verschiedene Systemeinstellungen.
One-Time Boot (Einmalstart)	Unterstützt einmalige Startsequenz auf einem bestimmten Gerät.
Prozessoreinstellungen	Steuert die Prozessoreinstellungen des Systems.
SATA-Einstellungen	Steuert die eingebettete SATA-Ports-Einstellungen.
Serielle Kommunikation	Steuert die Optionen für serielle Kommunikation.
Slot Disablement (Steckplatzdeaktivierung)	Steuert die auf dem System vorhandenen Steckplätze
Systeminformation	Zeigt die Informationen an, die das System eindeutig identifizieren.
Systemprofileinstellungen	Steuert die Energieverwaltungseinstellungen
Systemsicherheit	Dieses Feld steuert die Sicherheitsfunktionen des Systems.
UEFI-Starteinstellungen	Steuert die Systemstarteinstellungen, wenn Startmodus auf **uefi** eingestellt ist.

omreport chassis currents oder omreport mainsystem currents

Dieser Befehl steht mit dem Server Administrator nicht mehr zur Verfügung.

omreport chassis fans oder omreport mainsystem fans

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis fans** oder **omreport mainsystem fans**, um den Status und die Einstellungen der Lüftersonde anzuzeigen.

```
omreport chassis fans index= n
```

oder

```
omreport mainsystem fans index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte für alle Lüftersonden an, die im System vorhanden sind. Wenn der Index angegeben wird, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für eine bestimmte Lüftersonde an.

omreport chassis firmware oder omreport mainsystem firmware

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis firmware** oder **omreport mainsystem firmware,** um die aktuellen Firmware-Eigenschaften anzuzeigen. Wenn sie Folgendes eingeben:

```
omreport chassis firmware
```

oder

```
omreport mainsystem firmware
```

zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der Firmware-Eigenschaften des Systems an.

 **ANMERKUNG:** Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

 **ANMERKUNG:** Falls iDRAC installiert ist, zeigt der Server Administrator die Life Cycle Controller-Version an. Falls BMC installiert ist, zeigt der Server Administrator die Unified Server Configurator (USC)-Version an.

omreport chassis frontpanel oder omreport mainsystem frontpanel

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis frontpanel** oder **omreport mainsystem frontpanel**, um anzuzeigen, ob die Einstellungen für die Schaltflächen auf der Vorderseite, wie z. B. der Netzschalter und/oder die Schaltfläche **Nicht-maskierbarer Interrupt** (NMI), sofern auf dem System vorhanden, aktiviert oder deaktiviert sind.

Wenn die Funktion zur Außerkraftsetzung des **Netz**schalters auf dem System vorhanden ist, überprüfen Sie, ob die Außerkraftsetzung des **Netz**schalters aktiviert ist oder nicht.Wenn aktiviert, schaltet der Netzschalter den Strom für das System **ein** und **aus.**

If the **NMI** button is present on the system, check whether the **NMI** button is enabled or not. Use the **NMI** button to troubleshoot software and device errors when using certain operating systems.

Unter **Front Panel LCD Security Access** wird angezeigt, ob die Informationen für den sicheren Zugriff auf die Frontblende auf **Anzeigen**, **Ändern** oder **Deaktivieren** eingestellt sind.

Unter **Front Panel LCD Information** werden Informationen wie Service-Tag-Nummer, Remote-Anzeigestatus usw. angezeigt.

omreport chassis fru oder omreport mainsystem fru

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis fru** oder **omreport mainsystem fru**, um die FRU-Eigenschaften anzuzeigen. Wenn Sie Folgendes eingeben:

```
omreport chassis fru
```

oder

```
omreport mainsystem fru
```

zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der FRU-Informationen des Systems an. Diese Informationen sind über die graphische Benutzeroberfläche des Server Administrator, SNMP und das gemeinsame Informationsmodell verfügbar und werden vor allem zur Unterstützung von Fehlerbehebungsmaßnahmen verwendet.

omreport chassis hwperformance oder omreport mainsystem hwperformance

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis hwperformance** oder **omreport mainsystem hwperformance**, um den Status und die Ursache für die Verschlechterung der Systemleistung anzuzeigen. Wenn Sie Folgendes eingeben:

```
omreport chassis hwperformance
```

oder

```
omreport chassis hwperformance
```

zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der Informationen zur Verschlechterung der Systemhardwareleistung an.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl gilt ausschließlich für bestimmte Dell 10G-Systeme, die den PMBus unterstützen.

Je nach Systemkonfiguration gestaltet sich die Ausgabe folgendermaßen:

```
Hardware Performance
Index                          : 0
Probe Name                     : System Board Power Optimized
Status                         : Normal
Cause                          : [N/A]
```

omreport chassis info oder omreport mainsystem info\

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis info** oder **omreport mainsystem info**, um eine Zusammenfassung der installierten Komponentenversionen anzuzeigen. Geben Sie ein:

```
omreport chassis info index=n
```

oder

```
omreport mainsystem info index=n
```

Der Parameter **index** gibt eine Gehäusenummer an und ist optional. Wenn der Index nicht angegeben wird, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der Gehäuseinformationen für jedes Gehäuse an. Wenn der Index angegeben wird, zeigt der Server Administrator zusammenfassende Informationen für ein bestimmtes Gehäuse an.

 **ANMERKUNG:** Falls iDRAC installiert ist, zeigt der Server Administrator die Life Cycle Controller-Version an. Falls BMC installiert ist, zeigt der Server Administrator die Unified Server Configurator (USC)-Version an.

Je nach Systemkonfiguration gestaltet sich die Ausgabe folgendermaßen:

```
Stichwortverzeichnis           : 0
Gehäusename                    : Hauptsystemgehäuse
Host-Name                      : WIN-27C02UQFV6L
iDRAC7-Version                 : 1.00
Gehäusemodell                  : PowerEdge R720
Gehäuseschloss                 : Vorhanden
Service-Tag-Nummer des         : 7654321
Gehäuses
```

Eildienstcode	: 15608862073
Gehäusesystemkennnummer	: c

omreport chassis intrusion

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis intrusion**, um festzustellen, ob die Systemabdeckung offen ist. Der Server Administrator überwacht die Gehäuseeingriffsereignisse, da Eingriffe einen versuchten Diebstahl von Systemkomponenten oder versuchte unbefugte Wartungsarbeiten am System anzeigen können. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis intrusion
```

Eine Meldung wird angezeigt, die ähnlich wie Folgendes aussieht:

Eingriffsinformation	
Funktionszustand	: OK
Stichwortverzeichnis	: 0
Status	: OK
Sondenname	: Eingriff
Zustand	: Gehäuse ist geschlossen

omreport chassis leds oder omreport mainsystem leds

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis leds** oder **omreport mainsystem leds**, um herauszufinden, ob das Löschen von Festplattenfehlern unterstützt wird und bei welchem Schweregrad die LED aufleuchtet. Geben Sie ein:

```
omreport chassis leds index=n
```

oder

```
omreport mainsystem leds index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn der Index nicht angegeben wird, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung der LED-Informationen für Gehäuse 0 an. Wenn der Index angegeben wird, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für ein bestimmtes Gehäuse an.

Es folgt ein Beispiel einer möglichen Ausgabe:

Hauptsystemgehäuse	
Blinkzustand der Gehäuseidentifizierungs-LED	: Aus
Zeitüberschreitungswert des Blinkens der Gehäuseidentifizierungs-LED	: 300

omreport chassis memory oder omreport mainsystem memory

Verwenden Sie **omreport chassis memory** oder **omreport mainsystem memory** um Details zu den einzelnen Speichermodulsteckplätzen im System anzuzeigen. Wenn das System einen redundanten Speicher unterstützt, zeigt dieser Befehl auch Status, Zustand und Art der im System implementierten Speicherredundanz an. Geben Sie ein:

```
omreport chassis memory index=n
```

oder

```
omreport mainsystem index=n
```

Der Parameter `index` ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator Informationen für alle Speichermodule im System an wie folgt:

Es folgt ein Beispiel einer möglichen Ausgabe:

```
Memory Information
(Speicherinformationen)

Funktionszustand                      : OK

Attribute von Speicher-Arrays
Standort                              : Systemplatine oder Hauptplatine
Verwendung                            : Systemspeicher
Installierte Kapazität                : 65536 MB
Maximale Kapazität                    : 786432 MB
Verfügbare Steckplätze                : 24
Verwendete Steckplätze                : 8
Fehlerkorrektur                       : Multibit-ECC

Speicher-Arrays gesamt
Installierte Gesamtkapazität          : 65536 MB
Für das Betriebssystem verfügbare     : 64386 MB
installierte Gesamtkapazität
Maximale Gesamtkapazität              : 786432 MB

Details zu Speicher-Array 1
Stichwortverzeichnis                  : 0
Status                                : OK
Status                                : OK
Status                                : OK
Steckplatzname                        : DIMM_A1
Typ                                   : DDR3 - Synchron Registriert (gepuffert)
Größe                                 : 8192 MB
Stichwortverzeichnis                  : 1
Status                                : OK
Steckplatzname                        : DIMM_A2
Typ                                   : DDR3 - Synchron Registriert (gepuffert)
Größe                                 : 8192 MB

Stichwortverzeichnis                  : 2
```

```
Status                              : OK
Steckplatzname                      : DIMM_A3
Typ                                 : DDR3 - Synchron Registriert (gepuffert)
Größe                               : 8192 MB

Stichwortverzeichnis                : 3
Status                              : OK
Steckplatzname                      : DIMM_A4
Typ                                 : DDR3 - Synchron Registriert (gepuffert)
Größe                               : 8192 MB
```

Wenn Sie den Index angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für ein bestimmtes Speichermodul an, welche den Funktionszustand, Status, Gerätename, Typ, die Taktrate, den Rank und die Fehler anzeigt. Ein Rank ist eine Reihe mit dynamischen Speichern mit wahlfreiem Zugriff (DRAM) mit jeweils 64 Bit Daten pro Dual Inline Memory Module (DIMM). Die möglichen Werte von Rank sind `einzel, zweifach, vierfach, achtfach`, und `hexa`. Der Rank zeigt den Rank des DIMM and und hilft mit dem leichten Service von DIMMs auf dem Server.

Es folgt ein Beispiel von einer Ausgabe wenn der `Index` angegeben wird:

```
Speichergeräteinformationen

Funktionszustand : Ok

Status                              : OK
Gerätename                          : DIMM_A1
Größe                               : 8192 MB
Typ                                 : DDR3 - Synchron Registriert (gepuffert)
Taktrate                            : 0.75 ns
Rang                                : Dual
Fehler                              : Keine
```



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurden das Ausgabeformat dieses Befehls und die nachfolgenden Befehlsebenen geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

omreport chassis nics oder omreport mainsystem nics

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis nics** oder **omreport mainsystem nics**, um Details zum NIC und zur Team-Schnittstelle anzuzeigen. Auf XenServer zeigt der Befehl alle installierten NICs an, unabhängig von der Treiberinstallation.



ANMERKUNG: Dass die Reihenfolge, in der Geräte erkannt werden, der physikalischen Anordnung der Ports am Gerät entspricht, ist nicht gewährleistet.

Geben Sie zum Anzeigen von NIC-Eigenschaften Folgendes ein:

```
omreport chassis nics index=n
```

oder

```
omreport chassis nics index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt Server Administrator Eigenschaften sämtlicher NICs auf dem System sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Index** (Nummer der NIC-Karte), **Schnittstellenname**, **Hersteller**, **Beschreibung**, **Verbindungsstatus** und **Steckplatz**.

Wenn Sie den Index angeben, zeigt Server Administrator Eigenschaften für einen spezifischen NIC sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Physische Schnittstelle**, **Schnittstellenname**, **IPv4-Adressen**, **IPv6-Adressen**, **Empfangsstatistik der physischen Schnittstelle**, **Übertragungsstatistik der physischen Schnittstelle**, **Empfangsstatistik der Schnittstelle** und **Übertragungsstatistik der Schnittstelle**.



ANMERKUNG: Die Fibre Channel over Ethernet (FCoE)- und iSCSI over Ethernet (iSoE)-Funktionen der Converged Network Adapter (CNA)-Karten werden von VMware ESX- und VMware ESXi-Systemen nicht unterstützt.

Geben Sie zum Anzeigen von Eigenschaften der Team-Schnittstelle Folgendes ein:

```
omreport chassis nics config=team index=n
```

oder

```
omreport mainsystem nics config=team index=n
```



ANMERKUNG: Dieser Befehl ist nur dann zutreffend, wenn die Team-Schnittstelle im System konfiguriert ist. Die Team-Schnittstelle wird unter Verwendung von Hilfsprogrammen von NIC-Herstellern, wie z. B. Broadcom, konfiguriert.

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt Server Administrator Details zu sämtlichen Team-Schnittstellen auf dem System sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Index** (Nummer der NIC -Karte), **Schnittstellenname**, **Hersteller**, **Beschreibung** und **Redundanzstatus.**.

Wenn Sie den Index angeben, zeigt Server Administrator die Details der Team-Schnittstelle für den spezifischen NIC sowie die Werte für die folgenden Felder an: **Team-Schnittstelle**, **Schnittstelle**, **IPv4-Adressen**, **IPv6-Adressen**, **Empfangsstatistik der Team-Schnittstelle**, **Übertragungsstatistik der Team-Schnittstelle**, **Empfangsstatistik der Schnittstelle** und **Übertragungsstatistik der Schnittstelle**.

omreport chassis ports oder omreport mainsystem ports

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis ports** oder **omreport mainsystem ports**, um die Eigenschaften der parallelen und seriellen Schnittstellen im System anzuzeigen.



ANMERKUNG: CMC USB-Schnittstellen mit angeschlossenen Blade-Servern werden nicht von OMSA aufgelistet.

Es werden Werte für die folgenden Felder angezeigt: **Schnittstellentyp**, **Externer Name**, **E/A-Basisadresse**, **IRQ-Ebene**, **Konnektortyp** und **Maximale Geschwindigkeit**. Die folgende Tabelle bietet eine Beschreibung der Felder:

Tabelle 7. Felder und Beschreibung

Feld	Beschreibung
Schnittstellen-Typ	Genauer Typ der einzelnen Systemschnittstellen, von den allgemeinen seriellen, parallelen und USB-Schnittstellen zu den Schnittstellennamen nach angeschlossenem Gerätetyp, zum Beispiel Zeigegerät oder Tastatur.
Externer Name	Name des Ports, beispielsweise seriell oder parallel, USB, Maus, Tastatur usw.
E/A-Basisadresse	In Hexadezimalformat ausgedrückte E/A-Startadresse.
IRQ-Stufe	Hardware-Unterbrechung in einem System. Die Hardware-Unterbrechung signalisiert der System-CPU, dass an einer peripheren Komponente, beispielsweise einem Modem oder einem Drucker, ein Ereignis

Feld	Beschreibung
	begonnen oder geendet hat. Bei der Kommunikation über eine PCI-Karte stellt der IRQ-Level eine Standard-Identifizierung des Gerätetyps als Absender der Unterbrechungsanforderung dar.
Konnektortyp	Typ des Steckers oder Kabels und Stecker, der zwei Geräte miteinander verbindet, in diesem Fall der Konnektortyp, der ein externes Gerät mit dem System verbindet. Es gibt viele Konnektortypen, von denen jeder zum Anschluss eines anderen Gerätetyps an ein System ausgelegt ist, beispielsweise DB-9 Male, AT, Access Bus, PS/2 usw.
Maximale Taktrate	Schnittstellen-Taktrate. Die Schnittstellen-Taktrate bezieht sich auf die Datenübertragungsrate eines Eingabe-/Ausgabekanals, gemessen in Bits pro Sekunde. Serielle Schnittstellen haben eine maximale Taktrate von 115 KBit/s, USB-Schnittstellen Version 1.*x* haben eine maximale Taktrate von 12 KBit/s.

omreport chassis processors oder omreport mainsystem processors

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis processors** oder **omreport mainsystem processors**, um die Eigenschaften der Prozessoren im System anzuzeigen.

Es werden Werte zu den folgenden Feldern angezeigt: **Stichwortverzeichnis**, **Status**, **Steckplatzname**, **Prozessormarke**, **Prozessorversion**, **Aktuelle Taktrate**, **Zustand** und **Kernzählung**.

Die folgende Tabelle enthält die Beschreibung der Felder.

Tabelle 8. Felder und Beschreibung

Feld	Beschreibung
Stichwortverzeichnis	Prozessornummer
Status	Aktueller Status des Prozessors.
Steckplatzname	Namen oder Nummer des Geräts, das den Prozessorsteckplatz im System belegt.
Prozessormarke	Typ des Prozessors, der von einem Hersteller wie Intel Itanium, Intel Pentium III, Intel Xeon oder AMD Opteron gefertigt wurde.
Prozessorversion	Modell- und Stepping-Nummer des Prozessors.
Aktuelle Taktrate	Tatsächliche Prozessortaktrate in MHz beim Systemstart.
Zustand	Ob der Prozessorsteckplatz aktiviert oder deaktiviert ist.
Kernzählung	Anzahl der auf einem Chip integrierten Prozessoren.

Kapazitäten und Cache-Eigenschaften eines bestimmten Prozessors

Um die Cache-Eigenschaften eines Prozessors an einem bestimmten Konnektor anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis processors index=n
```

oder

```
omreport mainsystem processors index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn der Index nicht angegeben wird, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften aller Prozessoren an. Wenn der Index angegeben wird, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften für einen bestimmten Prozessor an.

Die folgende Tabelle zeigt die Felder, die die auf einem bestimmten Mikroprozessor vorhandenen Fähigkeiten definieren:

Tabelle 9. Mikroprozessoren und Felder

Mikroprozessor	Felder
Intel-Prozessor	• 64-Bit-Support • Hyperthreading (HT) • Virtualization Technology (VT) • Bedarfsorientiertes Switching (DBS) • Execute Disable (XD) • Turbo-Modus
AMD-Prozessor	• 64-Bit-Support • AMD-V • AMD PowerNow! • No Execute (NX)

Die folgenden Felder werden für einen Cache auf einem bestimmten Mikroprozessor definiert. Wenn der Cache im Prozessor integriert ist, werden die Felder nicht im Cache-Bericht angezeigt:

- Taktrate
- Unterstützter Cache-Gerätetyp
- Aktueller Cache-Gerätetyp
- Externer Sockelname



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Die folgenden Felder werden für jeden Cache auf einem bestimmten Prozessor angezeigt:

Tabelle 10. Felder und Beschreibung

Feld	Beschreibung
Status	Status berichtet, ob ein bestimmter Cache auf dem Prozessor aktiviert oder deaktiviert ist.
Ebene	Ebene bezieht sich auf einen primären oder sekundären Cache. Cache auf primärer Ebene ist eine im Prozessor integrierte Speicherbank. Cache auf sekundärer Ebene ist ein Arbeitsbereich, der den primären Cache versorgt. Ein Cache auf sekundärer Ebene ist im Prozessor oder in einem Speicherchip außerhalb des Prozessors integriert. Der interne Prozessor-Cache wird als Level 1 (oder L1) bezeichnet. L2-Cache ist der externe Cache in einem System mit einem Intel Pentium-Prozessor und der zweite Cache, auf den zugegriffen wird. Die Bezeichnungen L1 und L2 geben keine Auskunft darüber, an welchem physischen Ort sich der Cache befindet (intern oder extern), beschreiben jedoch, auf welchen Cache zuerst zugegriffen wird (L1, daher intern).
Taktrate	Taktrate bezieht sich auf die Rate, mit der der Cache Daten vom Hauptspeicher zum Prozessor weiterleiten kann.
Max Größe	Die maximale Speichergröße in Kilobyte, die der Cache aufnehmen kann.
Installierte Größe	Die tatsächliche Größe des Cache.

Feld	Beschreibung
Typ	Zeigt an, ob der Cache primär oder sekundär ist.
Standort	Der Ort des Cache auf dem Prozessor oder auf einem Chipsatz außerhalb des Prozessors.
Schreibrichtlinien	Beschreibt, wie der Cache mit einem Schreibzyklus umgeht. Bei der Rückschreibregel arbeitet der Cache wie ein Puffer. Wenn der Prozessor einen Schreibzyklus startet, empfängt der Cache die Daten und stoppt den Zyklus. Anschließend schreibt der Cache die Daten zurück in den Hauptspeicher, sobald der Systembus verfügbar ist. In der Richtlinie Write-Through schreibt der Prozessor durch den Cache hindurch in den Hauptspeicher. Der Schreibzyklus wird erst abgeschlossen, wenn die Daten im Hauptspeicher gespeichert sind.
Assoziativität	Bezieht sich auf die Methode, mit der Hauptspeicherinhalte im Cache gespeichert werden. • Mit einem voll adressierten Cache kann jede beliebige Zeile im Hauptspeicher an jedem beliebigen Ort im Cache gespeichert werden. • Beim *Nr.*-fach Satz-assoziativen Cache werden *Nr.* bestimmte Zeilen des Speichers denselben *Nr.* Zeilen des Caches direkt zugewiesen. Zum Beispiel wird Zeile 0 einer beliebigen Seite im Speicher in der Zeile 0 des Cache-Speichers gespeichert.
Unterstützter Cache-Gerätetyp	Typ des statischen Speichers mit wahlfreiem Zugriff (SRAM), den das Gerät unterstützen kann.
Aktueller Cache-Gerätetyp	Typ des derzeit installierten SRAM, das vom Cache unterstützt wird.
Aufgedruckter Externer Sockelname	Name, der auf der Systemplatine neben dem Sockelaufgedruckt ist.
Fehlerkorrekturtyp	Identifiziert den Fehlerkorrekturcode (ECC)-Typ, den dieser Speicher durchführen kann. Beispiele sind korrigierbarer ECC oder unkorrigierbarer ECC.

omreport chassis pwrmanagement oder omreport mainsystem pwrmanagement

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrmanagement** oder **omreport mainsystem pwrmanagement**, um die Obergrenze des Systems für das Strombudget und die Verwaltung der Profile, welche die Stromnutzung steuern, anzuzeigen. Die Werte werden entweder in Watt oder BTU-h, basierend auf der Konfiguration, angezeigt. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis pwrmanagement
```

oder

```
omreport mainsystem pwrmanagement
```



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurden das Ausgabeformat dieses Befehls und die nachfolgenden Befehlsebenen geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.



ANMERKUNG: Der Befehl **omreport chassis pwrmanagement** oder **omreport mainsystem pwrmanagement** ist für PowerEdge 11G-Systeme anwendbar, die den Stromverwaltungsbus (PMBus) unterstützen und auf denen hot-swap-fähige Netzteile installiert sind, und nicht für Systeme mit nicht-redundanten Fest-Netzteilen.

Die Ausgabe des Befehls **omreport chassis pwrmanagement** oder **omreport mainsystem pwrmanagement** zeigt eine Liste der einzelnen gültigen Parameter an. In der folgenden Tabelle werden die verfügbaren Einstellungen aufgeführt.

Tabelle 11. Gültige Parameter von omreport Chassis Pwrmanagement oder omreport Mainsystem Pwrmanagement

Name=Wertpaar	Beschreibung
unit=<watt | btuphr>	Zeigt den Strom in den vom Benutzer bestimmten Einheiten an.
config=budget	Zeigt Strombudget-Informationen an.
config=profile	Zeigt Informationen für die Stromprofile an. **ANMERKUNG:** Auf PowerEdge 12G-Systemen ist die Option `profile` auf `SysProfile` gesetzt, die unter **Systemprofileinstellungen** in der BIOS Setup-Gruppe angeordnet ist. Weitere Informationen finden Sie unter BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge 12G-Systemen.

Für jedes Stromverwaltungsprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt: **Maximum Performance** (Maximale Leistung), **Active Power Controller** (Aktive Stromsteuerung), **OS Control** (BS-Steuerung) und **Custom** (Benutzerdefiniert).

Die Benutzerdefinierten Attribute sind **CPU Power and Performance Management** (CPU-Strom- und Leistungsverwaltung), **Memory Power and Performance Management** (Speicherstrom- und Leistungsverwaltung) und **Fan Power and Performance Management** (Lüfterstrom- und Leistungsverwaltung).

Es folgt ein Beispiel einer möglichen Ausgabe:

```
Power Inventory and Budget

Power Inventory

System Idle Power                    : 92 W

System Maximum Potential Power       : 344 W

Power Budget

Attribute                            : Enable Power Cap

Values                               : Enabled

Attribute                            : Power Cap

Values                               : 400 W (56%)
```



ANMERKUNG: Strombudget erfordert eine Lizenz, um die Details zu berichten. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System keine Strombudget-Einzelheiten an. Weitere Informationen finden Sie im *Dell License Manager Guide* (Verwaltungshandbuch für die Lizenzierung von Dell) unter **dell.com/support/manuals**.

omreport chassis pwrmonitoring oder omreport mainsystem pwrmonitoring

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrmonitoring** oder **omreport mainsystem pwrmonitoring,** um Eigenschaften des Stromverbrauchs des Systems anzuzeigen. Die Werte werden je nach Konfiguration in Watt oder in BTU/h angezeigt. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis pwrmonitoring
```

oder

```
omreport mainsystem pwrmonitoring
```

Für jedes Stromüberwachungsprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt:

- Stromverbrauchsstatus
- Sondenname
- Messwert
- Warnungsschwellenwert
- Fehlerschwellenwert
- Stromstärke:Position und Messwert
- Stromüberwachungsstatistik
- Energieverbrauch
- Startzeit der Messung
- Beendigungszeit der Messung
- Messwert
- Spitzenleistung des Systems
- Spitzenstromstärke des Systems

 **ANMERKUNG:** Der Befehl **omreport chassis pwrmonitoring** oder **omreport mainsystem pwrmonitoring** ist für Systeme ab Version PowerEdge 10G anwendbar, die den Stromverwaltungsbus (PMBus) unterstützen und auf denen hot-swap-fähige Netzteile installiert sind, und nicht für Systeme, in denen fest eingebaute, nicht-redundante Netzteile installiert sind.

 **ANMERKUNG:** Für die Stromüberwachung ist eine Lizenz erforderlich, um die Details zu melden. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, werden keine Einzelheiten zum Stromverbrauch des Systems angezeigt. Weitere Informationen finden Sie im *Dell License Manager Guide* (Handbuch für den Dell License Manager) unter **dell.com/openmanagemanuals**.

 **ANMERKUNG:** Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurden das Ausgabeformat dieses Befehls und die nachfolgenden Befehlsebenen geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.

Ein Ausgabebeispiel, das die Stromstatistik in Watt angibt, sieht folgendermaßen aus:

```
Informationen zum Stromverbrauch

Power Consumption

Index                           : 1

Status                          : Ok

Probe Name                      : System Board Pwr Consumption

Reading                         : 539W
```

```
Warning Threshold                  : 994W
Failure Threshold                  : 1400 W
Amperage
PS1 Current 1                      : 1.2 A
Power Headroom
System Instantaneous Headroom      : 300 W
System Peak Headroom               : 340 W
Power Tracking Statistics
Statistic                          : Energy consumption
Measurement Start Time             : Thu May 28 11:03:20 2011
Measurement Finish Time            : Fri May 28 11:05:46 2011
Reading                            : 5.9 KWH
Statistics                         : System Peak Power
Measurement Start Time             : Mon May 18 16:03:20 2011
Peak Time                          : Wed May 27 00:23:46 2011
Peak Reading                       : 630 W
Statistics                         : System Peak Amperage
Measured Since                     : Mon May 18 16:03:20 2011
Read Time                          : Tue May 19 04:06:32 2011
Peak Reading                       : 2.5 A
```



ANMERKUNG: Energieverwaltungsfunktionen stehen nur für PowerEdge-Systeme mit hot-swap-fähigen Netzteilen zur Verfügung und nicht für Systeme, in denen fest eingebaute, nicht redundante Netzteile installiert sind.

omreport chassis pwrsupplies oder omreport mainsystem pwrsupplies

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis pwrsupplies** oder **omreport mainsystem pwrsupplies**, um die Eigenschaften der Netzteile des Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis pwrsupplies
```

oder

```
omreport mainsystem pwrsupplies
```



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.

Für jedes Netzteilprofil im System werden Werte für die folgenden Felder angezeigt:

- Status
- Standort
- Typ
- Nennwattleistung Eingabe (in Watt)
- Maximale Ausgangswattleistung

- Online-Status
- Stromüberwachungsfähig

omreport chassis remoteaccess oder omreport mainsystem remoteaccess

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis remoteaccess** oder **omreport mainsystem remoteaccess**, um allgemeine Informationen zum Baseboard-Verwaltungs-Controller oder integrierten Remote Access Controller von Dell (BMC/iDRAC) und Remote Access Controller anzuzeigen, wenn DRAC installiert ist. Geben Sie ein:

```
omreport chassis remoteaccess
```

oder

```
omreport mainsystem remoteaccess
```



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurden das Ausgabeformat dieses Befehls und die nachfolgenden Befehlsebenen geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.

Die Ausgabe des Befehls **omreport chassis remoteaccess** oder **omreport mainsystem remoteaccess** führt jeden einzelnen gültigen Parameter auf, wie in der folgenden Tabelle beschrieben:

Tabelle 12. Gültige Parameter von omreport chassis remoteaccess oder omreport mainsystem remoteaccess

Name=Wertpaar	Beschreibung
config=additional	Gibt den aktuellen Zustand von IPv4- und IPv6-Adressen auf iDRAC an.
config=advsol	Zeigt erweiterte Informationen für den seriellen BMC/iDRAC oder Remote-Zugriff über die lokale Netzwerkverbindung (LAN) an.
config=nic	Gibt BMC/iDRAC oder Remote-Zugriffs-Informationen zum LAN an.
config=serial	Gibt serielle Schnittstelleninformationen für BMC oder den Remote-Zugriff an.
config=serialoverlan	Zeigt serielle BMC/iDRAC oder Remote-Zugriffsinformationen über die LAN-Verbindung an.
config=terminalmode	Zeigt Terminalmoduseinstellungen für die serielle Schnittstelle an.
config=user	Gibt Informationen zu BMC/iDRAC- oder Remote-Zugriffs-Benutzern an.

omreport chassis removableflashmedia oder omreport mainsystem removableflashmedia

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis removableflashmedia** oder **omreport mainsystem removableflashmedia,** um die Details zu den wechselbaren Flash-Datenträgern mit ihrem Funktionszustand anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis removableflashmedia
```

oder

```
omreport mainsystem removableflashmedia
```

Server Administrator zeigt eine Zusammenfassung der Informationen zu den wechselbaren Flash-Datenträgern des Systems an.



ANMERKUNG: Wenn die vFlash- oder SD-Karte kleiner als 1 GB ist, wird die Größe in MB angezeigt.

Je nach Konfiguration des Systems werden die folgenden Informationen ausgegeben:

```
Informationen zum wechselbaren
Flash-Datenträger
Funktionszustand                      : Kritisch
Redundanz internes duales SD-Modul    : Kritisch
Attribut                              : Redundanz
Value                                 : Verloren
Status interne SD-Module
Status                                : OK
Steckplatzname                        : Systemplatine SD Status 1
Zustand                               : Vorhanden
Speichergröße                         : 512 MB
Status                                : OK
Steckplatzname                        : Systemplatine SD Status 2
Zustand                               : Vorhanden
Speichergröße                         : 512 MB
Details zum vFlash-Datenträger
Steckplatzname                        : Systemplatine SD Status 1
Typ                                   : vFlash-SD-Karte
Zustand                               : Vorhanden
Verfügbare Größe                      : 472 MB
Speichergröße                         : 512 MB
```

omreport chassis slots oder omreport mainsystem slots

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis slots** oder **omreport mainsystem slots**, um die Eigenschaften der Steckplätze im System anzuzeigen. Geben Sie ein:

```
omreport chassis slots index=n
```

oder

```
omreport mainsystem slots index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften aller Steckplätze im System an. Wenn der Index angegeben wird, zeigt der Server Administrator die Eigenschaften für einen bestimmten Steckplatz an.



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

Es werden für jeden Steckplatz im System Werte für die folgenden Felder angezeigt, wie in der untenstehenden Tabelle beschrieben:

Tabelle 13. Gültige Parameter von omreport chassis slots oder omreport mainsystem slots

Feld	Beschreibung
Stichwortverzeichnis	Die Nummer des Steckplatzes im System.
Steckplatzkennung	Durch Siebdruck neben dem Steckplatz angebrachter Name auf der Hauptplatine des Systems; alphanumerischer Text, der die einzelnen Steckplätze im System eindeutig kennzeichnet.
Adapter	Namen und/oder Typ der Karte, die in den betreffenden Steckplatz passt, z. B. Speicher-Array-Controller, SCSI-Adapter, iDRAC Enterprise oder HBA.
Datenbusbreite	Die in Bits gemessene Breite des Informationspfads zwischen den Komponenten eines Systems. Der Bereich der Datenbusbreite liegt zwischen 16 und 64 Bit.

omreport chassis temps oder omreport mainsystem temps

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis temps** oder **omreport mainsystem temps**, um die Eigenschaften der Temperatursonden Ihres Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis temps index=n
```

oder

```
omreport mainsystem temps index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte für alle Temperatursonden an, die im System vorhanden sind. Wenn der Index angegeben wird, zeigt der Server Administrator die Zusammenfassung für eine bestimmte Temperatursonde an.

omreport chassis volts oder omreport mainsystem volts

Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis volts** oder **omreport mainsystem volts**, um die Eigenschaften der Spannungssonden des Systems anzuzeigen. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis volts index=n
```

oder

```
omreport mainsystem volts index=n
```

Der Parameter **index** ist optional. Wenn Sie den Index nicht angeben, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung des Status, der Messwerte und der Schwellenwerte für alle Spannungssonden an, die im System vorhanden sind. Wenn der Index angegeben wird, zeigt der Server Administrator eine Zusammenfassung für eine bestimmte Spannungssonde an.

omreport licenses

Verwenden Sie den Befehl **omreport licenses**, um die digitale Lizenzierung der auf dem System installierten Hardwaregeräte anzuzeigen. Geben Sie ein:

```
omreport licenses
```

Es folgt als Beispiel eine vom Befehl **omreport licenses** bewirkte Ausgabe:

```
Geräteindex                  : 0
Gerätestatus                 : Ok
Gerät                        : iDRAC7
Gerätebeschreibung           : iDRAC
Geräte-ID                    : xxxx
Lizenzindex                  : 0
Beschreibung                 : iDRAC7 Enterprise Testlizenz
Status                       : Ok
Empfohlene Maßnahme          : -
Lizenztyp                    : Test
Berechtigungs-ID             : xxxx
Ablaufdatum                  : JJJJ-MM-TT HH:MM:SS
```

omreport system Befehle oder omreport servermodule Befehle

Verwenden Sie die Befehle **omreport system** oder **omreport servermodule**, um Protokolle, Schwellenwerte, Betriebskosteninformationen und Informationen zur Konfiguration von Maßnahmen zum Herunterfahren und Wiederherstellen des Systems anzuzeigen.

omreport system oder omreport servermodule

Verwenden Sie den Befehl **omreport system** oder **omreport servermodule**, um einen allgemeinen Status der Komponenten des Systems anzuzeigen. Wenn Sie einen Ebene-3-Befehl angeben, wie z. B. **omreport system shutdown** oder **omreport servermodule shutdown**, erhalten Sie detaillierte Informationen für eine Systemkomponente statt des ausführlichen Status mit dem Befehl **omreport system** oder **omreport servermodule**. Geben Sie ein:

```
omreport system
```

oder

```
omreport servermodule
```

Wenn das System sowohl über ein Hauptsystemgehäuse oder Hauptsystem als auch über mindestens ein direkt angeschlossenes Speichergerät verfügt, kann Server Administrator eine Zusammenfassung anzeigen, die dem folgenden Beispiel ähnlich ist.

SCHWEREG RAD	:	KOMPONENTE
OK	:	Hauptsystemgehäuse
Kritisch	:	Speicher

Befehle zur Anzeige von Protokollen

Verwenden Sie den Befehl **omreport system** oder **omreport servermodule** zur Anzeige der folgenden Protokolle: Warnungsprotokoll, Befehlsprotokoll sowie Hardware- oder ESM-Protokoll.

ANMERKUNG: Falls das Warnungsprotokoll oder Befehlsprotokoll ungültige XML-Daten anzeigt (wie z. B. wenn für die Auswahl erzeugte XML-Daten nicht gut geformt sind), müssen Sie das Protokoll löschen und das Problem beheben. Zum Löschen des Protokolls geben Sie folgendes ein: `omconfig system alertlog action=clear` oder `omconfig system cmdlog action=clear`. Wenn Sie die Informationen in dem Protokoll zu einem späteren Zeitpunkt benötigen, sollten Sie eine Kopie des Protokolls speichern, bevor Sie dieses löschen. Weitere Informationen zum Löschen von Protokollen finden Sie unter Befehle für das Löschen von Protokollen.

Um den Inhalt des Warnungsprotokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system alertlog
```

oder

```
omreport servermodule alertlog
```

Um den Inhalt des Befehlsprotokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system cmdlog
```

oder

```
omreport servermodule cmdlog
```

Um den Inhalt des ESM-Protokolls anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system esmlog
```

oder

```
omreport servermodule esmlog
```

Gesamtfunktionszustand des ESM-Protokolls

Wenn Sie den Befehl **omreport system esmlog** oder **omreport servermodule esmlog** ausführen, wird das ESM-Protokoll angezeigt. In der ersten Zeile des Berichts wird der Gesamtfunktionszustand der Systemhardware angezeigt. Zum Beispiel bedeutet `Funktionszustand: OK`, dass weniger als 80 Prozent des zugesicherten Speichers für das ESM-Protokoll mit Meldungen belegt ist. Wenn 80 Prozent oder mehr des zugesicherten Speichers für das ESM-Protokoll belegt sind, erscheint folgende Warnung:

```
Funktionszustand: Nicht kritisch
```

Wenn eine Warnung erscheint, klären Sie alle Warnungsbedingungen und Bedingungen mit kritischem Schweregrad und löschen Sie dann das Protokoll.

omreport system alertaction oder omreport servermodule alertaction

Verwenden Sie den Befehl **omreport system alertaction** oder **omreport servermodule alertaction**, um eine Zusammenfassung von Warnungsmaßnahmen anzuzeigen, die für Warnungs- und Fehlerereignisse von Systemkomponenten konfiguriert wurden. Warnungsmaßnahmen bestimmen, wie der Server Administrator reagiert, wenn in einer Komponente ein Warnungs- oder Fehlerereignis auftritt.

Der Befehl **omreport system alertaction** oder **omreport servermodule alertaction** ist vor allem dann hilfreich, wenn man *anzeigen* möchte, welche Warnungsmaßnahmen für Komponenten festgelegt wurden. Um eine Warnungsmaßnahme für eine Komponente *einzustellen*, verwenden Sie den Befehl **omconfig system alertaction** oder **omconfig servermodule alertaction**. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter omconfig: Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten.



ANMERKUNG: Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Daher müssen Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts entsprechend ändern.

ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Komponenten und Ereignisse, die über Warnungsmaßnahmenanzeige verfügen

Zeigen Sie Eigenschaften zu Warnungsmaßnahmen für die folgenden Komponenten und Ereignisse an, wenn die Komponenten oder Ereignisse auf dem System vorhanden sind:

- Batteriewarnung
- Batteriefehler
- Gehäuseeingriff
- Stromsondenwarnung
- Stromsondenfehler
- Lüfterwarnung
- Lüfterfehler
- Speichervorfehler
- Speicherfehler
- Systemstromsondenwarnung
- Systemstromsonde ermittelt einen Fehler
- Spitzenleistung des Systems
- Netzteilwarnung
- Netzteilfehler
- Herabgesetzte Redundanz
- Verlorene Redundanz
- Temperaturwarnung
- Temperaturfehler
- Spannungswarnung
- Spannungsfehler
- Prozessorwarnung
- Prozessorfehler
- Hardwareprotokollwarnung
- Hardwareprotokoll voll
- Watchdog-ASR
- Speichersystemwarnung
- Speichersystemfehler
- Speicher-Controller-Warnung
- Speicher-Controller-Fehler
- Warnung physische Festplatte
- Fehler physische Festplatte
- Warnung virtuelle Festplatte
- Fehler virtuelle Festplatte
- Gehäusewarnung
- Gehäusefehler
- Batteriewarnung des Speicher-Controllers
- Batteriefehler des Speicher-Controllers

- Wechselbarer Flash-Datenträger vorhanden
- Wechselbarer Flash-Datenträger entfernt
- Fehler bei wechselbarem Flash-Datenträger

 **ANMERKUNG:** Ereignisse wie Batteriewarnung des Speicher-Controllers und Batteriefehler des Speicher-Controllers sind auf Blade-Systemen nicht verfügbar.

 **ANMERKUNG:** Warnung der Systemstromsonde gilt nicht für Blade-Systeme.

omreport system assetinfo oder omreport servermodule assetinfo

Verwenden Sie den Befehl **omreport system assetinfo** oder **omreport servermodule assetinfo**, um Betriebskostendaten zum System, wie z. B. Erwerb, Abschreibung und Garantieinformationen, anzuzeigen. Um eines dieser Felder *einzustellen*, verwenden Sie den Befehl **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo**. Weitere Informationen finden Sie unter omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten.

omreport system events oder omreport servermodule events

Verwenden Sie den Befehl **omreport system events** oder **omreport servermodule events**, um die aktuell aktivierten oder deaktivierten SNMP-Traps anzuzeigen. Geben Sie ein:

```
omreport system events
```

oder

```
omreport servermodule events
```

Dieser Befehl zeigt eine Zusammenfassung der einzelnen Komponenten im System an, für die Ereignisse erzeugt werden. Der Bericht zeigt für jede Komponente an, welche Schweregrade im Bericht angezeigt werden und welche Schweregrade nicht angezeigt werden. Im Folgenden wird eine Beispielsausgabe für einige Komponenten gezeigt:

```
Aktuelle SNMP-Trap-Konfiguration ----------- System ----------- Einstellungen
Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse Deaktivieren:
Keine --------------- Netzteile ---------------- Einstellungen Aktivieren:
Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse Deaktivieren: Keine
----------- Lüfter ----------- Einstellungen Aktivieren: Kritisch Deaktivieren:
Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse ---------------------
Wechselbarer Flash-Datenträger --------------------- Einstellungen Aktivieren:
Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse Deaktivieren: Keine
```

Der vollständige Bericht listet die Einstellungen für alle Komponenten im System auf, für die Ereignisse erzeugt werden.

omreport system events type oder omreport servermodule events type

Um den Status für Komponenten eines bestimmten Typs anzuzeigen, verwenden Sie den Befehl **omreport system events type=<Komponentenname> oder omreport servermodule event type=<Komponentenname>**. Geben Sie ein:

```
omreport system events type=fans
```

oder

```
omreport servermodule events type=fans
```

Dieser Befehl zeigt eine Zusammenfassung der einzelnen Komponenten im System an, für die Ereignisse erzeugt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Ereignisse für verschiedene Komponententypen an.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Tabelle 14. Gültige Parameter für omreport system events type oder omreport servermodule events type

Name=Wertpaar	Beschreibung
type=accords	Zeigt Ereignisse für Netzstromkabel an
type=battery	Zeigt Ereignisse für Batterien an
type=fanenclosures	Zeigt Ereignisse für Lüftergehäuse an
type=fans	Zeigt Ereignisse für Lüfter an
type=intrusion	Zeigt Ereignisse für Gehäuseeingriff an
type=log	Zeigt Ereignisse für Protokolle an
type=memory	Zeigt Ereignisse für Speicher an
type=powersupplies	Zeigt Ereignisse für Netzteile an
type=redundancy	Zeigt Ereignisse für Redundanz an
type=systempower	Zeigt Ereignisse zum Systemstrom an
type=temps	Zeigt Ereignisse für Temperaturen an
type=removableflashmedia	Zeigt Ereignisse für wechselbare Flash-Datenträger an
type=volts	Zeigt Ereignisse für Spannungen an

Es folgt ein Beispiel einer möglichen Ausgabe:

```
Aktuelle SNMP-Trap-Konfiguration ------- System ------- Einstellungen
aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse deaktivieren:
Keine ----------- Lüftergruppen ---------- Einstellungen aktivieren:
Informations-, Warnungs- und kritische Ereignisse deaktivieren: Keine
----------- individuelle Objekte ----------- Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Einstellungsindex:0 Aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische
Ereignisse deaktivieren: Keine Systemplatine Systemplatinenlüfter 2 U/Min
Einstellungsindex:1 aktivieren: Informations-, Warnungs- und kritische
Ereignisse deaktivieren: Keine
```

omreport system operatingsystem oder omreport servermodule operatingsystem

Verwenden Sie den Befehl **omreport system operatingsystem** oder **omreport servermodule operatingsystem**, um Informationen über das Betriebssystem anzuzeigen.

omreport system pedestinations oder omreport servermodule pedestinations

Verwenden Sie den Befehl **omreport system pedestinations** or **omreport servermodule pedestinations** command, um die Ziele anzuzeigen, an die Warnungen für Plattformereignisse gesendet werden. Abhängig von der Anzahl der angezeigten Ziele konfigurieren Sie eine separate IP-Adresse für jede Zieladresse. Geben Sie ein:

```
omreport system pedestinations
```

oder

```
omreport servermodule pedestinations
```

Die Ausgabe des Befehls **omreport system pedestinations** oder **omreport servermodule pedestinations** zeigt eine Liste der einzelnen gültigen Parameter an.

 **ANMERKUNG:** Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

Zielkonfigurationseinstellungen für omreport system pedestinations oder omreport servermodule pedestinations

Die tatsächliche Anzahl der Ziele, die Sie auf einem System unter Verwendung von omreport system pedestinations oder omreport servermodule pedestinations konfigurieren können, kann variieren.

Die folgende Tabelle zeigt die die verfügbaren Einstellungen an.

Tabelle 15. Einstellungen für omreport system pedestinations oder omreport servermodule pedestinations

Output (Ausgabe)	Attribute	Beschreibung
Zielliste		
	Zielnummer: Ziel1	**Ziel 1**: Zeigt das erste Ziel an. Beispiel: **101.102.103.104**: IPv4-Adresse des ersten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 2	**Ziel 2**: Zeigt das zweite Ziel an. Beispiel: **110.120.130.140**: IPv4-Adresse des zweiten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 3	**Ziel 3**: Zeigt das dritte Ziel an. Beispiel: **201:202:203:204**: IPv4-Adresse des dritten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 4	**Ziel 4**: Zeigt das vierte Ziel an. Beispiel: **210.211.212.213**: IPv4-Adresse des vierten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 5	**Ziel 5**: Zeigt das fünfte Ziel an. Beispiel: **2001:0db8:85a3:0000:0000:8a2e:0370:7334**: IPv6-Adresse des fünften Ziels.
	Zielnummer: Ziel 6	**Ziel 6**: Zeigt das sechste Ziel an. Beispiel: **2001:0db8:85a3:0000:0000:8a2e:0370:7334**: IPv6-Adresse des sechsten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 7	**Ziel 7**: Zeigt das siebte Ziel an. Beispiel: **210.211.212.213**: IP-Adresse des siebten Ziels.
	Zielnummer: Ziel 8	**Ziel 8**: Zeigt das achte Ziel an. Beispiel: **210.211.212.213**: IP-Adresse des achten Ziels.
Zielkonfigurationseinstellungen		
	attribute=communitystring	**communitystring**: Zeigt die Textzeichenkette an, die als Kennwort dient und zur Authentifizierung von SNMP-

Output (Ausgabe)	Attribute	Beschreibung
		Meldungen verwendet wird, die zwischen dem BMC und der Ziel-Management Station gesendet werden. .

 **ANMERKUNG:** Auf 12G-Systemen mit bestimmten iDRAC7-Versionen kann **ipaddress** auch ein vollständiger qualifizierter Domänenname (FQDN) sein.

omreport system platformevents oder omreport servermodule platformevents

Verwenden Sie den Befehl **omreport system platformevents** oder **omreport servermodule platformevents**, um anzuzeigen, wie das System auf die einzelnen, aufgeführten Plattformereignisse reagiert.

 **ANMERKUNG:** Um die Konsistenz zwischen den Befehlen zu wahren, wurde das Ausgabeformat dieses Befehls geändert. Ändern Sie gegebenenfalls die Benutzerskripts.

omreport system recovery oder omreport servermodule recovery

Verwenden Sie den Befehl **omreport system recovery** oder **omreport servermodule recovery,** um anzuzeigen, ob eine Maßnahmen für den Fall konfiguriert ist, dass sich das Betriebssystem aufgehängt hat. Sie können auch die Anzahl der Sekunden anzeigen, die vergehen müssen, bevor angenommen wird, dass ein Betriebssystem nicht mehr reagiert.

omreport system shutdown oder omreport servermodule shutdown

Verwenden Sie den Befehl **omreport system shutdown** oder **omreport servermodule shutdown,** um anstehende Maßnahmen zum Herunterfahren des Systems anzuzeigen. Wenn Eigenschaften für das Herunterfahren des Systems konfiguriert sind, werden diese Eigenschaften durch Ausführung dieses Befehls angezeigt.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

omreport system summary oder omreport servermodule summary

Verwenden Sie den Befehl **omreport system summary** oder **omreport servermodule summary**, um eine ausführliche Zusammenfassung von den derzeit auf dem System installierten Software- und Hardwarekomponenten anzuzeigen.
Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary
```

oder

```
omreport servermodule summary
```

 **ANMERKUNG:** Wenn die vFlash- oder SD-Karte kleiner als 1 GB ist, wird die Größe in MB angezeigt.

 **ANMERKUNG:** Falls iDRAC installiert ist, zeigt der Server Administrator die LCC-Version an. Falls BMC installiert ist, zeigt der Server Administrator die USC-Version an.

Die im CLI-Fenster angezeigte Ausgabe ist abhängig von der Systemverwaltungssoftware, vom Betriebssystem sowie von den im System installierten Hardwarekomponenten und Zusatzgeräten. Die folgenden *partiellen* Befehlsergebnisse stimmen möglicherweise nicht mit den Ergebnissen für die Hardware- und Softwarekonfiguration des Systems überein:

```
Systemzusammenfassung
-----------------
Softwareprofil
-----------------
Systemverwaltung
Name                          : Dell OpenManage Server Administrator
Version                       : x.x.x
Beschreibung                  : Systems Management Software
Enthält                       : Common Storage Module 4,x.x
                              : Data Engine 7,x.x
                              : Hardware Application Programming Interface 7,x.x
                              : Instrumentation Service 7.x.x
                              : Instrumentation Service Integration Layer 7.0.0
                              : OpenManage Inventory Collector 7,x.x
                              : Remote Access Controller Data Populator 7,x.x
                              : Remote Access Controller Managed Node 7,x.x
                              : Secure Port Server 7,x.x
                              : Server Administrator Common Framework 7,x.x
                              : Server Administrator Core files 7,x.x
                              : Storage Management 4.x.x
                              : Sun Java Runtime Environment 1.x.x
Betriebssystem
Name                          : Microsoft Windows Server 2008 R2, Enterprise x64
                              Edition
Version                       : Version 6.1 <Build 7600> <x64> Server
                              vollständige Installation
System Time                   : Fr 20. Mai 18:02:52 2XXX
Systemstartzeit               : Mit 18. Mai 18:37:58 2XXX
-------
System
-------
System
Host-Name                     : WIN-27C02UQFV6L
Systemstandort                : Bitte Wert festlegen
Lifecycle-Controller          : -
-------
```

Hauptsystemgehäuse

Gehäuseinformationen:

Gehäusemodell	: PowerEdge R720
Service-Tag-Nummer des Gehäuses	: 7654321
Eildienstcode	: 15608862073
Gehäuseschloss	: Vorhanden
Gehäusesystemkennnummer	: c
Remote-Zugriffs-Informationen	
Remote-Zugriffsgerät	: iDRAC7 Express
vFlash-Datenträger	: Nicht vorhanden
Prozessor 1	
Prozessormarke	: Genuine Intel (R) CPU @ 1.60GHz
Prozessorversion	: Modell 45 Stepping 2
Spannung	: 1200 W
Speicher	
Installierte Gesamtkapazität	: 2048 MB
Speicherkapazität, die dem Betriebssystem zur Verfügung steht	: 2048 MB
Maximale Gesamtkapazität	: 786432 MB
Speicher-Array-Anzahl	: 1
Speicher-Array 1	
Standort	: Systemplatine oder Hauptplatine
Verwendung	: Systemspeicher
Installierte Kapazität	: 2048 MB
Maximale Kapazität	: 786432 MB
Verfügbare Steckplätze	: 24
Verwendete Steckplätze	: 1
Steckplatz PCI1 Adapter	: [Nicht belegt]
Typ	: PCI E Gen 3 X16
Datenbusbreite	: 8x oder x8
Taktrate	: [Nicht erhalten, siehe in der Kartendokumentation]
Steckplatzlänge	: Lang

```
Spannungsversorgung         : 3,3 Volt
Steckplatz PCI2
Adapter                     : [Nicht belegt]
Typ                         : PCI E Gen 3 X16
Datenbusbreite              : 8x oder x8
Taktrate                    : [Nicht erhalten, siehe in der
                            Kartendokumentation]
Steckplatzlänge             : Lang
Spannungsversorgung         : 3,3 Volt
BIOS-Informationen
Hersteller                  Dell Inc.
Version                     : 0.3.5
Freigabedatum               : 16/05/2011
Firmware-Informationen
Name                        iDRAC7
Version                     : 1.00
---------------
Netzwerkdaten
---------------

Netzwerkschnittstelle 0
IP-Adresse                  : 10.94.22.111
Subnetzmaske                : 255.255.254.0
Standard-Gateway            : 10.94.22.1
MAC-Adresse                 : 14 FE-B5-FF-AF-D0

Netzwerkschnittstelle 1
IP-Adresse                  : [Kein Wert]
MAC-Adresse                 : 14 FE-B5-FF-AF-D1

Netzwerkschnittstelle 2
IP-Adresse                  : [Kein Wert]
MAC-Adresse                 : 14 FE-B5-FF-AF-D2
---------------
Speichergehäuse
---------------
Speichergehäuse
Name                        : Rückwandplatine
```

Hardware Informationen unter Verwendung von omreport system summary oder omreport servermodule summary

Die zusammenfassenden Hardwareinformationen des Systems enthalten Datenwerte für installierte Komponenten der folgenden Typen, die im System vorhanden sind:

Systemattribute

- Host-Name
- Systemstandort
- Lifecycle-Controller

Hauptsystemgehäuse oder Hauptsystem

Gehäuse

- Gehäusemodell
- Service-Tag-Nummer des Gehäuses
- Eildienstcode
- Gehäuseschloss
- Gehäusesystemkennnummer

Remote-Zugriffs-Informationen

- Remote-Zugriffsgerät
- vFlash-Datenträger
- vFlash-Datenträgergröße

Prozessor

Folgende Informationen werden für jeden Prozessor im System aufgelistet:

- Prozessormarke
- Prozessorfamilie
- Prozessorversion
- Aktuelle Taktrate
- Maximale Taktrate
- Externe Taktrate
- Spannung

Speicher

- Installierte Gesamtkapazität
- Gesamte installierte Kapazität, die dem Betriebssystem zur Verfügung steht
- Maximale Gesamtkapazität
- Speicher-Array-Anzahl

Speicher-Array

Folgende Einzelheiten werden für jede Speicherplatine oder jedes Modul im System aufgelistet (zum Beispiel für die Systemplatine oder für das Speichermodul in einer vorgegebenen Steckplatznummer):

- Standort
- Verwendung
- Installierte Kapazität

- Maximale Kapazität
- Verfügbare Steckplätze
- Verwendete Steckplätze
- ECC-Typ

BIOS

- Hersteller
- BIOS Version
- Freigabedatum

Firmware

- Name
- Version

Netzwerkdaten

Die folgenden Details werden für jede NIC- und Team-Schnittstelle aufgeführt, wenn die Team-Schnittstelle im System konfiguriert ist:

- IP-Adresse
- Subnetzmaske
- Standard-Gateway
- MAC-Adresse

Speichergehäuse

Folgende Einzelheiten werden für jedes mit dem System verbundene Speichergehäuse aufgelistet:

- Name
- Service Tag

omreport system thrmshutdown oder omreport servermodule thrmshutdown

Verwenden Sie den Befehl **omreport system thrmshutdown** oder **omreport servermodule thrmshutdown**, um die für ein temperaturbedingtes Herunterfahren konfigurierten Eigenschaften anzuzeigen.

Die drei für temperaturbedingtes Herunterfahren angezeigten Eigenschaften sind **Deaktiviert**, **Warnung** oder **Fehler**. Wenn die CLI die folgende Meldung anzeigt, wurde das temperaturbedingte Herunterfahren deaktiviert:

```
Schweregrad für temperaturbedingtes Herunterfahren: Deaktiviert
```

Wenn das System so konfiguriert wurde, dass es herunterfährt, wenn eine Temperatursonde ein Warnungs- oder Fehlerereignis feststellt, wird eine der folgenden Meldungen angezeigt:

```
Schweregrad für temperaturbedingtes Herunterfahren: Warnung Schweregrad für
temperaturbedingtes Herunterfahren: Fehler
```

omreport system version oder omreport servermodule version

Verwenden Sie den Befehl **omreport system version** oder **omreport servermodule version**, um die Versionsnummern des im System installierten BIOS, der Firmware, der Systems Management Software und des Betriebssystems aufzulisten. Geben Sie ein:

```
omreport system version
```

oder

```
omreport servermodule version
```

 **ANMERKUNG:** Falls iDRAC installiert ist, zeigt der Server Administrator die Life Cycle Controller-Version an. Falls BMC installiert ist, zeigt der Server Administrator die USC-Version an.

Die im CLI-Fenster erscheinende Ausgabe ist abhängig von der Version des im System installierten BIOS, des RAID-Controllers und der Firmware. Die folgenden durch den Befehl ausgegebenen *Teil*informationen gelten nur für das in diesem Beispiel verwendete System und können sich je nach der jeweiligen Konfiguration Ihres Systems unterscheiden:

```
Versionsbericht --------------------- Hauptsystemgehäuse ---------------------
Name : BIOS-Version : 0.3.5 Name : iDRAC7 Version : 1.00 ---------------------
Software -------------------- Name : Microsoft Windows Server 2008 R2,
Enterprise x64 edition Version : Version 6.1 (Build 7600) (x64) Vollständiger
Serverinstallationsname : Dell Server Administrator Version : 7.x.x
------------------------------------ Speicher-Controller-Firmware
------------------------------------ Name    : PERC H310 Mini Version    :
20.10.1-0025
```

omreport preferences-Befehle

Verwenden Sie den Befehl **omreport preferences**, um die URL-Informationen Ihres Server Administrator-Web Servers, den Schlüssel-Signierungsalgorithmus und das Meldungsformat anzuzeigen.

omreport preferences messages

Verwenden Sie **omreport preferences messages**, um das konfigurierte Warnmeldungsformat anzuzeigen.

Die folgende Tabelle führt die verfügbaren Attribute von **omreport preferences messages** auf.

Tabelle 16. Gültige Parameter für omreport preferences messages

Name=Wertpaar	Beschreibung
Attribut=Format	Zeigt das aktuelle konfigurierte Warnmeldungsformat an.

Typ:

```
omreport preferences messages Attribut=Format
```

Die Ausgabe wird folgendermaßen angezeigt:

```
Format für Ereignismeldungen    : verbessert
```

omreport preferences webserver

Verwenden Sie den Befehl **omreport preferences webserver**, um die URL-Informationen und den aktuellen Schlüssel-Signierungsalgorithmus anzuzeigen.

Die folgende Tabelle führt die verfügbaren Attribute von **omreport preferences webserver** auf.

Tabelle 17. Gültige Parameter für omreport preferences webserver

Name=Wertpaar	Beschreibung
attribute=getcurl	Zeigt die URL-Informationen des Web-Servers an.
attribute=getsignalgorithm	Zeigt den aktuellen Schlüssel-Signierungsalgorithmus an.

4

omconfig - Komponenten unter Verwendung des Instrumentation Service verwalten

Der Befehl **omconfig** erlaubt Ihnen, Werte anzuzeigen, die Warnungsereignisse definieren, Warnungsmaßnahmen konfigurieren, Protokolle löschen, das Herunterfahren des Systems konfigurieren sowie andere Systemverwaltungsaufgaben durchführen.

omconfig verfügt zum Beispiel über die folgenden Berechtigungen:

- Administratorrechte zum Löschen von Befehls-, Alarm- und Hardwareprotokollen
- Administratorrechte zum Konfigurieren des Abschaltvorgangs und zum Herunterfahren des Systems
- Hauptnutzer- und Administratorrechte zum Festlegen benutzerdefinierter Werte für Warnungsereignisse bei Lüftern, Spannungs- und Temperatursonden
- Hauptnutzer- und Administratorrechte zum Festlegen von Warnungsmaßnahmen bei einem Warnungs- oder Störungsereignis durch einen Eingriff, bei Lüftern oder Spannungs- und Temperatursonden

Weitere Informationen zur Benuzung des **omconfig**-Befehls, um Betriebskosteninformationen anzuzeigen und zu verwalten (**assetinfo**), finden Sie unter omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten.

Sie müssen in vielen Fällen **omreport**-Befehle verwenden, um die zum Ausführen eines **omconfig**-Befehls benötigten Informationen zu erhalten. Um beispielsweise die Minimaltemperatur für ein Warnungsereignis auf einer Temperatursonde zu bearbeiten, muss Ihnen der Index der Sonde bekannt sein. Verwenden Sie den Befehl **omreport chassis temps** oder **omreport mainsystem temp**, um eine Liste der Sonden und deren Indizes anzuzeigen. Weitere Informationen über die Verwendung des Befehls **omreport** finden Sie unter omreport: Systemstatus unter Verwendung des Instrumentation Service anzeigen.

Die folgende Tabelle zeigt die Systemverfügbarkeit für den omconfig-Befehl an:

Tabelle 18. Systemverfügbarkeit für den omconfig-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
omconfig	servermodule	Blade-Systeme
	mainsystem	Blade-Systeme
	System	Rack- und Tower-Systeme
	Gehäuse	Rack- und Tower-Systeme

Konventionen für Parametertabellen

Die Auflistung der gültigen Parameter für einen Befehl erfolgt in alphabetischer Reihenfolge und nicht in der Reihenfolge, in der sie in der Befehlszeilenoberfläche angezeigt werden.

Das Symbol |, (häufig als Vertikalstrich oder *Pipe*-Symbol bezeichnet) ist der logische *Exklusiv*-Oder-Operator. Zum Beispiel bedeutet aktivieren | deaktivieren, dass Sie die Komponente oder Funktion zwar aktivieren oder deaktivieren können, aber Sie können die Komponente oder Funktion nicht gleichzeitig aktivieren und deaktivieren.

omconfig - Befehlszusammenfassung

Die folgende Tabelle gibt eine übersichtliche Zusammenfassung des **omconfig**-Befehls. Die Spalten mit den Überschriften *Befehlsebene 2* und *Befehlsebene 3* führen die wichtigsten Argumente auf, die mit **omconfig** verwendet werden. *Benutzerberechtigung erforderlich* bezieht sich auf die Art der Berechtigung, die zur Ausführung des Befehls erforderlich ist; wobei B=Benutzer, H=Hauptbenutzer und A=Administrator ist. Der Begriff *Verwendung* ist eine ganz allgemeine Aussage über die Maßnahmen, die mit **omconfig** durchgeführt werden.



ANMERKUNG: Zwar sind in der folgenden Tabelle alle möglichen **omconfig**-Befehle aufgelistet, doch hängen die auf dem System tatsächlich verfügbaren Befehle von der Systemkonfiguration ab. Wenn Sie versuchen, einen Befehl für eine im System nicht installierte Komponente auszuführen, gibt der Server Administrator die Meldung aus, dass die Komponente oder Funktion auf dem System nicht gefunden wurde.



ANMERKUNG: When CSIOR (Systembestand beim Neustart sammeln) deaktiviert ist, erlaubt **omconfig** nicht, die BIOS-Einstellungen zu konfigurieren.

Tabelle 19. omconfig Befehlsebene 1, Ebene 2 und Ebene 3

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
omconfig				
	Info		B, H, A	Zeigt Versionsnummer und Eigenschaften für das Server Administrator-Programm an.
		details=true	B, H, A	Zeigt Informationen für alle installierten Server Administrator-Programme an.
	Voreinstellungen			
		cdvformat	A	Gibt das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern an, die in benutzerdefiniertem Format (cdv) angegeben sind.
		dirservice	A	Konfiguriert den Microsoft Active Directory-Dienst.
		Meldungen	A	Zeigt das konfigurierte Warnmeldungsformat an.
		snmp	A	Stellt das root-Kennwort ein. Konfiguriert SNMP-Satzvorgänge.
		useraccess	A	Legt fest, ob Benutzer unterhalb der Administratorebene den Server Administrator verwenden dürfen oder nicht.
		webserver	A	Ermöglicht dem Administrator, die Verschlüsselungsstufen des Web Servers einzustellen und den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrators zu konfigurieren.
	system or servermodule			

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
		alertaction	H, A	Bestimmt im Voraus, welche Maßnahmen für Warn- oder Fehlerereignisse in Verbindung mit Eingriffen, Lüftern, Temperatur, Spannung, Netzteilen, Speicher und Redundanz durchgeführt werden müssen.
		alertlog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des Warnungsprotokolls.
		assetinfo	H, A	Gibt die Betriebskosteninformationen für das System ein und bearbeitet diese, einschließlich der Werte für Abschreibung, Leasing, Wartung, Kundendienst und Support.
		cmdlog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des Befehlsprotokolls.
		esmlog	H, A	Ermöglicht dem Administrator das Löschen des ESM-Protokolls.
		events	H, A	Aktiviert und deaktiviert SNMP-Traps.
		pedestinations	H, A	Stellt die IP-Adressen für Warnungsziele ein.
		platformevents	A	Bestimmt die für ein bestimmtes Plattformereignis durchzuführende Maßnahme für das Herunterfahren des Systems (sofern zutreffend). Es kann auch die Generierung von Warnungen für den Plattformereignisfilter aktivieren oder deaktivieren.
		recovery	H, A	Legt im Voraus fest, wie das System auf ein abgestürztes Betriebssystem reagiert.
		shutdown	A	Ermöglicht dem Administrator, beim Herunterfahren des Systems mehrere Optionen auszuwählen.
		thrmshutdown	A	Stellt den Schweregrad ein, bei dem ein thermisches Ereignis das Herunterfahren des Systems auslöst.
		webserver	A	Startet oder stoppt den Web Server.
	chassis oder mainsystem			
		biossetup	A	Konfiguriert das Verhalten bestimmter Systemkomponenten, die von BIOS gesteuert werden.
		Lüfter	H, A	Konfiguriert Warnungsschwellenwerte für Lüftersonden auf den Standard oder auf einen spezifischen Wert.  **ANMERKUNG:** Sie können Schwellenwerte auf integrierten Server-Management (ESM3)- und Dell PowerEdge *x8xx*-Systemen nicht ändern.

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Erforderliche Benutzerberechtigung	Verwendung
		frontpanel	A	Konfiguriert den Netzschalter, die Schaltfläche Nicht-maskierbarer Interrupt (NMI), den Sicherheitszugriff und die LCD-Anzeige des Systems.
		info	H, A	Ermöglicht Ihnen, einen Anfangswert für die Systemkennnummer oder den Gehäusenamen einzustellen bzw. das Bearbeiten dieses Wertes.
		leds	H, A	Spezifiziert, wann eine Gehäusefehler-LED oder Gehäuseidentifizierungs-LED blinkt und ermöglicht das Zurücksetzen der LED für das Festplattenlaufwerk des Systems.
		memorymode	A	Aktiviert oder deaktiviert die Reservebank-, Spiegelungs-, RAID-, und DDDC (Double Device Data Correction)-Speichermodi und gibt an, welcher Modus zu verwenden ist.
		pwrmanagement	H, A	Gibt Ihnen die Auswahl zwischen maximaler Energieeinsparung und optimierter Systemleistung.
		pwrmonitoring	H, A	Konfiguriert Schwellenwerte und Informationen zum Stromverbrauch.
		remoteaccess	A	Konfiguriert Remote-Zugriffsinformationen.
		temps	H, A	Stellt Warnungsschwellenwerte auf den Standard oder auf einen spezifischen Wert ein. **ANMERKUNG:** Sie können Schwellenwerte auf ESM3- und PowerEdge *x8xx*-Systemen nicht ändern.
		Volt	H, A	Stellt Warnungsschwellenwerte auf den Standard oder auf einen spezifischen Wert ein. **ANMERKUNG:** Sie können Schwellenwerte auf ESM3- und PowerEdge *x8xx*-Systemen nicht ändern.
	Speicher			Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Storage Management-Dienst verwenden.

Hilfe zum omconfig-Befehl

Die folgende Tabelle listet die Verwendung von **omconfig**-Befehlen.

Tabelle 20. Verwendung von omconfig-Befehlen

Befehlsverwendung	Beschreibung
omconfig -?	Um eine Liste der verfügbaren Befehle für omconfig anzuzeigen.
omconfig <Befehlsebene 2> -?	Um Hilfe auf der Befehlsebene 2 für **about**, **chassis**, **preferences** und **system** anzuzeigen.
omconfig chassis -?	Um Hilfe für den **omconfig chassis**-Befehl anzuzeigen.
omconfig system -?	Um Hilfe für den **omconfig chassis**-Befehl anzuzeigen.
omconfig preferences -?	Verfügbare Befehle für **omconfig preferences** anzeigen, z. B. **cdvformat**, welches das benutzerdefinierte Begrenzungszeichenformat (cdv) ist.
omconfig preferences cdvformat -?	Um die Liste der Begrenzungszeichenwerte für cdv anzuzeigen.
omconfig system <Befehlsebene 3> -?	Um eine Liste der Parameter, die Sie zur Ausführung eines bestimmten **omconfig system**-Befehls verwenden müssen aufzurufen.
omconfig system alertaction -?	Um die Liste von gültigen Parametern für **omconfig system alertaction** anzuzeigen.
omconfig system shutdown -?	Um die Liste von gültigen Parametern für **omconfig system shutdown** anzuzeigen.
omconfig system alertaction -?	Um die Liste von gültigen Parametern für **omconfig system alertaction** anzuzeigen und um eine Befehlsausgabe bildschirmweise abzurollen, wobei **| more** dafür sorgt, dass durch Betätigung der Leertaste der nächste Bildschirm der CLI-Hilfeausgabe angezeigt wird.
omconfig system alertaction -? -outa alert.txt	Um eine Datei zu erstellen, welche die gesamte Hilfe für den Befehl **omconfig system alertaction -?** enthält, wobei **-outa** bewirkt, dass die Ausgabe des Befehls in eine Datei mit der Bezeichnung **alert.txt** geschrieben wird.
more alert.txt	Um die Hilfe zum Befehl **alertaction** auf einem der Betriebssysteme Microsoft Windows, Red Hat Enterprise Linux oder SUSE LINUX Enterprise Server zu lesen.

omconfig about

Verwenden Sie den Befehl omconfig about, um den Produktnamen und die Versionsnummer der auf dem System installierten Systemverwaltungsanwendung anzuzeigen. Es folgt als Beispiel eine vom Befehl **omconfig about** erzeugte Ausgabe:

```
Produktnam  : Dell OpenManage Server Administrator
e
Version     : 7.x.x
Copyright   : Copyright (C) Dell Inc. xxxx-xxxx. Alle Rechte vorbehalten.
Firma        Dell Inc.
```

Um noch mehr Details über die Umgebung für den Server Administrator zu erhalten, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport about details=true
```

Server Administrator schließt eine Anzahl von Diensten ein, die je ihre eigene Versionsnummer haben. Das Feld **Enthält** zeigt Versionsnummern für diese Dienste an und bietet andere nützliche Details. Die Ausgabe kann sich je nach Konfiguration des Systems und der Version des Server Administrators ändern.

```
Enthält:    Broadcom SNMP Agent 10.xx.xx
            Common Storage Module 3.x.x
            Data Engine 5.x.x
            Hardware Application Programming Interface 5.x.x
            Instrumentation Service 6.x.x
            Instrumentation Service Integration Layer 1.x.x
            Intel SNMP Agent 1.xx.x
            OpenManage Inventory Collector 6.x.x
            OpenManage Tools 6.x.x
            Remote Access Controller 4 Data Populator 4.x.x
            Remote Access Controller 4 Managed Node 4.6.3
            Secure Port Server 1.x.x
            Server Administrator 6.x.x
            Agent für Remote Access 1.x.x
            Storage Management Service 3.x.x
            Sun Java Runtime Environment 1.x.xx
```

omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis frontpanel** oder **omconfig mainsystem frontpanel** für Folgendes:

- Einstellen auf Standardeinstellung oder Zuweisen spezifischer Werte für Lüfter-, Spannungs- und Temperatursonden
- Konfigurieren des BIOS-Verhaltens während des Systemstarts
- Löschen von Speicherfehlerzählungen
- Aktivieren oder Deaktivieren von Netzschaltersteuerungsfunktionen, falls die Systemkonfiguration es zulässt

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis -?** oder **omconfig mainsystem -?,** um eine Liste aller **omconfig chassis** oder **omconfig mainsystem** Befehle anzuzeigen.

omconfig chassis biossetup oder omconfig mainsystem biossetup

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis biossetup** oder **omconfig mainsystem biossetup,** um die System-BIOS-Einstellungen zu konfigurieren, die normalerweise nur in den Starteinstellungen im BIOS-Setup des Systems verfügbar sind.



VORSICHT: Die Änderung bestimmter BIOS-Setup-Optionen kann das System deaktivieren oder eine Neuinstallation des Betriebssystems erfordern.



ANMERKUNG: Starten Sie das System neu, um die BIOS-Setup-Optionen zu übernehmen.



ANMERKUNG: Nicht alle BIOS-Setup-Optionen stehen in jedem System zur Verfügung.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.



ANMERKUNG: When CSIOR (Systembestand beim Neustart sammeln) deaktiviert ist, erlaubt **omconfig** es nicht, die BIOS-Einstellungen zu konfigurieren.

BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge 12G-Systemen hergestellt wurden

Die folgende Tabelle zeigt die Name=Wertpaare an, die Sie mit dem Befehl **omconfig chassis biossetup** oder **omconfig mainsystem biossetup** auf Systemen verwenden können, die vor PowerEdge 12G-Systemen hergestellt wurden.

Tabelle 21. BIOS Setup-Einstellungen für Systeme, die vor PowerEdge 12G-Systemen hergestellt wurden

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=acpwrrecovery	setting=off | last| on	• **off**: Das System wird ausgeschaltet. • **last**: Das System kehrt in den vorhergehenden Zustand zurück. • **on**: Das System wird eingeschaltet.
	delay=random | immediate | timedelay <*Wert*>	• **random**: Das System wird mit zufallsbedingter Verzögerung eingeschaltet. • **immediate**: Das System geht sofort in den vorherigen Zustand zurück. • **timedelay** <*Wert*>: Das System wird basierend auf der vom Benutzer festgelegten Zeitverzögerung eingeschaltet.
attribute=bezel	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemstarts. • **disabled**: Deaktiviert die Blendeneingriffsüberprüfung während des Systemstarts.
attribute=bootsequence	setting=diskettefirst | hdonly | devicelist |cdromfirst | opticaldrive	Weist das BIOS an, welches Gerät zum Starten des Systems verwendet wird und legt die Reihenfolge fest, in der die Geräte von der Startroutine geprüft werden. **ANMERKUNG:** Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.
attribute=bootmode	setting=uefi | bios	• **uefi**: Ermöglicht dem System, auf Betriebssysteme hochzufahren, die UEFI (Unified Extensible Firmware Interface) unterstützen. • **bios**: Ermöglicht dem System, auf Betriebssysteme

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
		hochzufahren, die UEFI nicht unterstützen.
attribute=bootorder	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN	Konfiguriert die Startsequenz entsprechend dem eingestellten Aliasnamen. Zur Anzeige der eingestellten Aliasnamen führen Sie den Befehl `omreport chassis biossetup attribute=bootorder` aus. **ANMERKUNG:** Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.
attribute=hddorder	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN	Konfiguriert die Sequenz auf der Festplatte für das BIOS-Setup entsprechend den eingestellten Aliasnamen. Die Änderungen werden nach dem Neustart des Systems wirksam. Zur Anzeige der eingestellten Aliasnamen führen Sie den Befehl `omreport chassis biossetup attribute=bootorder` aus. **ANMERKUNG:** Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, diese BIOS-Setup-Einstellung nicht konfigurieren.
attribute=cstates	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Ermöglicht dem Prozessor, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird. • **disabled**: Deaktiviert die Option des Prozessors, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird.
attribute=conredirect	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Leitet den BIOS-Bildschirm über die serielle Schnittstelle 1 um. Tastatur und Textausgabe werden über die serielle Schnittstelle 2 umgeleitet. • **disabled**: Schaltet die BIOS-Konsolenumleitung ab.

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=crab	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert die BIOS-Konsolenumleitung nach dem Systemneustart. • **disabled**: Deaktiviert die BIOS-Konsolenumleitung. **ANMERKUNG:** Das Attribut **crab** ist nur für Dell PowerEdge 9G-Systeme gültig.
attribute=cpucle	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert Prozessor C1-E nach dem Systemneustart. • **disabled**: Deaktiviert Prozessor C1-E nach dem Systemneustart.
attribute=cpuht	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert Hyper-Threading der logischen Prozessoren. • **disabled**: Deaktiviert Hyper-Threading der logischen Prozessoren.
attribute=cpuvt	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert Virtualisierung. • **disabled**: Deaktiviert Virtualisierung.
attribute=cpuxdsupport	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert Execute Disable-Unterstützung (XD) auf dem System. • **disabled**: Deaktiviert XD-Unterstützung auf dem System.
attribute=cpucore	setting=1 | 2 | 4 | 6 | 8 | 10 | 12 |all	• **1**: Aktiviert einen Kern pro Prozessor. • **2**: Aktiviert zwei Kerne pro Prozessor. • **4**: Aktiviert vier Kerne pro Prozessor. • **6**: Aktiviert sechs Kerne pro Prozessor. • **8**: Aktiviert acht Kerne pro Prozessor. • **10**: Aktiviert zehn Kerne pro Prozessor. • **12**: Aktiviert zwölf Kerne pro Prozessor. • **all**: Aktiviert die maximale Anzahl Kerne pro Prozessor.

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=dbs	setting=enable | disable	• **enable**: Aktiviert Demand Based Switching (DBS) auf dem System. • **disable**: Deaktiviert DBS auf dem System.
attribute=diskette	setting=off | auto | writeprotect	• **off**: Deaktiviert das Diskettenlaufwerk. • **auto**: Aktiviert automatisch das Diskettenlaufwerk. • **writeprotect**: Das Diskettenlaufwerk steht nur im Format Nur-Lesen zur Verfügung. Konfiguriert das Diskettenlaufwerk als Nur-Lesen.
attribute=dualnic	setting=off | on | pxeboth | nic1pxe | nic2pxe | isciboth | nic1isci | nic2isci | nic1pxenic2isci | nic1iscinic2pxe | onpxeboth | onpxenone |	• **off**: Deaktiviert die Netzwerkschnittstellen-Controller (NICs). • **on**: Aktiviert die Netzwerkschnittstelle (PXE oder iSCSI ist auf keinem der NICs aktiviert). • **pxeboth**: Aktiviert PXE auf beiden NICs. • **nic1pxe**: Aktiviert PXE auf dem ersten NIC und keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem zweiten NIC. • **nic2pxe**: Aktiviert keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem ersten NIC und PXE auf dem zweiten NIC. • **isciboth**: Aktiviert iSCSI auf beiden NICs. • **nic1pxe**: Aktiviert iSCSI auf dem ersten NIC und keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem zweiten NIC. • **nic2isci**: Aktiviert keine (keine PXE oder iSCSI) auf dem ersten NIC und iSCSI auf dem zweiten NIC. • **nic1pxenic2isci**: Aktiviert PXE auf dem ersten NIC und iSCSI auf dem zweiten NIC. • **nic1iscinic2pxe**: Aktiviert iSCSI auf dem ersten NIC und PXE auf dem zweiten NIC. Die folgenden Optionen sind veraltet: • **onpxeboth**: Aktiviert PXE auf beiden NICs. • **onpxenone**: PXE wird auf keinem der NICs aktiviert.

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
		• **onpxenic1**: Aktiviert PXE auf NIC 1. • **onpxenic2**: Aktiviert PXE auf NIC 2.
attribute=embhypvisor	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert den integrierten Hypervisor. • **disabled**: Deaktiviert den integrierten Hypervisor.
attribute=embvideoctrl	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert den integrierten Video-Controller als primäres Videogerät. • **disabled**: Deaktiviert den integrierten Video-Controller als primäres Videogerät.
attribute=esataport	setting=off | auto	• **off**: Stellt den Wert des integrierten SATA-Anschlusses auf off ein. • **auto**: Stellt den Wert des integrierten SATA-Anschlusses auf auto ein.
attribute=extserial	setting=com1 | com2 | rad	• **com1**: Weist den externen seriellen Anschluss der COM 1-Schnittstelle zu. • **com2**: Weist den externen seriellen Anschluss der COM 2-Schnittstelle zu. • **rad**: Weist den externen seriellen Anschluss dem Remote-Zugriffsgerät zu.
attribute=fbr	setting=9600 | 19200 | 57600 | 115200	• **9600**: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 9 600 Bit pro Sekunde ein. • **19200**: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 19 200 Bit pro Sekunde ein. • **57600**: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 57 600 Bit pro Sekunde ein. • **115200**: Stellt die Failsafe-Baudrate der Konsolenumleitung auf 115 200 Bit pro Sekunde ein.
attribute=htassist	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert die Sondenfilter-Chipsatzoption.

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
		• **disabled**: Deaktiviert die Sondenfilter-Chipsatzoption. **ANMERKUNG:** Bestimmte Anwendungen funktionieren nicht ordnungsgemäß, wenn Sie diese Option aktivieren oder deaktivieren.
attribute=ide	setting=on | off force=true	• **on**: Aktiviert IDE. • **off**: Deaktiviert IDE. • **force=true:** Überprüfung der Einstellungsänderung.
attribute=idepridrv	setting=off | auto	• **off**: Deaktiviert das Gerät. • **auto**: Erkennt und aktiviert das Gerät automatisch.
attribute=intrusion	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts. Wenn das System außerdem über die Blendeneingriffsüberprüfung verfügt, prüft die Eingriffsoption auf das Entfernen der Systemblende. • **disabled**: Deaktiviert die Eingriffsüberprüfung während des Systemstarts.
attribute=intusb[1..2] **ANMERKUNG:** Die folgende Option ist veraltet: **attribute=intusb**	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert die interne USB-Schnittstelle. • **disabled**: Deaktiviert die interne USB-Schnittstelle.
attribute=mouse	setting=on | off	• **on**: Aktiviert die Maus. • **off**: Deaktiviert die Maus.
attribute=nic1	setting=enabled | enabledwithpxe | disabled | enabledonly | enablednonepxe | enabledwithiscsi	• **enabled**: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts. • **enabledwithpxe:** Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **disabled**: Deaktiviert den ersten NIC während des Systemstarts. • **enabledonly**: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **enablednonepxe**: Aktiviert den ersten NIC während des

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
		Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **enabledwithiscsi**: Aktiviert den ersten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).
attribute=nic2	setting=enabled | enabledwithpxe | disabled | enabledonly | enablednonepxe | enabledwithiscsi	• **enabled**: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts. • **enabledwithpxe:** Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **disabled**: Deaktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts. • **enabledonly**: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **enablednonexpe**: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **enabledwithiscsi**: Aktiviert den zweiten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).
attribute=nic3	setting=enabled | enabledwithpxe | disabled | enabledonly | enablednonepxe | enabledwithiscsi	• **enabled**: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts. • **enabledwithpxe:** Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **disabled**: Deaktiviert den dritten NIC während des Systemstarts. • **enabledonly**: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **enablednonepxe**: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **enabledwithiscsi**: Aktiviert den dritten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=nic4	setting=enabled | enabledwithpxe | disabled | enabledonly | enablednonepxe | enabledwithiscsi	• **enabled**: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts. • **enabledwithpxe:** Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (mit PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **disabled**: Deaktiviert den vierten NIC während des Systemstarts. • enabledonly: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **enablednonepxe**: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (ohne PXE, wenn das System über PXE verfügt). • **enabledwithiscsi**: Aktiviert den vierten NIC während des Systemstarts (mit iSCSI, wenn das System über iSCSI verfügt).
attribute=numlock	setting=on | off	• **on**: Verwendet den numerischen Tastenblock für Zifferntasten. • **off**: Verwendet den numerischen Tastenblock für Pfeiltasten.
attribute=NodeInterleave **ANMERKUNG:** Verwenden Sie `NodeInterleave` anstelle von `numa`, da `numa` in künftigen Releasen nicht mehr verfügbar sein wird.	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert Knoten-Interleaving und deaktiviert NUMA-Unterstützung (Non-Uniform Memory Access). • **disabled**: Deaktiviert Knoten-Interleaving und aktiviert NUMA-Unterstützung (Non-Uniform Memory Access).
attribute=ppaddress	setting=off | lpt1 | lpt2 | lpt3	• **off**: Deaktiviert die parallele Schnittstellenadresse. • **lpt1**: Sucht nach dem Gerät auf LPT1. • **lpt2**: Sucht nach dem Gerät auf LPT2. • **lpt3**: Sucht nach dem Gerät auf LPT3.
attribute=ppmode	setting=at | ps2 | ecp | epp	• **at**: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ AT ein. • **ps2**: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ PS/2 ein.

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
		• **ecp**: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ ECP (Schnittstelle mit erweiterter Funktionalität) ein. • **epp**: Stellt den parallelen Schnittstellenmodus auf Typ EPP (verbesserte parallele Schnittstelle) ein.
attribute=primaryscsi	setting=on | off force=true	**VORSICHT: Wenn Sie die Einstellung für primary scsi, romb, romba oder rombb ändern, wird das System bis zu einer Neuinstallation des Betriebssystems funktionsunfähig.** • **on**: Aktiviert dieses Gerät. • **off**: Deaktiviert dieses Gerät. • **force=true:** Überprüfung der Einstellungsänderung.
attribute=romb	setting=raid | off | scsi force=true	• **raid**: Weist das BIOS an, RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen. • **off**: Deaktiviert RAID-auf-Hauptplatine während Systemstart. • **scsi**: Weist den BIOS an, das Gerät RAID-auf-Hauptplatine als SCSI-Gerät zu erkennen. • **force=true:** Überprüfung der Einstellungsänderung.
attribute=romba	setting=raid | scsi force=true	• **raid**: Weist das BIOS an, Kanal A des RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen. • **scsi**: Weist den BIOS an, das Gerät RAID-auf-Hauptplatine als SCSI-Gerät zu erkennen. • **force=true:** Überprüfung der Einstellungsänderung.
attribute=rombb	setting=raid | scsi force=true	• **raid**: Weist das BIOS an, Kanal B des RAID-auf-Hauptplatine als RAID-Gerät zu erkennen. • **scsi**: Weist den BIOS an, das Gerät RAID-auf-Hauptplatine als SCSI-Gerät zu erkennen. • **force=true:** Überprüfung der Einstellungsänderung.

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=sata	setting=off| ata | raid	• **off**: Deaktiviert den SATA-Controller. • **ata**:Stellt den integrierten SATA-Controller auf den ATA-Modus ein. • **raid**: Stellt den integrierten SATA-Controller auf den RAID-Modus ein.
attribute=sataport (0...7) oder (a...h)	setting=off | auto	• **off**: Deaktiviert die SATA-Schnittstelle. • **auto**: Aktiviert die SATA-Schnittstelle automatisch.
attribute=secondaryscsi	setting=on | off	• **on**: Aktiviert sekundäre SCSI. • **off**: Deaktiviert dieses Gerät.
attribute=serialportaddr	setting=default | alternate | com1 | com2	• **default**: Zuweisung zu serielles Gerät1=COM1, serielles Gerät2=COM2. • **alternate**: Zuweisung zu serielles Gerät1=COM2, serielles Gerät2=COM1 • **com1**: Stellt die Adresse der seriellen Schnittstelle auf COM1 ein. • **com2**: Stellt die Adresse der seriellen Schnittstelle auf COM2 ein.
attribute=serialcom	setting=off | on |com1 |com2	• **off**: Deaktiviert die Einstellung der seriellen Datenübertragung. • **on**: Aktiviert die Einstellung der seriellen Datenübertragung ohne Konsolenumleitung. • **com1**: Aktiviert die serielle Kommunikationseinstellung mit Konsolenumleitung durch COM1. • **com2**: Aktiviert die serielle Kommunikationseinstellung mit Konsolenumleitung durch COM2. • **onwithconsole**: Aktiviert die serielle Kommunikation mit Konsolenumleitung durch COM1 und COM2. **ANMERKUNG:** Die Einstellung **onwithconsole** wird nur auf Dell Blade-Systemen unterstützt.

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=serialport1	setting=off | auto | com1 | com3 | bmcserial | bmcnic | rac | com1bmc	• **off**: Deaktiviert die serielle Schnittstelle 1. • **auto**: Weist die serielle Schnittstelle 1 einer COM-Schnittstelle zu. • **com1**: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 1 zu. • **com3**: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 3 zu. • **bmcserial**: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem seriellen BMC zu. • **bmcnic**: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem Baseboard-Verwaltungs-Controller (BMC)-NIC zu. • **rac**: Weist die serielle Schnittstelle 1 dem Remote Access Controller (RAC) zu. • **com1bmc**: Weist die serielle Schnittstelle 1 der COM-Schnittstelle 1 BMC zu. **ANMERKUNG:** Dieser Befehl gilt für bestimmte *x8xx*-Systeme.
attribute=serialport2	setting=off | auto | com2 |com4	• **off**: Deaktiviert die serielle Schnittstelle 2. • **auto**: Weist die serielle Schnittstelle 2 einer COM-Schnittstelle zu. • **com2**: Weist die serielle Schnittstelle 2 der COM-Schnittstelle 2 zu. • **com4**: Weist die serielle Schnittstelle 2 der COM-Schnittstelle 4 zu.
attribute=speaker	setting=on | off	• **on**: Aktiviert den Lautsprecher. • **off**: Deaktiviert den Lautsprecher.
attribute=cputurbomode	setting=enabled | disabled	Der CPU-Turbomodus kann die CPU-Frequenz erhöhen, wenn das System unterhalb der Temperatur- oder Stromgrenzwerte betrieben wird. • **enabled**: Aktiviert den CPU-Turbomodus. • **disabled**: Deaktiviert den CPU-Turbomodus.

name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=	Beschreibung
attribute=uausb	setting=on | backonly | off	• **on**: Aktiviert die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n). • **backonly:** Aktiviert nur die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n) auf der Rückseite des Systems. • **off:** Deaktiviert die für den Benutzer zugreifbare(n) USB-Schnittstelle(n).
attribute=usb	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Aktiviert die USB-Schnittstelle(n). • **disabled**: Deaktiviert die USB-Schnittstelle(n). **ANMERKUNG:** Je nach der Hardware Ihres Systems können Sie entweder usb oder usbb konfigurieren.
attribute=usbb	setting=enabled | enabledwithbios| disabled	• **enabled**: Aktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts ohne BIOS-Support. • **enabledwithbios:** Aktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts mit BIOS-Support. • **disabled**: Deaktiviert die USB-Schnittstelle(n) während des Systemstarts. **ANMERKUNG:** Je nach der Hardware Ihres Systems können Sie entweder usb oder usbb konfigurieren.
attribute=cstates	setting=enabled | disabled	• **enabled**: Ermöglicht dem Prozessor, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird. • **disabled**: Deaktiviert die Option des Prozessors, in einen Ruhezustand zu wechseln, wenn das System nicht verwendet wird.

BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge-G12-Systemen

Die folgende Tabelle führt die auf PowerEdge G12-Systemen unterstützten BIOS-Setup-Attribute auf. Auf PowerEdge G12-Systemen werden die Attribute gruppiert. Je nach Hardwarekonfiguration können die möglichen Attribute in einer bestimmten Gruppe unterschiedlich sein. Der Befehl **omconfig chassis biossetup** zeigt die Nur-Lesen-Attribute nicht an.



ANMERKUNG: Falls Sie das Setup-Kennwort konfiguriert haben, stellen Sie immer dasselbe ein, wenn Sie BIOS-Einstellungen konfigurieren.

Tabelle 22. BIOS-Setup-Einstellungen auf PowerEdge G12-Systemen

Gruppe	name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=
BIOS Boot Settings (BIOS-Starteinstellungen)	attribute=BootSeq	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
	attribute=HddSeq	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
Boot Settings (Starteinstellungen)	attribute=bootMode	setting=Bios | Uefi
	attribute=BootSeqRetry	setting=Enabled | Disabled
Integrierte Serververwaltung	attribute=FrontLcd	setting=None | UserDefined | ModelNum | Advanced
	attribute=UserLcdStr	setting=<*Zeichenkette*>
Integrierte Geräte	attribute=EmbVideo	setting=Enabled | Disabled
	attribute=IntegratedNetwork1	setting=Enabled | DisabledOs
	attribute=IntegratedNetwork2	setting=Enabled | DisabledOs
	attribute=IntegratedRaid	setting=Enabled | Disabled
	attribute=IntegratedSas	setting=Enabled | Disabled
	attribute=InternalSdCard	setting=on | off
	attribute=InternalSdCardRedundancy	setting=Mirror | Disabled
	attribute=InternalUsb	setting=on | off
	attribute=InternalUsb1	setting=on | off
	attribute=InternalUsb2	setting=on | off
	attribute=IoatEngine	setting=Enabled | Disabled
	attribute=OsWatchdogTimer	setting=Enabled | Disabled
	attribute=SriovGlobalEnable	setting=Enabled | Disabled
	attribute=UsbPorts	setting=AllOn | OnlyBackPortsOn | AllOff
Speichereinstellungen	attribute=MemOpMode	setting=OptimizerMode | SpareMode | MirrorMode | AdvEccMode | SpareWithAdvEccMode
	attribute=MemOpVoltage	setting=AutoVolt | Volt15V **ANMERKUNG:** Volt15V steht für 1,5 Volt.
	attribute=MemTest	setting=Enabled | Disabled
	attribute=NodeInterleave	setting=Enabled | Disabled

Gruppe	name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=
	attribute=SerialDbgOut	setting=Enabled | Disabled
	attribute=SysMemSize	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SysMemSpeed	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SysMemType	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SysMemVolt	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=VideoMem	setting=<*Zeichenkette*>
Verschiedene Einstellungen	attribute=AssetTag	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=Characterization	setting=Enabled | Disabled
	attribute=ErrPrompt	setting=Enabled | Disabled
	attribute=Numlock	setting=on | off
	attribute=ReportKbdErr	setting=Report | NoReport
	attribute=SystemUefiShell	setting=Enabled | Disabled
One-Time Boot (Einmalstart)	attribute=OneTimeBootMode	setting=Disabled | OneTimeBootSeq | OneTimeHddSeq | OneTimeUefiBootSeq | OneTimeCustomBootSeqStr | OneTimeCustomHddSeqStr | OneTimeCustomUefiBootSeqStr
	attribute=OneTimeBootSeqDev	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
	attribute=OneTimeHddSeqDev	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
	attribute=OneTimeUefiBootSeqDev	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN
Prozessoreinstellungen	attribute=DataReuse	setting=Enabled | Disabled
	attribute=DcuIpPrefetcher	setting=Enabled | Disabled
	attribute=DcuStreamerPrefetcher	setting=Enabled | Disabled
	attribute=LogicalProc	setting=Enabled | Disabled
	attribute=Proc1Brand	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=Proc1Id	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=Proc1L2Cache	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=Proc1L3Cache	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=Proc1NumCores	setting=<*Ganzzahl*>
	attribute=Proc2Brand	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=Proc2Id	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=Proc2L2Cache	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=Proc2L3Cache	setting=<*Zeichenkette*>

<table>
<tr><th>Gruppe</th><th>name=Wertpaar 1 attribute=</th><th>name=Wertpaar 2 setting=</th></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc2NumCores</td><td>setting=<<i>Ganzzahl</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc3Brand</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc3Id</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc3L2Cache</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc3L3Cache</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc3NumCores</td><td>setting=<<i>Ganzzahl</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc4Brand</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc4Id</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc4L2Cache</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc4L3Cache</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc4NumCores</td><td>setting=<<i>Ganzzahl</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=Proc64bit</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=ProcAdjCacheLine</td><td>setting=Enabled | Disabled</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=ProcBusSpeed</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=ProcCores</td><td>setting=Single | All | Dual | Quad | 1 | 2 | 4 | 6 | 8 | 10 | 12 | 14 | 16</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=ProcCoreSpeed</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=ProcExecuteDisable</td><td>setting=Enabled | Disabled</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=ProcHwPrefetcher</td><td>setting=Enabled | Disabled</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=ProcVirtualization</td><td>setting=Enabled | Disabled</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=QpiBandwidthPriority</td><td>setting=InputOutput | Compute</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=QpiSpeed</td><td>setting=MaxDataRate | 8GTps | 7GTps | 6GTps</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=RtidSetting</td><td>setting=Enabled | Disabled</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=EmbSata</td><td>setting=Off | AtaMode | RaidMode | AhciMode</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=eSataPort1</td><td>setting=Off | Auto</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=eSataPort1Capacity</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=eSataPort1DriveType</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=eSataPort1Model</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=SataPortA</td><td>setting=Off | Auto</td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=SataPortACapacity</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=SataPortADriveType</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=SataPortAModel</td><td>setting=<<i>Zeichenkette</i>></td></tr>
<tr><td></td><td>attribute=SataPortB</td><td>setting=Off | Auto</td></tr>
</table>

Gruppe	name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=
	attribute=SataPortBCapacity	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortBDriveType	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortBModel	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortC	setting=Off | Auto
	attribute=SataPortCCapacity	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortCDriveType	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortCModel	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortD	setting=Off | Auto
	attribute=SataPortDCapacity	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortDDriveType	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortDModel	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortE	setting=Off | Auto
	attribute=SataPortECapacity	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortEDriveType	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortEModel	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortF	setting=Off | Auto
	attribute=SataPortFCapacity	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortFDriveType	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortFModel	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortG	setting=Off | Auto
	attribute=SataPortGCapacity	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortGDriveType	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortGModel	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortH	setting=Off | Auto
	attribute=SataPortHCapacity	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortHDriveType	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SataPortHModel	setting=<*Zeichenkette*>
Serielle Kommunikation	attribute=ConTermType	setting=Vt100Vt220 | Ansi
	attribute=ExtSerialConnector	setting=Serial1 | Serial2 | RemoteAccDevice
	attribute=FailSafeBaud	setting=115200 | 57600 | 19200 | 9600
	attribute=RedirAfterBoot	setting=Enabled | Disabled

Gruppe	name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=
	attribute=SerialComm	setting=OnNoConRedir | OnConRedirCom1 | OnConRedirCom2 | Off
	attribute=SerialPortAddress	setting=Serial1Com1Serial2Com2 | Serial1Com2Serial2Com1 | Com1 | Com2
Slot Disablement (Steckplatzdeaktivierung)	attribute=Slot1	setting=Enabled | Disabled | BootDriverDisabled
	attribute=Slot2	setting=Enabled | Disabled | BootDriverDisabled
	attribute=Slot3	setting=Enabled | Disabled | BootDriverDisabled
	attribute=Slot4	setting=Enabled | Disabled | BootDriverDisabled
	attribute=Slot5	setting=Enabled | Disabled | BootDriverDisabled
	attribute=Slot6	setting=Enabled | Disabled | BootDriverDisabled
	attribute=Slot7	setting=Enabled | Disabled | BootDriverDisabled
Systeminformation	attribute=SysMfrContactInfo	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SystemBiosVersion	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SystemManufacturer	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SystemModelName	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SystemServiceTag	setting=<*Zeichenkette*>
Systemprofileinstellungen	attribute=MemFrequency	setting=MaxPerf | 1600MHz | 1333MHz |1067MHz | 800MHz | MaxReliability
	attribute=MemPatrolScrub	setting=Standard | Extended | Disabled
	attribute=MemRefreshRate	setting=1x | 2x
	attribute=MemVolt	setting=AutoVolt | Volt15V | Volt135V **ANMERKUNG:** Volt15V steht für 1,5 Volt und Volt135V steht für 1,35 Volt
	attribute=ProcC1E	setting=Enabled | Disabled
	attribute=ProcCStates	setting=Enabled | Disabled
	attribute=ProcPwrPerf	setting=MaxPerf | MinPwr | SysDbpm | OsDbpm |
	attribute=ProcTurboMode	setting=Enabled | Disabled
	attribute=SysProfile	setting=PerfPerWattOptimizedOs | PerfPerWattOptimizedDapc | PerfOptimized | Custom | DenseCfgOptimized
Systemsicherheit	attribute=AcPwrRcvry	setting=On | Off | Last
	attribute=AcPwrRcvryDelay	setting=Immediate |User | Random
	attribute=AcPwrRcvryUserDelay	setting=<*Ganzzahl*>

Gruppe	name=Wertpaar 1 attribute=	name=Wertpaar 2 setting=
	attribute=AesNi	setting=Enabled | Disabled
	attribute=BiosUpdateControl	setting=Unlocked | Limited | Locked
	attribute=IntelTxt	setting=on | off
	attribute=NmiButton	setting=Enabled | Disabled
	attribute=PasswordStatus	setting=Locked | Unlocked
	attribute=PwrButton	setting=Enabled | Disabled
	attribute=SetupPassword	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=SysPassword	setting=<*Zeichenkette*>
	attribute=TcmActivation	setting=NoChange | Activate | Deactivate
	attribute=TcmClear	**VORSICHT: Durch das Löschen des TCM gehen alle Schlüssel im TCM verloren. Dies könnte sich auf den Start des Betriebssystems auswirken.** setting=Yes | No
	attribute=TcmSecurity	setting=on | off
	attribute=TpmActivation	setting=NoChange | Activate | Deactivate
	attribute=TpmClear	**VORSICHT: Durch das Löschen des TPM gehen alle Schlüssel im TPM verloren. Dies könnte sich auf den Start des Betriebssystems auswirken.** setting=Yes | No
	attribute=TpmSecurity	setting=Off | OnPbm | OnNoPbm
UEFI-Starteinstellungen	attribute=UefiBootSeq	sequence=aliasname1, aliasname2,..... aliasnameN

omconfig chassis currents oder omconfig mainsystem currents



ANMERKUNG: Dieser Befehl steht mit dem Server Administrator nicht mehr zur Verfügung.

omconfig chassis fans oder omconfig mainsystem fans

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis fans** or **omconfig mainsystem fans,** um den Schwellenwert für Lüftersondenwarnungen einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warn- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die minimalen und maximalen Fehlerschwellenwerte werden von Ihrem Systemhersteller eingestellt.

Gültige Parameter für Lüfterwarnungsschwellenwerte

Die folgende Tabelle listet die gültigen Parameter zur Einstellung von Lüfterwarnungsschwellenwerten auf:

Tabelle 23. omconfig chassis fans oder omconfig chassis fans

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<*n*>	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (muss angegeben werden).
warnthresh=default	Stellt den minimalen und maximalen Warnungsschwellenwert auf die Standardeinstellung ein.
minwarnthresh=<*n*>	Minimaler Warnungsschwellenwert.
maxwarnthresh=<*n*>	Maximaler Warnungsschwellenwert.

Maximale und minimale Standard-Warnungsschwellenwerte.



ANMERKUNG: Auf Systemen mit ESM3-, ESM4- und BMC-Fähigkeiten können keine Standardwerte für Warnungsschwellenwerte eingestellt werden.

Um den oberen und unteren Lüfterwarnungsschwellenwert auf den empfohlenen Vorgabewert einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis fans index=0 warnthresh=default
```

oder

```
omconfig mainsystem fans index=0 warnthresh=default
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

Angeben eines Wertes für den minimalen und maximalen Warnungsschwellenwert

Wenn Sie die Warnungsschwellenwerte für die Lüftersonde lieber angeben möchten, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwert. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 0. Der erste Befehl stellt nur den minimalen Schwellenwert ein; der zweite den minimalen und den maximalen Schwellenwert:

```
omconfig chassis fans index=0 minwarnthresh=4580
```

oder

```
omconfig mainsystem fans index=0 minwarnthresh=4580
omconfig chassis fans index=0 minwarnthresh=4580 maxwarnthresh=9160
```

oder

```
omconfig mainsystem fans index=0 minwarnthresh=4580 maxwarnthresh=9160
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Fan probe warning threshold(s) set successfully.
```



ANMERKUNG: Der minimale und maximale Warnungsschwellenwert für die Lüftersonde kann auf PowerEdge 9G-Systemen nicht eingestellt werden.

omconfig chassis frontpanel oder omconfig mainsystem frontpanel

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis frontpanel** oder **omconfig mainsystem frontpanel** für Folgendes:

- Konfigurieren des Betriebsschalters und des NMI-Schalters (Nonmasking Interrupt)

- Konfigurieren der LCD zum Anzeigen von Folgendem:
  – Keine Informationen
  – Benutzerdefinierte Informationen
  – Standardmäßige Systeminformationen
  – Service-Tag-Nummer, Systemname
  – Remote-Zugriffs-MAC-Adressen
  – Systemleistung
  – Remote-Zugriffs-IP-Adresse
  – Umgebungstemperatur des Systems
  – Remote-Zugriff-IPv4-Adresse
  – Remote-Zugriff-IPv6-Adresse
- Festlegen und Konfigurieren der LCD-Zeilennummer
- Anzeigen des Reports über den Sicherheitszustand des LCD
- Konfigurieren des LCD zum Anzeigen einer aktiven Remote-Sitzung, wenn die Kernel-based Virtual Machine (KVM) verfügbar ist



ANMERKUNG: Die **Betriebs**- und **NMI**-Schalter können nur konfiguriert werden, wenn sie auf dem System vorhanden sind.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 24. Gültige Parameter für omconfig chassis frontpanel oder omconfig mainsystem frontpanel

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
lcdindex=<*Index*>	-	Gibt die LCD-Zeilennummer an.
config=none | default | custom	-	• **none**: Stellt den LCD-Text auf Keine ein. • **default**: Stellt den LCD-Text auf Standard ein. • **custom**: Stellt den LCD-Text auf Benutzerdefiniert ein.
text=<*benutzerdefinierter Text*>	-	Stellt den benutzerdefinierten Text für die LCD ein, wenn **config=custom**.
nmibutton=enable | disable	-	• **enable**: Aktiviert den NMI-Schalter auf dem System. • **disable**: Deaktiviert den NMI-Schalter auf dem System.
powerbutton=enable | disable	-	• **true**: Aktiviert den Netzschalter auf dem System. • **false**: Deaktiviert den Netzschalter auf dem System.
config=sysname	-	Stellt den Namen des Systems ein.
config=syspower	-	Stellt die Systemstrominformationen ein.
config=servicetag	-	Stellt die Service-Tag-Informationen des Systems ein.
config=remoteaccessipv4	-	Stellt die Remote-Zugriffs-IPv4-Informationen ein.
config=remoteaccessipv6	-	Stellt die Remote-Zugriffs-IPv6-Informationen ein.
config=remoteaccessmac	-	Stellt die Remote-Zugriffs-MAC-Adresse ein.
config=ipv4idrac		Stellt IPv4 DRAC-Informationen ein.

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=ipv6idrac		Stellt IPv6 DRAC-Informationen ein.
config=macidrac	-	Stellt die MAC-Adresse des DRAC ein.
config=ambienttemp	-	Stellt die Systemtemperatur in Grad Celsius ein.
security=modify	-	Ermöglicht Ihnen die Änderung des LCD-Texts.
security=view	-	Gibt Nur-Lese-Zugriff auf den LCD-Text an.
security=disabled	-	Gibt beschränkten Zugriff auf den LCD-Text an.
remoteindication=true	-	LCD blinkt, wenn das System eine aktive Remote-Sitzung ermittelt.



ANMERKUNG: Die Optionen **ipv4idrac**, **ipv6idrac** und **macidrac** sind veraltet.

omconfig chassis info oder omconfig mainsystem info

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis info** oder **omconfig mainsystem info**, um einen Systemkennnummernamen und einen Gehäusenamen für das System einzugeben. Für Blade-Systeme geben Sie auch Systemkennnummernamen für modulare Komponenten ein. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl an:

Tabelle 25. Gültige Parameter für omconfig chassis info oder omconfig mainsystem info

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<*n*>	Nummer des Gehäuses, dessen Systemkennnummer oder Namen Sie einstellen.
tag=<*Text*>	Systemkennnummer als alphanumerischer Text. Buchstaben oder Zahlen dürfen eine Länge von 10 Zeichen nicht überschreiten.
name=<*Text*>	Name des Gehäuses.

Im folgenden Beispiel wird die Kennnummer des Hauptsystemgehäuses auf **buildsys** eingestellt:

```
omconfig chassis info index=0 tag=buildsys
```

oder

```
omconfig mainsystem info index=0 tag=buildsys
```

Index 0 ist standardmäßig immer das Hauptsystemgehäuse. Im folgenden Befehl wird **index=n** ausgelassen, das Ergebnis ist jedoch das gleiche:

```
omconfig chassis info tag=buildsys
```

oder

```
omconf4ig mainsystem info index=0 tag=buildsys
```

Die Ausführung eines akzeptablen Befehls führt zur Anzeige der folgenden Meldung:

```
Gehäuse-Info erfolgreich eingestellt.
```

Für manche Gehäuse können Sie einen anderen Namen vergeben. Das Hauptsystemgehäuse kann jedoch nicht umbenannt werden. Der Befehl im folgenden Beispiel benennt Gehäuse 2 von **storscsi1** in **storscsia** um:

```
omconfig chassis info index=2 name=storscsia
```

oder

```
omconfig mainsystem info index=2 name=storscsia
```

Wie dies auch für andere Befehle gilt, gibt die CLI eine Fehlermeldung aus, wenn kein Gehäuse 2 vorhanden ist (Hauptgehäuse=0). Die CLI lässt nur die Ausgabe von Befehlen für die bestehende Systemkonfiguration zu.

omconfig chassis leds oder omconfig mainsystem leds

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis leds** oder **omconfig mainsystem leds** um festzulegen, wann eine Gehäusefehler-LED oder Gehäuseidentifikations-LED leuchten soll. Dieser Befehl erlaubt Ihnen auch, die LED der System-Festplatte zu löschen. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 26. omconfig chassis leds oder omconfig mainsystem leds

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
index=<*n*>	-	Nummer des Gehäuses, in dem sich die LED befindet (standardmäßig Gehäuse 0, also das Hauptsystemgehäuse).
led=fault	severity=warning | critical	Wählen Sie diese Option, um ein Blinken der LED zu veranlassen, wenn ein Warnungsereignis oder ein kritisches Ereignis eintritt.
led=hdfault	action=clear	Setzt die Anzahl der Fehler für das Festplattenlaufwerk auf Null (0) zurück.
led=identify	flash=off | on time-out=<*n*>	Stellt die Gehäuseidentifizierungs-LED auf aus oder ein. Stellt den Zeitablaufwert für das Blinken der LED auf eine bestimmte Anzahl von Sekunden ein.

omconfig chassis memorymode oder omconfig mainsystem memorymode

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis memorymode** oder **omconfig mainsystem memorymode**, um den Redundanzmodus festzulegen, der für den Systemspeicher im Falle von Speicherfehlern verwendet werden soll.

Redundanter Speicher ermöglicht einem System, auf andere Speichermodule umzuschalten, wenn in den derzeit vom System verwendeten Modulen inakzeptable Fehler entdeckt werden. Der Befehl **omconfig chassis memorymode** oder **omconfig mainsystem memorymode** erlaubt Ihnen, die Redundanz zu deaktivieren; wenn Sie die Redundanz deaktivieren, wird das System angewiesen, nicht auf andere verfügbare Speichermodule umzuschalten, falls bei dem vom System verwendeten Modul Fehler auftreten sollten. Um die Redundanz zu aktivieren, wählen Sie zwischen Spare, Mirror, RAID und DDDC aus.

Der Spare-Modus deaktiviert eine Systemspeicherbank, in der ein korrigierbares Speicherereignis festgestellt wurde, aktiviert die Reservebank und kopiert alle Daten aus der ursprünglichen Bank in die Reservebank. Für den Spare-Modus sind mindestens drei identische Speicherbänke erforderlich; das Betriebssystem erkennt die Reservebank nicht.

Der Mirror-Modus wechselt zu einer redundanten Speicherkopie, falls ein nicht korrigierbarer Speicherfehler entdeckt wurde. Nach dem Wechseln zum gespiegelten Speicher schaltet das System erst beim nächsten Neustart wieder auf den ursprünglichen Systemspeicher zurück. In diesem Modus erkennt das Betriebssystem die Hälfte des installierten Systemspeichers nicht.

Der RAID-Modus bietet eine weitere Stufe der Speicherüberprüfung und Fehlerwiederherstellung (bei gleichzeitigem Verlust von etwas Speicherkapazität).

Der DDDC-Modus ermöglicht Datenkorrektur für Doppelgeräte. Dies stellt Datenverfügbarkeit nach dem Hardwarefehler von x4 DRAM sicher.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl steht nur auf Systemen zur Verfügung, die vor PowerEdge 12G-Systemen hergestellt wurden. Auf PowerEdge 12G-Systemen ist **memorymode** unter **Speichereinstellungen** der BIOS Setup-Gruppe angeordnet. Weitere Informationen finden Sie unter BIOS-Setup-Gruppen auf PowerEdge 12G-Systemen.

Um das Attribut auf Systemen vor PowerEdge 12G zu konfigurieren, beziehen Sie sich auf die folgende Tabelle. Die Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 27. Gültige Parameter für omconfig chassis memorymode oder omconfig mainsystem memorymode

Name=Wertpaar 1	Beschreibung
index=<*n*>	Nummer des Gehäuses, in dem sich das Speichermodul befindet (die Standardeinstellung ist Gehäuse 0, das Hauptsystemgehäuse).
redundancy=spare | mirror | disabled | raid5 | dddc	**Spare**: Deaktiviert das Speichermodul mit dem korrigierbaren Speicherereignis und kopiert die Daten des fehlerhaften Moduls in eine Reservebank. **Mirror**: Schaltet die Systeme auf eine gespiegelte Kopie des Speichers um, falls das fehlerhafte Modul ein nicht korrigierbares Speicherereignis aufweist. Im Modus **Mirror** schaltet das Betriebssystem nicht zum ursprünglichen Modul zurück, bis das System neu startet. **Disabled**: Gibt an, dass das System keine anderen verfügbaren Speichermodule verwenden soll, falls nicht korrigierbare Speicherereignisse entdeckt werden. **raid5**: Methode der Systemspeicherkonfiguration. Diese ist dem RAID-5-Modus, der in Festplattenlaufwerk-Speichersystemen verwendet wird, logisch ähnlich. Dieser Speichermodus liefert eine weitere Stufe der Speicherüberprüfung und Fehlerwiederherstellung (bei gleichzeitigem Verlust von etwas Speicherkapazität). Der unterstützte RAID-Modus ist RAID Level 5 Striping mit Rotations-Parität. **dddc**: Der dddc-Modus ermöglicht Datenkorrektur für Doppelgeräte. Dies stellt Datenverfügbarkeit nach dem Hardwarefehler von x4 DRAM sicher.
opmode=mirror | optimizer | advecc	**Mirror**: Schaltet die Systeme auf eine gespiegelten Kopie des Speichers um, falls das fehlerhafte Modul ein nicht korrigierbares Speicherereignis aufweist. Im Modus **Mirror** schaltet das Betriebssystem nicht zum ursprünglichen Modul zurück, bis das System neu startet. **Optimizer**: Aktiviert die DRAM-Controller, unabhängig im 64-Bit-Modus zu operieren und für eine optimierte Speicherleistung zu sorgen. **advanced ECC (advecc)**: Ermöglicht den beiden DRAM-Controllern, gemeinsam im 128-Bit-Modus zu operieren und eine optimierte Zuverlässigkeit bereitzustellen. Speicher, der von den Controllern nicht verwendet wird, wird dem Betriebssystem nicht gemeldet.

omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem pwrmanagement

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis pwrmanagement** oder **omconfig mainsystem pwrmanagement** zur Konfiguration der Stromobergrenze und Verwaltung der Profile, welche die Stromnutzung steuern.

 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl ist nur auf Systemen gültig, die vor PowerEdge G12-Systemen hergestellt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl:

Tabelle 28. Gültige Parameter für omconfig chassis pwrmanagement oder omconfig mainsystem pwrmanagement

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=budget	cap=<*Wert*>	Stellt den Schwellenwert für das Strombudget ein. **ANMERKUNG:** Ab der Systemversion PowerEdge 12G ist für das Strombudget eine Lizenz erforderlich, um die Stromobergrenze zu konfigurieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie unter *Dell License Manager* auf **dell.com/support/manuals**.
	setting=enable | disable	**enable**: Aktiviert die Einstellungen für die Stromobergrenze. **disable**: Deaktiviert die Einstellungen für die Stromobergrenze.
	unit=watt | btuphr | percent	**watt**: Konfiguriert die Einheit in Watt. **btuphr**: Konfiguriert die Einheit in BTU/h. **percent**: Konfiguriert die Einheit als Prozentsatz.
config=profile **ANMERKUNG:** Diese Option wird auf Systemen unterstützt, die vor PowerEdge 12G-Systemen hergestellt wurden.	profile=maxperformance | apc | osctrl | custom	**maxperformance**: Stellt den Prozessor auf den höchsten unterstützen Prozessorzustand ein. Es bietet maximale Leistung bei minimaler Verbrauchsökonomie. **apc**: Active Power Control (apc) aktiviert die bedarfsbasierte Stromverwaltung, die über das BIOS gesteuert wird. **osctrl**: OS Control (osctrl) aktiviert die bedarfsbasierte Stromverwaltung, die über das Betriebssystem gesteuert wird. **custom**: Dieses Profil ermöglicht es Ihnen, individuelle BIOS-Einstellungen zu konfigurieren. Es bietet zusätzliche Steuerungsmöglichkeiten durch Anzeigen der darunter liegenden BIOS-Einstellungen.
	cpupowermode=min | max | systemdbpm | osdbpm	**min**: Stellt den CPU-Stromverbrauch auf minimal ein. **max**: Stellt den CPU-Stromverbrauch auf maximal ein.

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
		systemdbpm: Stellt den Modus auf systembedarfsbasierte Stromverwaltung ein. **osdbpm**: Stellt den Modus auf betriebssystembedarfsbasierte Stromverwaltung ein. **ANMERKUNG:** Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.
	memorypowermode=min | 800 | 1067 | 1333 | max	**min**: Stellt den Modus auf minimale Stromnutzung ein. **800 | 1067 | 1333**: Stellt den Modus auf 800, 1067 oder 1333 MHz ein. **max**: Stellt den Modus auf maximale Leistung ein. **ANMERKUNG:** Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.
	fanmode=min | max	**min**: Stellt den Lüftermodus auf minimale Stromnutzung ein. **max**: Stellt den Lüftermodus auf maximale Stromnutzung ein. **ANMERKUNG:** Diese Optionen sind nur anwendbar, wenn ein benutzerdefiniertes Profil ausgewählt wurde.



ANMERKUNG: Starten Sie das System neu, damit die Optionen für die Stromprofile wirksam werden können.

omconfig chassis pwrmonitoring oder omconfig mainsystem pwrmonitoring

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis pwrmonitoring** oder **omconfig mainsystem pwrmonitoring** zum Konfigurieren der Informationen zur Leistungsaufnahme.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl:

Tabelle 29. omconfig chassis pwrmonitoring oder omconfig mainsystem pwrmonitoring

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
index=<*n*>	-	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (muss angegeben werden).
config=probe	warnthresh=settodefault	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf die Standardeinstellung ein.
	warnthresh=<*n*>	Stellt einen Wert für den Warnungsschwellenwert ein.

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	unit=watt | btuphr	**watt**: Zeigt die Einheit in Watt an. **btuphr**: Zeigt die Einheit in BTU/h an.
config=resetreading	type=energy | peakpower	**energy**: Setzt den Systemenergiemesswert zurück. **peakpower**: Setzt den Spitzenstrom des Systems zurück.

 ANMERKUNG: Dieser Befehl gilt ausschließlich für bestimmte Dell 10G-Systeme, die den PMBus unterstützen.

 ANMERKUNG: Für die Stromüberwachung ist eine Lizenz erforderlich, um die Strombudgetinformationen zu konfigurieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie unter *Dell License Manager* auf **dell.com/openmanagemanuals**.

Standardeinstellung des Warnungsschwellenwerts

 ANMERKUNG: Die Sensorverwaltungsfähigkeiten sind je nach System unterschiedlich.

Um den oberen und unteren Schwellenwert für die Stromverbrauchsonde auf den empfohlenen Vorgabewert einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis pwrmonitoring config=probe index=0 warnthresh=settodefault
```

oder

```
omconfig mainsystem pwrmonitoring config=probe index=0 warnthresh=settodefault
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

Einstellen eines Werts für die Warnungsschwellenwerte

Wenn Sie lieber Warnungsschwellenwerte für die Stromverbrauchsonde angeben möchten, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den Warnungsschwellenwert. Konfigurieren Sie die Werte so, dass sie entweder in BTU/h oder in Watt angezeigt werden. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 4:

```
omconfig chassis pwrmonitoring config=probe index=4 warnthresh=325 unit=watt
```

oder

```
omconfig mainsystem pwrmonitoring config=probe index=4 warnthresh=325
unit=btuphr
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Warnungsschwellenwert(e) für die Stromverbrauchsonde wurde(n) erfolgreich
eingestellt.
```

omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis remoteaccess** oder **omconfig mainsystem remoteaccess**, um Folgendes zu konfigurieren:

- Remote-Zugriff auf ein lokales Netzwerk (LAN).
- Die serielle Schnittstelle für BMC oder RAC, je nachdem welcher installiert ist.

- Der BMC oder RAC für eine Seriell über LAN-Verbindung.
- Terminaleinstellungen für die serielle Schnittstelle.
- Erweiterte Einstellungen für eine Seriell über LAN-Verbindung.
- Informationen über einen BMC- oder RAC-Benutzer.
- Informationen zu IPv6- und IPv4-Schnittstellen.



ANMERKUNG: Geben Sie die Benutzer-ID ein, um die Benutzerinformationen zu konfigurieren.

Typ:

```
omconfig chassis remoteaccess
```

oder

```
omconfig mainsystem remoteaccess
```

Die Ausgabe des Befehls **omconfig chassis remoteaccess** oder **omconfig mainsystem remoteaccess** zeigt eine Liste der verfügbaren Konfigurationen an. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter:

Tabelle 30. Gültige Parameter für omconfig chassis remoteaccess oder omconfig mainsystem remoteaccess

name=value pair 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=additional	ipv4=enable | disable	**enable**: IPv4-Stack wird auf iDRAC geladen. **disable**: IPv4-Stack wird auf iDRAC gelöscht.
	ipv6=enable | disable	**enable**: Aktiviert den IPv6-Stack zur Ladung auf iDRAC. **disable**: Deaktiviert den IPv6-Stack zur Entladung auf iDRAC. **ANMERKUNG:** Für diese Option ist eine Lizenz erforderlich, um ipv6 zu aktivieren oder zu deaktivieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie unter *Dell License Manager* auf **dell.com/openmanagemanuals**.
config=advsol	characcuminterval=number	**number**: Stellt das Intervall der Zeichenakkumulation auf 5 Millisekunden ein.
	charsendthreshold=number	**number**: Der BMC sendet automatisch ein Seriell über LAN-Datenpaket mit dieser Anzahl an Zeichen, sobald die Anzahl an Zeichen (oder eine höhere Anzahl) vom Baseboard-seriellen Controller für den BMC akzeptiert wurde.
	enableipmi= true | false	**true**: Aktiviert IPMI über LAN. **false**: Deaktiviert IPMI über LAN.
	enablenic=true | false	**true**: Aktiviert den DRAC-NIC. **false**: Deaktiviert den DRAC-NIC. **ANMERKUNG:** Die Option **enablenic** wird auf PowerEdge 9G-Systemen unterstützt, auf denen DRAC 5 installiert ist.
	nicselection=sharedwithfailoveronall | nic1 | teamednic1nic2 | dracnic	**sharedwithfailoveronall**: Konfiguriert die Option zur Auswahl des neuen NIC. **nic1:** Aktiviert den NIC 1.

name=value pair 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
		teamednic1nic2: Aktiviert die NIC-Teaming-Funktion. **dracnic:** Aktiviert DRAC NIC, wenn DRAC 5 installiert ist.  **ANMERKUNG:** Die Option **nicselection** wird nur auf PowerEdge 9G bis 11G-Systemen unterstützt. Ab der Systemversion PowerEdge 12G ersetzen **primarynw** und **failovernw** die Option **nicselection**.
	primarynw=dedicated | lom1 | lom2 | lom3 | lom4	**dedicated**: Konfiguriert dedizierten Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff.  **ANMERKUNG:** Für diese Option ist eine Lizenz erforderlich, um **primarynw** als **dedicated** zu konfigurieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie unter *Dell License Manager* auf **dell.com/openmanagemanuals**. **lom 1**:Konfiguriert lom1 Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff. **lom 2**:Konfiguriert lom2 Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff. **lom 3**:Konfiguriert lom3 Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff. **lom 4**:Konfiguriert lom4 Port als primäres Netzwerk für Remote-Zugriff.  **ANMERKUNG:** Die Option **primarynw** wird ab der Systemversion PowerEdge12G unterstützt. Wenn **primarynw** auf **dedicated** gesetzt ist, setzen Sie **failovernw** auf **none**.
	failovernw=none | lom1 | lom2 | lom3 | lom4 | all	**none**: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf Kein. **lom 1**: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf lom 1. **lom 2**: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf lom 2. **lom 3**: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf lom 3. **lom 4**: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf lom 4. all: Konfiguriert das Failover-Netzwerk auf alle loms.  **ANMERKUNG:** Die Option **failovernw** wird ab der Systemversion PowerEdge12G unterstützt. Konfigurieren Sie **primarynw** und **failovernw** für **nicselection**. Die Optionen **primarynw** und **failovernw** müssen einen unterschiedlichen Wert aufweisen.  **ANMERKUNG: Failovernw** erfordert eine Lizenz, um die Ports zu konfigurieren. Falls die entsprechende Lizenz nicht installiert wurde oder abgelaufen ist, zeigt das System eine Fehlermeldung an. Weitere Informationen finden Sie unter *Dell License Manager* auf **dell.com/ openmanagemanuals**.

name=value pair 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	ipaddress=ip	Stellt die IP-Adresse ein, wenn Sie static als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.
	subnet=Subnet	Legt eine Subnetzmaske fest, sofern Sie statisch als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.
	gateway=gateway	Stellt eine Gateway-Adresse ein, sofern Sie static als IP-Adressenquelle für die BMC-LAN-Schnittstelle ausgewählt haben.
	ipsource=static | dhcp | systemsoftware	**static**: Statisch, wenn die IP-Adresse der BMC-LAN-Schnittstelle eine feste, zugewiesene IP-Adresse ist. **dhcp**: DHCP, wenn die Quelle der IP-Adresse der BMC-LAN-Schnittstelle das dynamische Host-Konfigurationsprotokoll ist. **systemsoftware**: Systemsoftware, wenn die Quelle der IP-Adresse der BMC-LAN-Schnittstelle von der Systemsoftware stammt. **ANMERKUNG:** Unter Umständen werden nicht alle Befehle vom System unterstützt.
	ipaddressv6=<*IPv6-Adresse*> prefixlength= length	Überprüft die IPv6-Adresse für die Konfiguration.
	gatewayv6=<*Wert*>	Überprüft das IPv6-Gateway.
	ipsourcev6=static | auto	**static**: IPv6-Adressenquelle ist auf static eingestellt. **auto**: IPv6-Adressenquelle ist auf auto eingestellt.
	altdnsserverv6	Überprüft die Adresse des alternativen DNS-Servers für die Konfiguration.
	dnssourcev6=static | auto	**static**: DNS-Quelle ist auf static eingestellt. **auto**: DNS-Quelle ist auf auto eingestellt.
	vlanenable=true | false	**true**: Aktiviert die Identifikation des virtuellen LAN. **false**: Deaktiviert die Identifikation des virtuellen LAN.
	vlanid=number	**number**: Die Identifikation des virtuellen LAN liegt zwischen 1 und 4094.
	vlanpriority=number	**number**: Priorität des virtuellen LAN liegt zwischen 0 und 7.
	privilegelevel=administrator | operator | user	**administrator**: Stellt die maximale Berechtigungsebene die auf einem LAN-Kanal akzeptiert wird, auf Administrator ein. **operator**: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die auf einem LAN-Kanal akzeptiert wird, auf Operator ein. **operator**: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die auf einem LAN-Kanal akzeptiert wird, auf Bentuzer ein.
	encryptkey=text confirmencryptkey=text	**text:** Text, der für die Verschlüsselung und die Bestätigung der Verschlüsselung verwendet wird.

name=value pair 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
		ANMERKUNG: Die Option text wird nur auf PowerEdge 9G-Systemen unterstützt.
	prefdnsserverv6=<*Wert*>	Überprüft den bevorzugten DNS-Server für die Konfiguration.
config=serial	baudrate=9600 | 19200 | 38400 |57600 | 115200	**9600:** Stellt die Verbindungsgeschwindigkeit auf 9 600 Bit pro Sekunde ein. **19200:** Stellt die Verbindungsgeschwindigkeit auf 19 200 Bit pro Sekunde ein. **ANMERKUNG:** Baudraten von 9 600 und 19 200 werden auf PowerEdge 1800-, 1850-, 2800- und 2850-Systemen unterstützt. **38400**: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 38 400 Bit pro Sekunde ein. **57600**: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 57 600 Bit pro Sekunde ein. **ANMERKUNG:** Baudraten von 19 200, 38 400 und 57 600 werden auf PowerEdge 9G-Systemen unterstützt. **115200**: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 115 200 Bit pro Sekunde ein. **ANMERKUNG:** Eine Baudrate von 115 200 wird auf bestimmten Systemen unterstützt, auf denen ein DRAC 5 installiert ist. **ANMERKUNG:** Baudraten von 19 200, 57 600 und 115 200 werden auf 10G-Systemen unterstützt, auf denen iDRAC installiert ist.
	flowcontrol=none | rtscts	**none**: Keine Steuerung für den Kommunikationsfluss über die serielle Schnittstelle. **rtscts**: RTS steht für Sendeanforderung und CTS für Sendebereitschaft.
	mode=directbasic | directterminal | directbasicterminal | modembasic | modemterminal | modembasicterminal	**directbasic**: Datentransfer verwendet für IPMI-Meldungen über eine serielle Verbindung. **directterminal**: Datentransfer, der druckbare ASCII-Zeichen verwendet und eine begrenzte Anzahl an Textbefehlen für eine serielle Verbindung erlaubt. **directbasicterminal**: Datentransfer im Basis- und Terminalmodus über eine serielle Verbindung. **modembasic**: Datentransfer verwendet für IPMI-Meldungen über ein Modem. **modemterminal**: Datentransfer, der druckbare ASCII-Zeichen verwendet und eine begrenzte Anzahl an Textbefehlen über ein Modem zulässt. **modembasicterminal**: Datentransfer im Basis- und Terminalmodus über ein Modem.

name=value pair 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
		ANMERKUNG: Unter Umständen werden nicht alle Befehle vom System unterstützt.
	privilegelevel=administrator | operator | user	**administrator**: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Administrator ein. **operator**: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Operator ein. **user**: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Benutzer ein.
config=serialoverlan	enable=true | false	**true**: Aktiviert Seriell über LAN für den BMC. **false**: Deaktiviert Seriell über LAN für denBMC.
	baudrate=9600 | 19200 | 38400 |57600 | 115200	**9600**: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 9 600 Bit proSekunde ein. **19200**: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 19 200 Bit pro Sekunde ein. **ANMERKUNG:** Baudraten von 9 600 und 19 200 werden auf PowerEdge 1800-, 1850-, 2800- und 2850-Systemen unterstützt. **38400**: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 38 400 Bit pro Sekunde ein. **57600**: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 57 600 Bit pro Sekunde ein. **ANMERKUNG:** Baudraten von 19 200 und 57 600 werden auf PowerEdge 9G-Systemen unterstützt. **115200**: Stellt die flüchtige und nicht-flüchtige Verbindungsgeschwindigkeit auf 115 200 Bit pro Sekunde ein. **ANMERKUNG:** Eine Baudrate von 115 200 wird auf bestimmten Systemen unterstützt, auf denen ein DRAC 5 installiert ist. **ANMERKUNG:** Baudraten von 19 200, 57 600 und 115 200 werden auf 10G-Systemen unterstützt, auf denen iDRAC installiert ist.
	privilegelevel=administrator | operator | user	**administrator**: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Administrator ein. **operator**: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Operator ein. **user**: Stellt die maximale Berechtigungsebene, die für eine serielle Verbindung akzeptiert wird, auf Benutzer ein.

name=value pair 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
config=settodefault		Verwendet die Standardkonfigurationseinstellungen.
config=terminalmode	deletecontrol=outputdel | outputbkspspbksp	**outputdel**: BMC gibt ein <Entf>-Zeichen aus, wenn <Rückt> oder <Entf> empfangen wird. **outputbkspspbksp**: BMC gibt ein <Rückt><Leer><Rückt>-Zeichen aus, wenn <Rückt> oder <Entf> empfangen wird.
	handshakingcontrol=enabled | disabled	**enabled**: Weist den BMC an, eine Zeichenfolge auszugeben, die angibt, wann der Eingabepuffer für den Empfang des nächsten Befehls bereit ist. **disabled**: Weist den BMC nicht an, eine Zeichenfolge auszugeben, die angibt, wann der Eingabepuffer für den Empfang des nächsten Befehls bereit ist.
	inputlinesequence=cr | null	**cr**: Die Konsole verwendet <CR> als neue Zeilenreihenfolge. **null**: Die Konsole verwendet <NULL> als neue Zeilenreihenfolge.
	lineediting=enabled | disabled	**enabled**: Aktiviert die Zeilenbearbeitung während eine Zeile eingegeben wird. **disabled**: Deaktiviert die Zeilenbearbeitung während eine Zeile eingegeben wird.
	newlinesequence=none| crlf | null | cr | lfcr | lf	**none**: BMC verwendet keine Terminierungssequenz. **crlf**: BMC verwendet <CR-LF> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt. **null**: BMC verwendet <Null> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt. **cr**: BMC verwendet <CR> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt. **lfcr**: BMC verwendet <LF-CR> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt. **lf**: BMC verwendet <LF> als neue Zeilenreihenfolge, wenn der BMC eine neue Zeile auf die Konsole schreibt.
config=user	id=number enable=true | false	**id=number**: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird. **enable=true**: Aktiviert den Benutzer. **enable=false**: Deaktiviert den Benutzer.
	id=number enableserialoverlan=true | false	**id=number**: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird. **enableserialoverlan=true**: Aktiviert Seriell über LAN. **enableserialoverlan=false**: Deaktiviert Seriell über LAN. **ANMERKUNG:** Die Option **enableserialoverlan** wird nur auf PowerEdge 9G-Systemen unterstützt.

name=value pair 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
	id=number name=text	**id=number**: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird. **name=text**: Name des Benutzers.
	id=number newpw=text confirmnewpw=text	**id=number**: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird. **newpw=text**: Neues Kennwort des Benutzers. **confirmnewpw=text**: Bestätigen Sie das neue Kennwort.
	id=number serialaccesslevel=administrator | operator | user | none	**id=number**: ID (in numerischem Format) des Benutzers, der konfiguriert wird. **serialaccesslevel=administrator**: Benutzer mit einer ID verfügt über Administratorzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal. **serialaccesslevel=operator**: Benutzer mit einer ID verfügt über Operatorzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal. **serialaccesslevel=user**: Benutzer mit einer ID verfügt über Benutzerzugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal. **serialaccesslevel=none**: Benutzer mit einer ID verfügt über keine Zugriffsberechtigungen für den seriellen Schnittstellenkanal.
	id=number lanaccesslevel=administrator | operator | user| none	**id=number:** ID-Nummer des Benutzers, der konfiguriert wird. **lanaccesslevel=administrator**: Benutzer mit einer ID verfügt über Administratorzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal. **lanaccesslevel=operator**: Benutzer mit einer ID verfügt über Operatorzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal. **lanaccesslevel=user**: Benutzer mit einer ID verfügt über Benutzerzugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal. **lanaccesslevel=none**: Benutzer mit einer ID verfügt über keine Zugriffsberechtigungen für den LAN-Kanal.
	dracusergroup=admin | poweruser | guest | custom | none	**id=user id**: Benutzer-ID des Benutzers, der konfiguriert wird. **dracusergroup=admin:** Aktiviert die Administrator-Benutzerberechtigungen. **dracusergroup=poweruser:** Aktiviert die Hauptbenutzerberechtigungen. **dracusergroup=guest:** Aktiviert die Gastbenutzerberechtigungen. **dracusergroup=custom:** Aktiviert die benutzerdefinierten Benutzerberechtigungen. **ANMERKUNG:** Weitere Informationen zu **dracusergroup=custom** finden Sie unter Nutzung von dracusergroup=custom.

name=value pair 1 config=	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
		dracusergroup=none: Aktiviert keine Benutzerberechtigungen.
	extipmiusergroup=admin | operator | readonly | custom | none **ANMERKUNG:** Die Benutzergruppe **extipmiusergroup** ist nur auf Dell *yx0x* Blade-Systemen verfügbar.	**id=user id**: Benutzer-ID des Benutzers, der konfiguriert wird. **extipmiusergroup=admin**: Aktiviert die Administrator-Benutzerberechtigungen. **extipmiusergroup=operator**: Aktiviert die Operator-Berechtigungen. **extipmiusergroup=readonly**: Aktiviert die Nur-Lesen-Berechtigungen. **extipmiusergroup=custom**: Aktiviert die benutzerdefinierten Benutzerberechtigungen. **ANMERKUNG:** Es wird empfohlen, dass Sie die Optionen **operator** und **readonly** für Systeme mit iDRAC Enterprise verwenden. Weitere Informationen finden Sie unter Nutzung von extipmiusergroup=custom. **extipmiusergroup=none**: Aktiviert keine Benutzerberechtigungen.

Nutzung von dracusergroup=custom

Die folgende Tabelle zeigt die Nutzung von **dracusergroup=custom** an:

Tabelle 31. Gültige Parameter für omconfig chassis remoteaccess config=user id=<*Benutzer-ID*> dracusergroup=custom oder omconfig mainsystem remoteaccess config=user id=<*Benutzer-ID*> dracusergroup=custom

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Name=Wertpaar 3	Beschreibung
config=user	id=user id dracusergroup=custom	logindrac= true | false	**true** or false: Aktiviert oder deaktiviert die Anmeldung am DRAC.
		configuredrac= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert die Konfiguration von DRAC.
		configure users= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert die Konfiguration von Benutzern.
		clearlogs= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert das Löschen von Protokollen.
		executeservercommands= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert die Ausführung von Serverbefehlen.
		accessconsoleredir= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert den Zugriff auf die Konsolenumleitung.
		accessvirtualmedia= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert den Zugriff auf die virtuellen Datenträger.
		testalerts= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert Testwarnungen.

Nutzung von extipmiusergroup=custom

Die folgende Tabelle zeigt die Nutzung von extipmiusergroup=custom an:

Tabelle 32. Nutzung von extipmiusergroup=custom

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Name=Wertpaar 3	Beschreibung
config=user	id=user id extipmiusergroup=custom **ANMERKUNG:** Die Benutzergruppe **extipmiusergroup** ist nur auf Dell 10G-Blade-Systemen verfügbar.	loginidrac= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert die Anmeldung am iDRAC.
		configureidrac= true | false	**true or false**: Aktiviert oder deaktiviert die Konfiguration von iDRAC.

omconfig chassis temps oder omconfig mainsystem temps

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis temps** oder **omconfig mainsystem temps**, um Warnungsschwellenwerte für Temperatursonden einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warnungs- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die minimalen und maximalen Fehlerschwellenwerte werden von Ihrem Systemhersteller eingestellt.



ANMERKUNG: Schwellenwerte, die Sie einstellen können, sind von System- zu Systemkonfiguration unterschiedlich.

Gültige Parameter für Temperaturwarnungsschwellenwerte

Die folgende Tabelle listet die gültigen Parameter zur Einstellung von Temperaturwarnungsschwellenwerten auf:

Tabelle 33. Gültige Parameter für omconfig chassis temps oder omconfig mainsystem temps

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<*n*>	Nummer der Sonde oder des Sondenindex (angeben).
warnthresh=default	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf die Standardeinstellung ein.
minwarnthresh=<*n*>	Stellt die minimalen Warnungsschwellenwerte ein (eine Dezimalstelle).
maxwarnthresh=<*n*>	Stellt die maximalen Warnungsschwellenwerte ein (eine Dezimalstelle).

Einstellen der minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte

Um den oberen und unteren Temperaturwarnungsschwellenwert auf den empfohlenen Vorgabewert einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig chassis temps index=0 warnthresh=default
```

oder

```
omconfig mainsystem temps index=0 warnthresh=default
```

Sie können nicht für einen der Schwellenwerte die Standardeinstellung wählen, für den anderen dagegen nicht. Anders ausgedrückt: Wenn Sie für den minimalen Warnungsschwellenwert die Standardeinstellung wählen, wählen Sie auch für den maximalen Warnungsschwellenwert den Standardwert.

ANMERKUNG: Die Funktionen zur Verwaltung von Sensoren variieren von System zu System.

Angeben eines Wertes für den minimalen und den maximalen Warnungsschwellenwert

Um Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonden anzugeben, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie den minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwert. In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um die Sonde 4:

```
omconfig chassis temps index=4 minwarnthresh=11,2 maxwarnthresh=58,7
```

oder

```
omconfig mainsystem temps index=4 minwarnthresh=11,2 maxwarnthresh=58,7
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Temperature probe warning threshold(s) set successfully.
```



ANMERKUNG: Auf PowerEdge 9G-Systemen können Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonde nur für die Umgebungstemperatur eingestellt werden.

omconfig chassis volts oder omconfig mainsystem volts

Verwenden Sie den Befehl **omconfig chassis volts** oder **omconfig mainsystem volts**, um die Warnungsschwellenwerte für die Spannungssonde einzustellen. Wie dies auch bei anderen Komponenten der Fall ist, können Sie sowohl Warnungs- als auch Fehlerschwellenwerte anzeigen, jedoch keine Fehlerschwellenwerte einstellen. Die minimalen und maximalen Fehlerschwellenwerte werden von Ihrem Systemhersteller eingestellt.

Gültige Parameter für Spannungswarnungsschwellenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter zur Einstellung von Spannungswarnungsschwellenwerten an.



ANMERKUNG: Schwellenwerte, die Sie einstellen können, sind von System- zu Systemkonfiguration unterschiedlich.

Tabelle 34. Gültige Parameter für omconfig chassis volts oder omconfig mainsystem volts

Name=Wertpaar	Beschreibung
index=<*n*>	Sondenindex (angeben).
warnthresh=default	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte auf die Standardeinstellungen ein.
minwarnthresh=<*n*>	Stellt den minimalen Warnungsschwellenwert ein (drei Dezimalstellen).
maxwarnthresh=<*n*>	Stellt den maximalen Warnungsschwellenwert ein (drei Dezimalstellen).

Angeben eines Wertes für den minimalen und den maximalen Warnungsschwellenwert

Um Warnungsschwellenwerte für die Spannungssonden anzugeben, müssen Sie die Nummer der Sonde angeben, die Sie konfigurieren, sowie die minimalen und/oder maximalen Warnungsschwellenwerte.

In diesem Beispiel handelt es sich bei der zu konfigurierenden Sonde um Sonde 0:

```
omconfig chassis volts index=0 minwarnthresh=1.900 maxwarnthresh=2.250
```

oder

```
omconfig mainsystem volts index=0 minwarnthresh=1,900 maxwarnthresh=2,250
```

Wenn Sie diesen Befehl ausgeben und das System die angegebenen Werte einstellt, erscheint die folgende Meldung:

```
Voltage probe warning threshold(s) set successfully.
```

omconfig preferences

Verwenden Sie den Befehl **omconfig preferences**, um die Systemeigenschaften einzustellen. Verwenden Sie die Befehlszeile, um das SNMP-Stammkennwort einzustellen und geben Sie die Benutzerebenen an, die auf den Server Administrator zugreifen dürfen. Sie können außerdem den Active Directory-Dienst und die SNMP-Satzvorgänge konfigurieren.

omconfig preferences cdvformat

Verwenden Sie **omconfig preferences cdvformat**, um die Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfelder festzulegen, die in benutzerdefiniertem Format angegeben wurden. Die gültigen Werte für Begrenzungszeichen sind: Ausrufezeichen, Semikolon, Klammeraffe, Rautenzeichen, Dollar, Prozent, Winkelzeichen, Sternchen, Tilde, Fragezeichen, Doppelpunkt, Komma und Vertikalstrich.

Die folgenden Beispiele zeigen, wie das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern auf Sternchen eingestellt wird:

```
omconfig preferences cdvformat delimiter=asterisk
```

omconfig preferences dirservice

Sie können den Befehl **omconfig preferences dirservice** zur Konfiguration des Active Directory-Dienstes verwenden. Die Datei **<productname>oem.ini** wird geändert, um diese Änderungen umzusetzen. Wenn „adproductname“ nicht in der Datei **<productname>oem.ini** vorhanden ist, bezieht sich **<computername>-<computername>** auf den Namen des Computers, auf dem der Server Administrator ausgeführt wird und **<productname>** bezieht sich auf den in der Datei **omprv32.ini** definierten Namen des Produkts. Für den Server Administrator lautet der Produktname „omsa“.

Folglich ist der Standardname für einen Computer, der mit Namen „meinOmsa“, auf dem Server Administrator ausgeführt wird, „meinOmsa-omsa“. Das ist der Server Administrator-Name, der im Active Directory mit dem Snap-In-Hilfsprogramm definiert wurde. Benutzerberechtigungen können nur gefunden werden, wenn dieser Name mit dem Namen für das Anwendungsobjekt im Active Directory übereinstimmt.



ANMERKUNG: Dieser Befehl steht nur auf Systemen zur Verfügung, die unter einem Windows-Betriebssystem laufen.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl:

Tabelle 35. Gültige Parameter für omreport preferences dirservice

Name=Wertpaar	Beschreibung
prodname=<Text>	Gibt das Softwareprodukt an, für das die Active Directory-Konfigurationsänderungen gelten sollen. **Prodname** bezieht sich auf den Namen des in der Datei **omprv32.ini** definierten Produkts. Für Server Administrator ist dies „omsa“.
enable=<true | false>	**true**: Aktiviert den Authentifizierungs-Support für den Active Directory-Dienst und die Option **Active Directory-Anmeldung** auf der Anmeldungsseite. **false**: Deaktiviert den Authentifizierungs-Support für den Active Directory-Dienst und die Option **Active Directory-Anmeldung** auf der Anmeldungsseite. Wenn die Option Active Directory-Anmeldung nicht vorhanden ist, können Sie sich nur beim Konto des lokalen Computers anmelden.

Name=Wertpaar	Beschreibung
adprodname=<text>	Gibt den Namen des Produkts an, wie es im Active Directory-Dienst definiert ist. Dieser Name verbindet das Produkt mit den Active Directory-Berechtigungsdaten für die Benutzerauthentifizierung.

omconfig preferences messages

Verwenden Sie den Befehl **omconfig preferences messages**, um das Format der Alarmmeldungen auszuwählen. Das Standardformat lautet `traditional`, das auch das Legacy-Format ist.

Die folgende Tabelle listet die Parameter auf, die Sie mit diesem Befehl verwenden können.

Tabelle 36. Gültige Parameter für das Konfigurieren von preferences-Meldungen

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
attribute=format	setting=traditional | enhanced	**traditional**: Stellt die Warnungsmeldung auf traditionelles Format ein. **enhanced**: Stellt die Warnungsmeldung auf verbessertes Format für Ereignismeldungen ein. Dies ist dem Format, das in iDRAC7 zur Verfügung steht, ähnlich.

Beispiel: Verwenden Sie den folgenden Befehl, um die Meldungseinstellungen auf traditionelles Format einzustellen:

```
omconfig preferences messages format=traditional
```

omconfig preferences snmp

Durch die Vergabe des SNMP-Stammkennworts können Administratoren den Zugriff auf SNMP-Satzvorgänge einschränken, mit denen wichtige Systemverwaltungsfunktionen durchgeführt werden. Das SNMP-Stammkennwort kann normal (durch Eingabe aller Parameter in einer Befehlszeile) oder interaktiv konfiguriert werden.

Mit dem Befehl **omconfig preferences snmp** können Sie außerdem die SNMP-Satzvorgänge konfigurieren.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.



VORSICHT: Der interaktive Modus stellt die verschlüsselte Methode zum Vergeben des SNMP-Stammkennworts dar. Im nicht-interaktiven Modus erscheinen die für die Optionen *newpw* und *confirmnewpw* eingegebenen Werte während der Eingabe auf dem Monitor des Systems. Im interaktiven Modus sind die für Kennwörter eingegebenen Werte nicht sichtbar.

Die Parameter zur Konfiguration des SNMP-Stammkennworts sind bei der interaktiven und der nicht-interaktiven Konfiguration gleich.



ANMERKUNG: Wenn **setting=rootpw** angegeben wird, die übrigen Name=Wertpaar-Parameter jedoch nicht, wird der interaktive Modus aufgerufen und die Befehlszeile fordert zur Eingabe der übrigen Werte auf.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl an.

Tabelle 37. Parameter für SNMP-Stammkennwort

Name=Wertpaar	Beschreibung
setting=rootpw	Erforderlich
oldpw=<*altes Kennwort*>	Geben Sie das alte SNMP-Stammkennwort ein
newpw=<*neues Kennwort*>	Stellt das neue SNMP-Stammkennwort ein

Name=Wertpaar	Beschreibung
confirmnewpw=<*neues Kennwort*>	Bestätigt das neue SNMP-Stammkennwort

Wenn Sie `omconfig preferences snmp setting=rootpw` eingeben, fordert Sie das System zur Eingabe der Werte für die erforderlichen Parameter auf.

Wenn Sie `omconfig preferences snmp` eingeben, müssen alle Parameter in der anfänglichen Befehlszeile bereitgestellt sein. Zum Beispiel:

```
omconfig preferences snmp setting=rootpw oldpw=openmanage newpw=serveradmin
confirmnewpw=serveradmin
```

Tabelle 38. Parameter der SNMP-Satzvorgänge

Name=Wertpaar	Beschreibung
Einstellung=snmpset	Erforderlich
enable=true	Ermöglicht Parameter der SNMP-Satzvorgänge
enable=false	Ermöglicht Parameter der SNMP-Satzvorgänge

Um z. B. die SNMP-Satzvorgänge nicht zuzulassen, verwenden Sie den folgenden Befehl:

```
omconfig preferences snmp setting=snmpset enable=false
```



ANMERKUNG: Nachdem Sie den Befehl zum Aktivieren oder Deaktivieren der SNMP-Satzvorgänge ausgeführt haben, starten Sie die Dienste erneut, damit die Änderungen wirksam werden. Starten Sie den Windows-SNMP-Dienst erneut auf Systemen, auf denen unterstützte Microsoft Windows-Betriebssysteme ausgeführt werden. Auf Systemen, auf denen unterstützte Red Hat Enterprise Linux and SUSE Linux Enterprise Server-Betriebssysteme ausgeführt werden, starten Sie die Server Administrator-Dienste erneut, indem Sie den Befehl `srvadmin-services.sh restart` ausführen.

omconfig preferences useraccess

Abhängig von den Richtlinien Ihres Unternehmens soll möglicherweise der Zugriff einiger Benutzerebenen auf den Server Administrator eingeschränkt werden. Mit dem Befehl **omconfig preferences useraccess** können die Benutzer- und Hauptbenutzerberechtigungen für den Zugriff auf den Server Administrator erteilt bzw. verweigert werden.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 39. Benutzerzugriff für Administratoren, Hauptbenutzer und Benutzer aktivieren

Befehl	Ergebnis	Beschreibung
omconfig preferences useraccess enable=user	Erteilt Zugriff auf den Server Administrator für Benutzer, Hauptbenutzer und Administratoren.	Uneingeschränktester Benutzerzugriff.
omconfig preferences useraccess enable=poweruser	Erteilt Zugriff auf den Server Administrator für Hauptbenutzer und Administratoren.	Verweigert nur den Zugriff auf Benutzerebene.
omconfig preferences useraccess enable=admin	Erteilt den Zugriff auf den Server Administrator *nur* für Administratoren.	Eingeschränktester Benutzerzugriff.

omconfig preferences webserver

Verwenden Sie den Befehl omconfig preferences webserver, um die Verschlüsselungsstufen des Server Administrator-Web Servers einzustellen und den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrator zu konfigurieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Name=Wertpaare, die mit diesem Befehl verwendet werden können.

Tabelle 40. Gültige Parameter für omconfig preferences webserver

Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
attribute=sslencryption	setting=autonegotiate | 128bitorhigher	**autonegotiate**: Stellt die Verschlüsselungsstufen automatisch auf Basis Ihrer Webbrowser-Einstellungen ein. **128bitorhigher**: Stellt die Verschlüsselungsstufen auf 128-Bit oder höher ein.
attribute=seturl	host=<*string*> port=<*value*>	Ermöglicht Ihnen, den URL-Startpunkt in der Web Server-Umgebung des Server Administrator zu konfigurieren.
attribute=signalgorithm	algorithm=MD5 | SHA1 | SHA256 | SHA512	**MD5**: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf MD5 ein. **SHA1**: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA1 ein. **SHA256**: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA256 ein. **SHA512**: Stellt den Schlüssel-Signierungsalgorithmus auf SHA512 ein.

Beispiel: Verwenden Sie den folgenden Befehl, um den URL-Startpunkt einzustellen:

```
omconfig preferences webserver attribute=seturl host=<Name, IP, FQDN>
port=<Nummer>
```

Die Host-Eingabe muss eine gültige IPv4- oder IPv6-Adresse oder einen gültigen Host-Namen enthalten.

Verwenden Sie zum Einstellen des Signierungsalgorithmus den folgenden Befehl:

```
omconfig preferences webserver attribute=signalgorithm algorithm=MD5
```

omconfig system oder omconfig servermodule

Verwenden Sie die Befehle **omconfig system** oder **omconfig servermodule**, um Protokolle zu löschen, um festzustellen, wie verschiedene Maßnahmen zum Herunterfahren des Systems stattfinden, um Anfangswerte für Betriebskosteninformationen einzustellen oder die entsprechenden Werte zu bearbeiten und um die Reaktion auf ein abgestürztes Betriebssystem festzulegen.

omconfig system alertaction oder omconfig servermodule alertaction

Sie können den Befehl **omconfig system alertaction** oder **omconfig servermodule alertaction** verwenden um festzulegen, wie der Server Administrator bei einer Warnung oder einem Fehlerereignis reagiert.

 **ANMERKUNG:** Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Warnungsmaßnahmen definieren

Eine Warnungsmaßnahme ist eine von Ihnen angegebene Maßnahme, die das System durchführt, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Warnungsmaßnahmen bestimmen im Voraus, welche Maßnahmen bei Warnungs- oder Fehlerereignissen in Verbindung mit Eingriffen, Lüftern, Temperatur, Spannung, Netzteilen, Speicher und Redundanz durchgeführt werden müssen.

Wenn z. B. eine Lüftersonde im System eine Lüfterdrehzahl von 300 U/min misst und der minimale Warnungsschwellenwert für diese Lüftersonde auf 600 U/min eingestellt ist, erzeugt das System eine Lüftersondenwarnung. Die Einstellungen für Warnungsmaßnahmen legen fest, wie Benutzer über dieses Ereignis benachrichtigt werden. Sie können auch Warnungsmaßnahmen für Temperatur-, Spannungs- und Stromsondenmesswerte konfigurieren, die in den Warnungs- oder Fehlerbereich fallen.

Syntax für die Einstellung von Warnungsmaßnahmen

Für das Einstellen einer Warnungsmaßnahme sind zwei Name=Wertpaare erforderlich. Das erste Name=Wertpaar ist der Ereignistyp. Das zweite Name=Wertpaar ist die für dieses Ereignis durchzuführende Maßnahme. Zum Beispiel im Befehl:

```
omconfig system alertaction event=powersupply broadcast=true
```

oder

```
omconfig servermodule alertaction event=powersupply broadcast=true
```

Das Ereignis ist ein Netzteilfehler, und die Maßnahme ist das Senden einer Meldung an alle Server Administrator-Benutzer.

Verfügbare Warnungsmaßnahmen

Die folgende Tabelle zeigt die Warnungsmaßnahmen für jede Komponente, die die Konfiguration einer Warnungsmaßnahme zulässt:

Tabelle 41. Gültige Parameter für Warnungsmaßnahmen für Warnungs- und Fehlerereignisse

Warnungsmaßnahmeneinstellung	Beschreibung
alert=true | false	**true**: Aktiviert die Konsolenwarnung Ihres Systems. Bei aktivierter Option wird am Monitor, der am System das Server Administrator ausführt angeschlossen ist, eine Warnmeldung angezeigt. **false**: Deaktiviert den Konsolenalarm des Systems.
broadcast=true | false	**true**: Aktiviert das Senden einer Meldung oder Warnung an alle Benutzer in einer aktiven Terminalsitzung (oder Remote-Desktopsitzung) (Windows) oder an Operatoren mit einer aktiven Shell auf dem lokalen System (Linux.) **false**: Deaktiviert das Senden von Warnungen.
clearall=true	Löscht alle Maßnahmen für dieses Ereignis.
execappath=<Zeichenkette>	Stellt den vollständig qualifizierten Pfad und Dateinamen der Anwendung ein, die Sie im Falle eines Ereignisses für die in diesem Fenster beschriebene Komponente ausführen möchten.

Warnungsmaßnahmeneinstellung	Beschreibung
	 **ANMERKUNG:** Auf Linux-Systemen können Benutzer oder Benutzergruppen, die auf Administrator oder Administratorgruppen erweitert wurden, diese Einstellung für die Warnungsmaßnahme nicht konfigurieren.
execapp=false	Deaktiviert die ausführbare Anwendung.

Komponenten und Ereignisse für Warnungsmaßnahmen

Die folgende Tabelle enthält die Ereignisse, für die Warnungsmaßnahmen eingestellt werden können. Die einzelnen Komponenten sind alphabetisch aufgeführt; Warnungsereignisse für eine bestimmte Komponente sind Fehlerereignissen jedoch stets voran gestellt.

Tabelle 42. Gültige Parameter von Ereignisse für Warnungsmaßnahmen

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=batterywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Batteriesonde einen Warnungswert feststellt.
event=batteryfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Batteriesonde einen Fehlerwert feststellt.
event=fanwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Lüftersonde einen Warnungswert feststellt.
event=fanfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Lüftersonde einen Fehlerwert feststellt.
event=hardwarelogwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Hardwareprotokoll einen Warnungswert feststellt.
event=hardwarelogfull	Stellt Maßnahmen ein, wenn ein Hardwareprotokoll voll ist.
event=intrusion	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuseeingriffsereignis festgestellt wird.
event=memprefail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Speichersonde einen Vorfehlerwert feststellt.
event=memfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Speichersonde einen Fehlerwert feststellt.
event=systempeakpower	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, wenn eine Stromverbrauchsonde einen Spitzenstromwert ermittelt.
event=systempowerwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Warnungswert feststellt.
event=systempowerfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Fehlerwert feststellt.
event=powersupply	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Netzteil einen Fehlerwert feststellt.
event=powersupplywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Netzteil einen Warnungswert feststellt.
event=processorwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Prozessorsonde einen Warnungswert feststellt.
event=processorfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Prozessorsonde einen Fehlerwert feststellt.

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=redundegrad	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine redundante Komponente funktionsunfähig wird, was eine weniger als volle Redundanz für die betreffende Komponente zur Folge hat.
event=redunlost	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine oder mehrere Komponenten funktionsunfähig werden, was den Zustand „ausgefallen“ oder „keine funktionierenden redundanten Komponenten“ für diese Komponenten zur Folge hat.
event=tempwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Temperatursonde einen Warnungswert feststellt.
event=tempfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Temperatursonde einen Fehlerwert feststellt.
event=voltwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Spannungssonde einen Warnungswert feststellt.
event=voltfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Spannungssonde einen Fehlerwert feststellt.
event=watchdogasr	Stellt die Maßnahmen ein, die vom Server Administrator beim nächsten Systemstart durchgeführt werden, nachdem eine automatische Watchdog-Systemwiederherstellung für ein abgestürztes Betriebssystem ausgeführt wurde.
event=removableflashmediapresent	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn das System einen wechselbaren Flash-Datenträger erkennt.
event=removableflashmediaremoved	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbarer Flash-Datenträger entfernt wird.
event=removableflashmediafail	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbarer Flash-Datenträger fehlschlägt.
event=storagesyswarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speichersystem einen Warnungswert feststellt.
event=storagesysfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speichersystem einen Fehlerwert feststellt.
event=storagectrlwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Controller einen Warnungswert feststellt.
event=storagectrlfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Speicher-Controller einen Fehlerwert feststellt.
event=pdiskwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine physische Festplatte einen Warnungswert feststellt.
event=pdiskfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine physische Festplatte einen Fehlerwert feststellt.
event=vdiskwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine virtuelle Festplatte einen Warnungswert feststellt.
event=vdiskfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine virtuelle Festplatte einen Fehlerwert feststellt.
event=enclosurewarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuse einen Warnungswert feststellt.

Name des Ereignisses	Beschreibung
event=enclosurefail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass ein Gehäuse einen Fehlerwert feststellt.
event=storagectrlbatterywarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Speicher-Controller-Batterie einen Warnungswert feststellt. **ANMERKUNG:** Dieses Ereignis ist auf Blade-Systemen nicht verfügbar.
event=storagectrlbatteryfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Speicher-Controller-Batterie einen Fehlerwert feststellt. **ANMERKUNG:** Dieses Ereignis ist auf Blade-Systemen nicht verfügbar.

Beispiel für das Einstellen von Befehlen für Warnungsmaßnahmen

Bei den folgenden Beispielen handelt es sich um gültige Beispielsbefehle. Für jeden ausgegebenen erfolgreichen Befehl wird die folgende Meldung angezeigt:

```
Warnungsmaßnahme(n) erfolgreich konfiguriert.
```

Beispiel für Stromsondenmaßnahmen

Um die Systemkonsolenwarnung zu deaktivieren, wenn eine Spannungssonde ein Warnungsereignis feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=currentwarn alert=false
```

oder

```
omconfig servermodule alertaction event=currentwarn alert=false
```

Um das Senden von Meldungen zu aktivieren, wenn eine Spannungssonde ein Fehlerereignis erkennt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=currentfail broadcast=true
```

oder

```
omconfig servermodule alertaction event=currentfail broadcast=true
```

Beispiel für Lüftersondenmaßnahmen

Um Alarme zu erzeugen, wenn eine Lüftersonde einen Fehlerwert feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=fanfail alert=true
```

oder

```
omconfig servermodule alertaction event=fanfail alert=true
```

Beispiel für Gehäuseeingriffsmaßnahmen

Um alle Warnungsmaßnahmen für einen Gehäuseeingriff zurückzusetzen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertaction event=intrusion clearall=true
```

oder

```
omconfig servermodule alertaction event=intrusion clearall=true
```

Befehle für das Löschen von Protokollen

Sie können den Befehl **omconfig system** oder **omconfig servermodule** zum Löschen von den folgenden Protokollen verwenden: das Warnungsprotokoll, das Befehlsprotokoll und das Hardware- oder ESM-Protokoll.

Um den Inhalt des Warnungsprotokolls zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system alertlog action=clear
```

oder

```
omconfig servermodule alertlog action=clear
```



ANMERKUNG: Bei der Eingabe eines ungültigen RAC-Benutzernamens wird das Befehlsprotokoll möglicherweise nicht angezeigt. Durch Löschen des Befehlsprotokolls wird dieser Zustand behoben.

Um den Inhalt des Befehlsprotokolls zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system cmdlog action=clear
```

oder

```
omconfig servermodule cmdlog action=clear
```

Um den Inhalt des ESM-Protokolls zu löschen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system esmlog action=clear
```

oder

```
omconfig servermodule esmlog action=clear
```



ANMERKUNG: Weitere Informationen über Warnungsmeldungen finden Sie im *Dell OpenManage Server Administrator Messages Reference Guide* (Administrator-Meldungsreferenzhandbuch für Dell OpenManage Server) unter **dell.com/support/manuals**.

omconfig system pedestinations oder omconfig servermodule pedestinations

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system pedestinations** oder **omconfig servermodule pedestinations,** um die IP-Adressen für Warnungsziele einzustellen.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl an.



ANMERKUNG: Sie können Index und IP-Adresse zusammen als Parameter angeben oder nur die Community-Zeichenkette als Parameter angeben.



ANMERKUNG: Index 1 bis 4 akzeptiert eine IPv4-Adresse und Index 5 bis 8 akzeptiert eine IPv6-Adresse. Auf 12G-Systemen mit bestimmten iDRAC7-Versionen kann der Index IPv4, IPv6 oder FQDN akzeptieren.

Tabelle 43. Gültige Parameter für omconfig system pedestinations oder omconfig servermodule pedestinations

Name=Wertpaar	Beschreibung
destenable=true | false	**true**: Aktiviert ein Ziel für einen individuellen Plattformereignisfilter, nachdem eine gültige IP-Adresse eingestellt wurde. **false**: Deaktiviert einen individuellen Plattformereignisfilter.
index=number	Stellt den Index für das Ziel ein.
ipaddress=<*ipv4* address | *ipv6 address* | *fqdn*>	Stellt die IP-Adresse für das Ziel ein. **ANMERKUNG:** Auf 12G-Systemen mit bestimmten iDRAC7-Versionen kann **ipaddress** auch ein vollständiger qualifizierter Domänenname (FQDN) sein.
communitystr=text	Stellt die Textzeichenkette ein, die als Kennwort dient und zur Authentifizierung von SNMP-Meldungen verwendet wird, die zwischen dem BMC und der Ziel-Management Station gesendet werden.

omconfig system platformevents oder omconfig servermodule platformevents

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system platformevents** oder **omconfig servermodule platformevents** zum Konfigurieren der Maßnahmen zum Herunterfahren im Falle eines bestimmten Plattformereignisses. Sie können die Generierung von Warnungen für den Plattformereignisfilter aktivieren oder deaktivieren.



VORSICHT: Wenn Sie für die Maßnahme zum Herunterfahren des Systems für ein Plattformereignis einen anderen Wert als *keine* oder *Stromverminderung* einstellen, wird das System zwangsläufig heruntergefahren, sobald das angegebene Ereignis eintritt. Dieses Herunterfahren wird durch die Firmware initiiert und wird ausgeführt, bevor das Betriebssystem heruntergefahren oder Anwendungen, die auf Ihrem System ausgeführt werden, beendet werden.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl an.



ANMERKUNG: Warnungseinstellungen schließen sich gegenseitig aus und können nur einzeln eingestellt werden. Die Maßnahmeneinstellungen schließen sich ebenso gegenseitig aus und können nur einzeln eingestellt werden. Warnungs- und Maßnahmeneinstellungen schließen sich allerdings nicht gegenseitig aus.

Tabelle 44. Parameter für den Warnungsmaßnahmenbefehl

Aktion	Beschreibung
action=disable	Deaktiviert die SNMP-Warnung.
action=enable	Aktiviert die SNMP-Warnung.
action=none	Führt keine Maßnahme durch, wenn sich das System aufgehängt hat oder abgestürzt ist.
action=powercycle	Das System wird aus und nach einer kurzen Pause wieder eingeschaltet; danach wird das System neu gestartet.
action=poweroff	Schaltet die Stromversorgung des Systems aus.
action=powerreduction	Vermindert die Prozessortaktrate, bis der Stromverbrauch wieder unter den Warnungsschwellenwert gesunken ist. Wenn der Stromverbrauch des Systems unter dem Warnungsschwellenwert bleibt, wird die Prozessorgeschwindigkeit erhöht. **ANMERKUNG:** Diese Maßnahme trifft nur auf PowerEdge Rack- und Tower-Systeme zu, die vor PowerEdge 11G-Systemen hergestellt wurden.
action=reboot	Das Betriebssystem wird zwangsläufig heruntergefahren und ein neues Starten des Systems wird initiiert, BIOS-Überprüfungen werden durchgeführt und das Betriebssystem wird neu geladen.

Komponenten und Ereignisse für Plattformereignisse

Die folgende Tabelle listet die Komponenten und Ereignisse auf, für die Plattformereignisse eingestellt werden können. Die einzelnen Komponenten sind alphabetisch aufgeführt; Warnungsereignisse für eine bestimmte Komponente sind Fehlerereignissen jedoch stets vorangestellt.

Tabelle 45. Gültige Parameter für omconfig system platformevents

Name des Ereignisses	Beschreibung
alertsenable=true | false	**true**: Aktiviert die Erstellung von Plattformereignisfilterwarnungen. **false**: Deaktiviert die Erstellung von Plattformereignisfilterwarnungen.

Name des Ereignisses	Beschreibung
	 **ANMERKUNG:** Diese Einstellung wird unabhängig von den Einstellungen für die Warnungen des individuellen Plattformereignisfilters festgelegt. Es müssen sowohl die individuelle Warnung und die globale Ereigniswarnung aktiviert sein, wenn ein Plattformereignisfilter eine Warnung generieren soll.
event=batterywarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Batteriegerät feststellt, dass die Batterie über einen Fehlerzustand verfügt.
event=batteryfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Batteriegerät feststellt, dass die Batterie ausgefallen ist.
event=discretevolt	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine diskrete Spannungssonde feststellt, dass die Spannung für den normalen Betrieb zu niedrig ist.
event=fanfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Lüftersonde feststellt, dass der Lüfter zu langsam oder überhaupt nicht in Betrieb ist.
event=hardwarelogfail	Aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Hardwareprotokoll einen fehlerhaften Wert feststellt.
event=intrusion	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn ein Gehäuse geöffnet ist.
event=powerwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Stromgerätesonde feststellt, dass das Netzteil, das Spannungsreglermodul oder der Gleichstrom-zu-Gleichstrom-Konverter einen Fehlerzustand aufweisen.
event=powerabsent	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass kein Netzteil vorhanden ist.
event=powerfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Stromgerätesonde feststellt, dass das Netzteil, das Spannungsreglermodul oder der Gleichstrom-zu-Gleichstrom-Konverter ausgefallen ist.
event=processorwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass der Prozessor mit weniger als der Spitzenleistung oder -taktrate in Betrieb ist.
event=processorfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass der Prozessor ausgefallen ist.
event=processorabsent	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Prozessorsonde feststellt, dass kein Prozessor vorhanden ist.
event=redundegrad	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn die Lüfter des Systems und/oder die Netzteile

Name des Ereignisses	Beschreibung
	funktionsunfähig sind und somit keine vollständige Redundanz für diese Komponente erzielt wird.
event=redunlost	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn die Lüfter des Systems und/oder die Netzteile funktionsunfähig sind und somit für die Komponente der Zustand verlorene bzw. *keine funktionierenden redundanten Komponenten* angegeben wird.
event=systempowerwarn	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Warnungswert feststellt.
event=systempowerfail	Stellt Maßnahmen für den Fall ein, dass eine Stromverbrauchsonde einen Fehlerwert feststellt.
event=tempwarn	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Maßnahmen, wenn eine Temperatursonde feststellt, dass die Temperatur die maximalen Grenzwerte für Höchst- oder Niedrigtemperatur erreicht hat.
event=removableflashmediapresent	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn das System einen wechselbaren Flash-Datenträger erkennt.
event=removableflashmediawarn	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn eine wechselbaren Flash-Datenträger-Warnung angezeigt wird.
event=removableflashmediafail	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn ein wechselbaren Flash-Datenträger fehlschlägt.
event=tempfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Maßnahmen, wenn eine Temperatursonde feststellt, dass die Temperatur für den normalen Betrieb zu hoch ist.
event=voltfail	Stellt eine Maßnahme ein oder aktiviert oder deaktiviert die Erstellung von Warnungen, wenn eine Spannungssonde feststellt, dass die Spannung für den normalen Betrieb zu niedrig ist.
event=intdualsdcardcritical	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn auf der internen Dual-SD-Karte ein kritisches Ereignis auftritt.
event=intdualsdcardwarn	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn auf der internen Dual-SD-Karte eine Warnung angezeigt wird.
event=intdualsdcardabsent	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn keine interne Dual-SD-Karte verfügbar ist.
event=intdualsdcardredunlost	Stellt die Maßnahmen ein, die der Server Administrator durchführt, wenn die Redundanz einer internen Dual-SD-Karte verloren gegangen ist.
event=watchdogasr	Aktiviert oder deaktiviert die für automatische Systemwiederherstellung konfigurierte Erstellung von Warnungen, wenn sich das System aufgehängt hat oder nicht reagiert.

omconfig system events oder omconfig servermodule events

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system events** oder **omconfig servermodule events**, um SNMP-Traps für die Komponenten im System zu aktivieren und deaktivieren.

 **ANMERKUNG:** Auf dem System sind nicht alle Ereignistypen vorhanden.

Es gibt vier Parameter in der Name=Wertpaar-Komponente des Befehls **omconfig system events**:

- Quelle
- Typ
- Schweregrad
- Stichwortverzeichnis

Quelle

Zurzeit ist **source=snmptraps** ein erforderliches Name=Wertpaar, da SNMP derzeit die einzige unterstützte Quelle der Ereignisbenachrichtigung für die Komponenten des Systems ist.

```
omconfig system events source=snmptraps
```

oder

```
omconfig servermodule events source=snmptraps
```

Typ

Typ bezieht sich auf den Namen der am Ereignis beteiligten Komponente(n). Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für Systemereignistypen.

Tabelle 46. Parameter für Systemereignistypen

Name=Wertpaar	Beschreibung
type=accords	Konfiguriert Ereignisse für Netzstromkabel.
type=battery	Konfiguriert Ereignisse für die Batterie.
type=all	Konfiguriert Ereignisse für alle Gerätetypen.
type=fanenclosures	Konfiguriert Ereignisse für Lüftergehäuse.
type=fans	Konfiguriert Ereignisse für Lüfter.
type=intrusion	Konfiguriert Ereignisse für Gehäuseeingriff.
type=log	Konfiguriert Ereignisse für Protokolle.
type=memory	Konfiguriert Ereignisse für Speicher.
type=powersupplies	Konfiguriert Ereignisse für Netzteile.
type=redundancy	Konfiguriert Ereignisse für Redundanz.
type=systempower	Konfiguriert Ereignisse für den Systemstrom.
type=temps	Konfiguriert Ereignisse für Temperaturen.
type=volts	Konfiguriert Ereignisse für Spannungen.
type=systempeakpower	Konfiguriert Ereignisse für den Systemspitzenstrom.
type=removableflashmedia	Konfiguriert Ereignisse für wechselbare Flash-Datenträger.

Schweregrad

Im Kontext der Ereigniskonfiguration legt der Schweregrad fest, wie schwerwiegend ein Ereignis ist, bevor der Server Administrator eine Benachrichtigung über das Ereignis für einen Komponententyp ausgibt. Wenn sich mehrere Komponenten desselben Typs im selben Systemgehäuse befinden, können Sie angeben, ob eine Benachrichtigung für

einen Ereignisschweregrad gemäß der Nummer der Komponente unter Verwendung des Parameters index=<*n*> ausgegeben werden soll. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Schweregradparameter.

Tabelle 47. Parameter zum Schweregrad von Systemereignissen

Befehl	Ergebnis	Beschreibung
omconfig system events type=<*Name der Komponente*> severity=info oder omconfig servermodule events type=<*Name der Komponente*> severity=info	Aktiviert die Benachrichtigung bei Informations-, Warnungs- und kritischen Ereignissen.	Uneingeschränkteste Ereignisbenachrichtigung.
omconfig system events type=<*Name der Komponente*> severity=info oder omconfig servermodule events type=<*Name der Komponente*> severity=info	Aktiviert die Benachrichtigung bei Warnungs- und kritischen Ereignissen.	Gibt keine Ereignisbenachrichtigung bei Informationsereignissen aus, z. B. wenn eine Komponente in den normalen Status zurückkehrt.
omconfig system events type=<*Name der Komponente*> severity=info oder omconfig servermodule events type=<*Name der Komponente*> severity=critical	Aktiviert die Benachrichtigung nur bei kritischen Ereignissen.	Eingeschränkte Art der Ereignisbenachrichtigung.
omconfig system events type=<*Name der Komponente*> severity=none oder omconfig servermodule events type=<*Name der Komponente*> severity=none	Deaktiviert die Ereignisbenachrichtigung.	Keine Ereignisbenachrichtigung.

Stichwortverzeichnis

Index bezieht sich auf die Nummer eines Ereignisses für eine bestimmte Komponente. Der Parameter Index ist optional. Wenn der Parameter Index ausgelassen wird, werden Ereignisse für alle Komponenten des angegebenen Typs konfiguriert, wie z. B. alle Lüfter. Wenn ein System zum Beispiel mehr als einen Lüfter enthält, kann die Ereignisbenachrichtigung für einen bestimmten Lüfter aktiviert oder deaktiviert werden. Ein Beispielsbefehl lautet wie folgt:

```
omconfig system events type=fan index=0 severity=critical
```

oder

```
omconfig servermodule events type=fan index=0 severity=critical
```

Als Ergebnis des Beispielbefehls sendet der Server Administrator nur dann einen SNMP-Trap, wenn der erste Lüfter im Systemgehäuse (Index 0) eine kritische Lüfterumdrehungsgeschwindigkeit erreicht.

omconfig system webserver oder omconfig servermodule webserver

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system webserver** oder **omconfig servermodule webserver** zum Starten oder Stoppen des Web Servers. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 48. Gültige Konfigurationsparameter für den Web Server

Name=Wertpaar	Beschreibung
action=start	Web Server starten.
action=stop	Web Server stoppen.
action=restart	Web Server neu starten.

omconfig system recovery oder omconfig servermodule recovery

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system recovery** oder **omconfig servermodule recovery**, um die Maßnahme für den Fall, dass sich das Betriebssystem aufhängt oder abstürzt, einzustellen. Sie können auch die Anzahl von Sekunden festsetzen, die verstreichen müssen, bevor angenommen wird, dass sich das Betriebssystem des Systems aufgehängt hat. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

 **ANMERKUNG:** Die Ober- und Untergrenzen für den Zeitgeber hängen vom Systemmodell und der Konfiguration ab.

Tabelle 49. Gültige Parameter für omconfig system recovery oder omconfig servermodule recovery

Name=Wertpaar	Beschreibung
action=none	Es erfolgt keine Maßnahme bei Hängen oder Absturz des Betriebssystems.
action=reboot	Fährt das Betriebssystem herunter und leitet einen Systemstart ein, wobei BIOS-Überprüfungen durchgeführt werden und das Betriebssystem neu geladen wird.
action=poweroff	Unterbricht die Stromzufuhr zum System.
action=powercycle	Schaltet die Stromversorgung des Systems aus, pausiert, schaltet den Strom wieder ein und startet das System neu. Das Ein-und Ausschalten ist sinnvoll, wenn Sie Systemkomponenten wie Festplatten neu initialisieren möchten.
timer=<*n*>	Anzahl der Sekunden, die verstreichen müssen, bevor angenommen wird, dass sich das Betriebssystem eines Systems aufgehängt hat (20 bis 480 Sekunden).

Beispiele für Wiederherstellungsbefehle

Um die durchzuführende Maßnahme im Falle eines aufgehängten Betriebssystems auf „powercycle“ einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system recovery action=powercycle
```

oder

```
omconfig servermodule recovery action=powercycle
```

Um 120 Sekunden als Dauer für ein nicht reagierendes System einzustellen, bevor eine Wiederherstellungsmaßnahme eingeleitet wird, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system recovery timer=120
```

oder

```
omconfig servermodule recovery timer=120
```

omconfig system shutdown oder omconfig servermodule shutdown

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system shutdown** oder **omconfig servermodule shutdown**, um festzulegen, wie das System heruntergefahren wird. Hierbei gilt als Standardeinstellung, dass das Betriebssystem vor dem Ausschalten des

Systems heruntergefahren wird. Indem das Betriebssystem zuerst heruntergefahren wird, wird das Dateisystem vor dem Ausschalten des Systems beendet. Wenn das Betriebssystem nicht zuerst heruntergefahren werden soll, verwenden Sie den Parameter **osfirst=false**. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.



ANMERKUNG: Aufgrund der Einschränkungen bestimmter Betriebssysteme (z. B. VMware ESXi) sind bestimmte Funktionen bei dieser Version von OpenManage Server Administrator nicht verfügbar.

Tabelle 50. Gültige Parameter für das Herunterfahren des Systems

Name=Wertpaar	Beschreibung
action=reboot	Fährt das Betriebssystem herunter und leitet einen Systemstart ein, wobei BIOS-Überprüfungen durchgeführt werden und das Betriebssystem neu geladen wird.
action=poweroff	Schaltet die Stromversorgung des Systems aus.
action=powercycle	Schaltet die Stromversorgung des Systems aus, pausiert, schaltet den Strom wieder ein und startet das System neu. Das Ein-und Ausschalten ist sinnvoll, wenn Sie Systemkomponenten wie Festplatten neu initialisieren möchten.
osfirst=true | false	**true**: Schließt das Dateisystem und beendet das Betriebssystem, bevor das System heruntergefahren wird. **false**: Schließt das Dateisystem nicht oder fährt das Betriebssystem vor dem Herunterfahren des Systems nicht herunter.

Beispiesbefehle zum Herunterfahren

Um die Maßnahme zum Herunterfahren des Systems auf Neustart einzustellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system shutdown action=reboot
```

oder

```
omconfig servermodule shutdown action=reboot
```

Um das Herunterfahren des Betriebssystems vor dem Abschalten des Systems zu umgehen, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system shutdown action=reboot osfirst=false
```

oder

```
omconfig servermodule shutdown action=reboot osfirst=false
```

omconfig system thrmshutdown oder omconfig servermodule thrmshutdown

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system thrmshutdown** oder **omconfig servermodule thrmshutdown** zum Konfigurieren einer Maßnahme bei temperaturbedingtem Herunterfahren. Temperaturbedingtes Herunterfahren kann so konfiguriert werden, dass es immer dann stattfindet, wenn eine Temperatursonde ein Temperatursondenwarnungs- oder -fehlerereignis anzeigt.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl:

Tabelle 51. Gültige Parameter für temperaturbedingtes Herunterfahren

Name=Wertpaar	Beschreibung
severity=disabled | warning | failure	**disabled**: Deaktiviert das temperaturbedingte Herunterfahren. Ein Administrator muss eingreifen. **warning**: Führt ein Herunterfahren durch, wenn ein Temperaturwarnungsereignis festgestellt wird. Ein Warnungsereignis tritt ein, wenn eine Temperatursonde in einem Gehäuse eine Temperatur misst (in

Name=Wertpaar	Beschreibung
	Grad Celsius), die über dem maximalen Temperaturwarnungsschwellenwert liegt. **warning**: Führt ein Herunterfahren durch, wenn ein Temperaturwarnungsereignis festgestellt wird. Ein Warnungsereignis tritt ein, wenn eine Temperatursonde in einem Gehäuse eine Temperatur misst (in Grad Celsius), die über dem maximalen Temperaturwarnungsschwellenwert liegt.

Beispiel für Befehle zum temperaturbedingten Herunterfahren

Um ein temperaturbedingtes Herunterfahren in dem Fall auszulösen, wenn eine Temperatursonde ein Fehlerereignis feststellt, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system thrmshutdown severity=failure
```

oder

```
omconfig servermodule thrmshutdown severity=failure
```

Um das temperaturbedingte Herunterfahren zu deaktivieren, damit ein Administrator den Befehl **omconfig system shutdown** erteilen muss, geben Sie Folgendes ein:

```
omconfig system thrmshutdown severity=disabled
```

oder

```
omconfig servermodule thrmshutdown severity=disabled
```

5

omconfig system oder servermodule assetinfo: Betriebskostenwerte bearbeiten

Der Befehl **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo** hilft Ihnen bei der Bearbeitung umfangreicher Parameter, aus denen sich die gesamten Betriebskosten des Systems zusammensetzen. In diesem Abschnitt sind die Parameter erklärt, die unter dem Befehl **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo** angezeigt und konfiguriert werden.

Wenn Sie den Befehl **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo** verwenden, können Sie Leitwerte für konfigurierbare Objekte einstellen. Beispiele für die mit dem Befehl assetinfo verbundenen Konfigurationsfähigkeiten umfassen das Einstellen von Werten zum Eigentümer des Systems, zum Kaufpreis, zu Details geltender Leasing-Vereinbarungen, zu Abschreibungsmethoden und -raten, zum Standort des Systems, zur Geltungsdauer von Garantie und erweiterter Garantie, zu Outsourcing-Details sowie zu Wartungsvereinbarungen.



ANMERKUNG: Hauptbenutzer und Administratoren können Bestandsinformationen hinzufügen und bearbeiten.

Die folgende Tabelle führt die Systeme auf, auf denen die **omconfig**-Befehle anwendbar sind.

Tabelle 52. Systemverfügbarkeit für den omconfig-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
omconfig	servermodule	Blade-Systeme
	mainsystem	Blade-Systeme
	System	Rack- und Tower-Systeme
	Gehäuse	Rack- und Tower-Systeme

Erwerbsinformationen hinzufügen

Erwerbung bezieht sich auf die Fakten zum Kauf oder Leasing eines Systems eines Geschäftsunternehmens. Verwenden Sie den Befehl **omconfig system assetinfo info=acquisition** oder **omconfig servermodule assetinfo info=acquisition**, um detaillierte Informationen zum Kauf oder Leasing eines Systems hinzuzufügen. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl:

Tabelle 53. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=acquisition oder omconfig servermodule assetinfo info=acquisition

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=acquisition	costcenter=<*Text*>	Name oder Code für das Geschäftsunternehmen, welches das

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
					System erworben hat.
				expensed=yes | no	Gibt an, ob das System einem bestimmten Zweck oder einer bestimmten Abteilung zugeteilt ist (z. B. Forschung und Entwicklung oder Verkauf).
				installdate=<*TTMMJJ*>	Datum, an dem das System in Dienst gestellt wurde.
				ponum=<*n*>	Nummer des Dokuments, mit dem die Zahlung für dieses System autorisiert wurde.
				purchasecost=<*n*>	Vom Eigentümer für das System bezahlter Preis.
				purchasedate=<*TTMMJJ*>	Datum, an dem der Besitzer das System gekauft hat.
				signauth=<*Text*>	Name der Person, die den Kauf des Systems oder den Wartungsauftrag bzgl. des System genehmigt hat.
				waybill=<*n*>	Vom Spediteur ausgestellte Quittung für die erhaltene Ware.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Garantie-Informationen

Um einen Wert für einen Erwerbsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=acquisition <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=acquisition <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition purchasedate=122101
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=acquisition purchasedate=122101
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo** oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Um z. B. mehr als einen Parameterwert für **info=acquisition** einzugeben, verwenden Sie folgendes Beispiel als Richtlinie für die Syntax:

```
omconfig system assetinfo info=acquisition purchasecost=5000 waybill=123456
installdate=120501 purchasedate=050601 ponum=9999 signauth="John Smith"
expensed=yes costcenter=finance
```

oder

```
omconfig system assetinfo info=acquisition purchasecost=5000 waybill=123456
installdate=120501 purchasedate=050601 ponum=9999 signauth="John Smith"
expensed=yes costcenter=finance
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Abschreibungsinformationen hinzufügen

Unter Abschreibung ist eine Reihe von Methoden zur Berechnung der allmählichen Wertminderung eines Vermögenswertes zu verstehen. So beträgt z. B. der Abschreibungsprozentsatz eines Systems, von dem angenommen wird, dass es eine Nutzungsdauer von 5 Jahren besitzt, 20 Prozent. Verwenden Sie den Befehl **omconfig system assetinfo info=depreciation** oder **omconfig servermodule assetinfo info=depreciation**, um Einzelheiten zur Berechnung des Abschreibungsprozentsatzes des Systems hinzuzufügen. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 54. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=depreciation oder omconfig servermodule assetinfo info=depreciation

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info=depreciation	duration=<*n*>	Anzahl an Jahren oder Monaten, über die ein System abgeschrieben wird.
				method=<*Text*>	Schritte und Annahmen, die zur Berechnung der Abschreibung des Systems verwendet werden.
				percent=<*n*>	Teil von 100, um den ein Vermögenswert in seinem Wert reduziert bzw. abgeschrieben wird.
				unit=months | years	Die Berechnungseinheit ist Monate oder Jahre.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Abschreibungsinformationen

Um einen Wert für einen Abschreibungsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=depreciation <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=depreciation <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=depreciation method=straightline
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=depreciation method=straightline
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Informationen zur erweiterten Garantie hinzufügen

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system extwarranty** oder **omconfig servermodule extwarranty**, um Werte für Informationen zur erweiterten Garantie zuzuweisen. Eine Garantie ist ein Vertrag zwischen dem Hersteller oder Händler und dem Käufer eines Systems. Die Garantie beschreibt die Geräte, deren Reparatur oder Ersatz während einer genau festgelegten Zeitperiode oder Nutzungsdauer gedeckt ist. Die erweiterte Garantie wird nach Ablauf der Originalgarantie wirksam. Einzelheiten zum Bearbeiten von Garantiewerten finden Sie unter Garantie-Informationen hinzufügen.

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl.

Tabelle 55. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=extwarranty oder omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=extwarranty	cost=<*Kosten*>	Kosten der erweiterten Garantieleistung.
				enddate=<*Enddatum*>	Datum, an dem die erweiterte Garantievereinbarung abläuft.
				provider=<*Anbieter*>	Geschäftsunternehmen, das die erweiterte Garantieleistung anbietet.
				startdate=<*Anfangsdatum*>	Datum, an dem die erweiterte Garantieleistung beginnt.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Informationen zur erweiterten Garantie

Um einen Wert für einen Parameter für eine erweiterte Garantie anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=extwarranty <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=extwarranty enddate=012503
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=extwarranty enddate=012503
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Leasing-Informationen hinzufügen

Ein Leasing-Vertrag ist eine Vereinbarung, während eines genau festgelegten Zeitraums für das Verwenden eines Systems Zahlungen zu entrichten. Das System bleibt Eigentum der Leasing-Firma. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für den Befehl an.

Tabelle 56. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=lease oder omconfig servermodule assetinfo info=lease

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=lease	buyout=<*Betrag*>	Zu bezahlender Geldbetrag für den Kauf eines Systems von einer Leasing-Firma.
				lessor=<*Leasingfirma*>	Unternehmen, welches das System verleast.
				multischedule=true | false	Gibt an, ob die Leasing-Kosten für das System unter Zugrundelegung von mehr als einem Ratenplan berechnet werden.
				ratefactor=<*Faktor*>	Zum Berechnen der Leasing-Zahlung verwendeter Faktor.
				value=<*Restwert*>	Marktpreis des Systems am Ende der Leasing-Frist.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Leasing-Informationen

Um einen Wert für einen Leasing-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=lease <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=lease <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=lease value=4500
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=lease value=4500
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören.

Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Wartungsinformationen hinzufügen

Der Begriff Wartung bezieht sich auf Aktivitäten, die erforderlich sind, um einen guten Betriebszustand des Systems aufrechtzuerhalten. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter zum hinzufügen von Wartungsinformationen.

Tabelle 57. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=maintenance oder omconfig servermodule assetinfo info=maintenance

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=maintenance	enddate=<*Enddatum*>	Datum, an dem die erweiterte Garantievereinbarung abläuft.
				provider=<*Anbieter*>	Geschäftsunternehmen, das den Wartungsdienst bereitstellt.
				startdate=<*Anfangsdatum*>	Datum, an dem die Wartung beginnt.
				restrictions=<*Zeichenkette*>	Vom Wartungsvertrag nicht gedeckte Aktivitäten.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Wartungsinformationen

Um einen Wert für einen Wartungsparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=maintenance <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig system assetinfo info=maintenance <Name=Wertpaar 2>**.

Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=maintenance startdate=012504
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=maintenance startdate=012504
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Outsourcing-Informationen hinzufügen

Unter Outsourcing ist eine Geschäftspraxis zu verstehen, bei der mit anderen Unternehmen Verträge abgeschlossen werden, damit diese den guten Betriebszustand des Systems aufrechterhalten. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter, um Outsourcing-Informationen hinzufügen.

Tabelle 58. omconfig system assetinfo info=outsource or omconfig servermodule assetinfo info=outsource

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=outsource	levels=<*n*>	Ebenen des vom Anbieter bereitgestellten Dienstes.
				problemcomponent=<*Komponente*>	Wartungsbedürftige Systemkomponente.
				providerfee=<*Anbieterpreis*>	Der für die Wartung berechnete Geldbetrag.
				servicefee=<*Dienstpreis*>	Der für den Service berechnete Geldbetrag.
				signauth=<*Name*>	Person, die den Wartungsdienstauftrag unterschrieben oder genehmigt hat.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Outsourcing-Informationen

Um einen Wert für einen Outsourcing-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=outsource <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=outsource <Name=Wertpaar 2>.** Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=outsource providerfee=75
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=outsource providerfee=75
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören.

Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Eigentümerinformationen hinzufügen

Der Eigentümer ist die Partei, die den rechtlichen Eigentumsanspruch auf das System innehat. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter, um Benutzerinformationen hinzuzufügen.

Tabelle 59. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=owner oder omconfig servermodule assetinfo info=owner

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=owner	insuranceco=<*Versicherungsgesellschaft*>	Name der Versicherungsgesellschaft, bei der das System versichert ist.
				ownername=<*Unternehmen*>	Geschäftsunternehmen, das Eigentümer des Systems ist.
				type=owned | leased | rented	Gibt an, ob der Benutzer des Systems dessen Eigentümer ist, dieses least oder mietet.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Eigentümerinformationen

Um einen Wert für einen Parameter zum Eigentümer anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=owner <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=owner <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie zum Beispiel ein:

```
omconfig system assetinfo info=owner type=rented
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=owner type=rented
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Wartungsvertragsinformationen hinzufügen

Ein Wartungsvertrag ist eine Vereinbarung, die Gebühren für die vorbeugende Wartung und Reparatur des Systems festschreibt. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter, um Vertragsinformationen hinzuzufügen.

Tabelle 60. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=service oder omconfig servermodule assetinfo info=service

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=service	renewed=true | false	Gibt an, ob der Wartungsvertrag verlängert wurde.
				type=<Zeichenkette>	Art der vom Vertrag abgedeckten Wartungs- und Reparaturarbeiten.
				vendor=<Unternehmen>	Geschäftsunternehmen, welches den vorbeugenden Wartungsreparaturdienst für das System anbietet.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Wartungsvertragsinformationen

Um einen Wert für einen Service-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=service <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig system assetinfo info=service <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=service vendor=fixsystemco
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=service vendor=fixsystemco
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Support-Informationen hinzufügen

Support bezieht sich auf die technische Unterstützung, um die sich der Systembenutzer bemühen kann, wenn er Hinweise zur richtigen Verwendung eines Systems für die Durchführung bestimmter Tasks wünscht. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter, um Support-Informationen hinzuzufügen.

Tabelle 61. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=support oder omconfig servermodule assetinfo info=support

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=support	automaticfix=<Programmname>	Name einer zur automatischen Behebung des Problems benutzten Anwendung.
				helpdesk=<Text>	Die Helpdesk-Namens- oder Kontaktinformationen, wie z. B. eine Telefonnummer, E-Mail-

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
					Adresse oder Internetadresse.
				outsourced=true | false	Gibt an, ob die technische Unterstützung von einem externen Geschäftsunternehmen oder von den Angestellten des Systemeigentümers bereitgestellt wird.
				type=network | storage	Gibt an, ob sich der Support auf an ein Netzwerk angeschlossene Geräte oder auf Speichergeräte erstreckt.

,

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Support-Informationen

Um einen Wert für einen Support-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=support <name=value pair 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=support <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie zum Beispiel ein:

```
omconfig system assetinfo info=support outsourced=true
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=support outsourced=true
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Systeminformationen hinzufügen

Die Systeminformationen umfassen den Hauptbenutzer des Systems, dessen Telefonnummer und den Standort des Systems. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter, um Systeminformationen hinzuzufügen

Tabelle 62. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=system oder omconfig servermodule assetinfo info=system

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system oder servermodule	assetinfo	info=system	location=<*Text*>	Standort des Systems.
				primaryphone=<*n*>	Telefonnummer des Hauptbenutzers des Systems.
				primaryuser=<*Benutzer*>	Hauptbenutzer des Systems.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Systeminformationen

Um einen Wert für einen System-Parameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=system <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=system <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie zum Beispiel ein:

```
omconfig system assetinfo info=system location=firstfloor
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=system location=firstfloor
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

Garantie-Informationen hinzufügen

Verwenden Sie den Befehl **omconfig system warranty** oder **omconfig servermodule warranty**, um Werte für Informationen zur Garantie zuzuweisen. Eine Garantie ist ein Vertrag zwischen dem Hersteller oder Händler und dem Käufer eines Systems. Die Garantie beschreibt die Geräte, deren Reparatur oder Ersatz während einer genau festgelegten Zeitperiode oder Nutzungsdauer gedeckt ist. Einzelheiten zum Bearbeiten von Werten bzgl. erweiterter Garantien finden Sie unter Informationen zur erweiterten Garantie hinzufügen. Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Parameter für das Hinzufügen von Garantie-Informationen.

Tabelle 63. Gültige Parameter für omconfig system assetinfo info=warranty oder omconfig servermodule assetinfo info=warranty

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
omconfig	system or servermodule	assetinfo	info=warranty	cost=<*Kosten*>	Kosten des Garantiedienstes.
				duration=<*Dauer*>	Anzahl der Tage oder Monate, während der die Garantie in Kraft ist.
				enddate=<*Enddatum*>	Datum, an dem die Garantievereinbarung abläuft.

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Name=Wertpaar 1	Name=Wertpaar 2	Beschreibung
				unit=days | months	Gibt an, ob die für die Dauer eingetragene Zahl sich auf Tage oder Monate bezieht.

Beispielsbefehl für das Hinzufügen von Garantie-Informationen

Um einen Wert für einen Garantieparameter anzugeben, geben Sie einen Befehl im folgenden Format ein: **omconfig system assetinfo info=warranty <Name=Wertpaar 2>** oder **omconfig servermodule assetinfo info=warranty <Name=Wertpaar 2>**. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omconfig system assetinfo info=warranty unit=days
```

oder

```
omconfig servermodule assetinfo info=warranty unit=days
```

Die folgende Meldung wird angezeigt:

```
Bestandsinformationen erfolgreich eingestellt.
```

Sie können mehrere **omconfig system assetinfo**- oder **omconfig servermodule assetinfo**-Befehle gleichzeitig eingeben, solange die Parameter für Name=Wertpaar 2 zum gleichen Name=Wertpaar 1 gehören. Ein Beispiel finden Sie unter Beispielsbefehle für das Hinzufügen von Erwerbsinformationen.

6

Storage Management-Dienst verwenden

Die CLI des Storage Management ermöglicht Ihnen, Berichts-, Konfigurations- und Verwaltungsfunktionen des Storage Management über eine Befehlsshell des Betriebssystems auszuführen. Die Storage Management-CLI ermöglicht Ihnen auch Befehlsfolgen zu schreiben.

Die Storage Management-CLI gibt erweiterte Optionen für die Dell OpenManage Server Administrator-Befehle **omreport** und **omconfig** an.



ANMERKUNG: Weitere Informationen finden Sie im *Dell OpenManage Server Administrator Installation Guide* (Dell OpenManage Server Administrator-Installationshandbuch) und im *Dell OpenManage Management Station Software Installation Guide* (Dell OpenManage Management Station Software-Installationshandbuch). Weitere Informationen zur Speicherverwaltung erhalten Sie in der Storage Management-Onlinehilfe oder dem *Dell OpenManage Server Administrator Storage Management User's Guide* (Benutzerhandbuch Dell OpenManage Server Administrator-Speicherverwaltung).

CLI-Befehlssyntax

Wie alle Befehle vom Server Administrator, besteht die Befehlssyntax von **omreport** und **omconfig** aus festgelegten Befehls*ebenen*. Die erste Befehlsebene ist der Befehlsname: **omreport** oder **omconfig.** Nachfolgende Befehlsebenen geben einen höheren Grad an Genauigkeit bezüglich des Objekttyps an, für den der Befehl gedacht ist, oder der Informationen, die der Befehl anzeigt.

Zum Beispiel besitzt die folgende **omconfig**-Befehlssyntax drei Ebenen:

```
omconfig storage pdisk
```

Die folgende Tabelle beschreibt diese Befehlsebenen.

Tabelle 64. Beispielbefehlsebenen

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
omconfig			Gibt den Befehl an
	Speicher		Kennzeichnet den Server Administrator-Dienst (in diesem Fall Storage Management), der den Befehl ausführt.
		pdisk	Bestimmt den Objekttyp, für den der Befehl gedacht ist.

Nach den Befehlsebenen erfordert die Befehlssyntax für **omreport** und **omconfig** ggf. ein oder mehrere Name=Wertpaare. Die Name=Wertpaare legen bestimmte Objekte (wie z. B. eine bestimmte physische Festplatte) oder Optionen (wie z. B. Blinken oder Blinken beenden) fest, die der Befehl ausführt.

Zum Beispiel besitzt die folgende **omconfig**-Befehlssyntax für das Blinken einer physischen Festplatte drei Ebenen und drei Name=Wertpaare:

```
omconfig storage pdisk action=blink controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-
ID>
```

wobei `PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID=<connector:enclosureID:targetID | connector:targetID>`

In diesem Beispiel handelt es sich bei `id` in `controller=id` um die Controller-Nummer, Controller 1 wird als controller=1 angegeben.

Syntax für Befehlselemente

Die Befehle **omreport** und **omconfig** besitzen mehrere Name=Wertpaare. Diese Name=Wertpaare können erforderliche, optionale und variable Parameter beinhalten. Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax, die auf diese Parameter hinweist.

Tabelle 65. Syntax der Name=Wertpaare

Syntax	Beschreibung
controller=id	Kennzeichnet die Controller-ID, die vom Befehl omreport storage controller gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage pdisk controller=ID` zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten. Zum Beispiel wird der Parameter **controller=id** als **controller=1** angegeben.
connector=id	Kennzeichnet die Konnektor-ID, die vom Befehl omreport gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage pdisk controller=ID` zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten. Zum Beispiel wird der Parameter **connector=id** als **connector=2** angegeben.
vdisk=id	Kennzeichnet die ID der virtuellen Festplatte, die vom Befehl omreport gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage vdisk controller=ID` zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten. Zum Beispiel wird der Parameter **vdisk=id** als **vdisk=3** angegeben.
enclosure=<GEHÄUSE-ID>	Gibt ein bestimmtes Gehäuse an, indem entweder **enclosure=connector** oder **enclosure=connector:GehäuseID** angegeben wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage enclosure controller=id` zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen Gehäuse.
pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>	Gibt eine besondere physische Festplatte an, indem entweder **connector:Ziel-ID** oder **connector:Gehäuse-ID:Ziel-ID** angegeben wird. Um die Werte für Konnektor, Gehäuse und physische Festplatte (Ziel-ID) zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und dann `omreport storage pdisk controller=id`, um die IDs der physischen Festplatten anzuzeigen, die mit dem Controller verbunden sind.
battery=id	Kennzeichnet die Batterie-ID, die vom Befehl omreport gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann

<table>
<tr><th>Syntax</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td></td><td><code>omreport storage battery controller=id</code> zur Anzeige der IDs für die Controller-Batterie.</td></tr>
<tr><td>< ></td><td>Die Winkelzeichen (< >) schließen variable Elemente ein, die Sie angeben müssen.
Zum Beispiel wird der Parameter name=<Zeichenkette> als name=VirtualDisk1 angegeben.</td></tr>
<tr><td>[ ]</td><td>Die Klammersymbole ([ ]) geben optionale Elemente an, die wahlweise angegeben werden können.
Wenn z. B. eine virtuelle Festplatte erstellt wird, gibt der Parameter [name=<Zeichenkette>] an, dass Sie über die Option verfügen einen Namen für die virtuelle Festplatte zu bestimmen. Wenn dieser Parameter in der Syntax nicht angegeben ist, wird der virtuellen Festplatte ein standardmäßiger Name zugewiesen.</td></tr>
<tr><td>|</td><td>Das Vertikalstrichsymbol (|) trennt zwei oder mehr Optionen, von denen lediglich eine ausgewählt wird.
Wenn z. B. eine virtuelle Festplatte erstellt wird, gibt cachepolicy=d|c an, dass die Cache-Regel entweder als cachepolicy=d oder cachepolicy=c angegeben wird.</td></tr>
</table>

Benutzerberechtigungen für omreport storage und omconfig storage

Der Befehl **omconfig storage** kann im Storage Management nur mit Administratorberechtigungen verwendet werden. Benutzer- und Hauptbenutzerberechtigungen sind ausreichend, um den Befehl **omreport storage** zu verwenden.

7

omreport storage-Befehle

Mit dem Befehl **omreport** können Sie Informationen über Festplatten, Controller, Gehäuse, Batterien, globale Speichermedieneigenschaften, Konnektoren und Cachecades anzeigen, die Teil des Speichersystems sind. Der Befehl **omreport** erläutert, wie Sie Berichte mit der von Ihnen gewünschten Detailtiefe erstellen.

Die Befehle unterscheiden sich darin, ob sie die Felder definieren, die in den Ergebnissen eines bestimmten **omreport**-Befehls angezeigt werden. Felder werden nur dann definiert, wenn sie über eine besondere oder weniger bekannte Funktion verfügen.

In den folgenden Abschnitten wird die **omreport**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Anzeige der Informationen von verschiedenen Speicherkomponenten erforderlich ist.

Geben Sie Folgendes ein, um eine Liste aller gültigen Befehle für **omreport storage** anzuzeigen:

```
omreport storage -?
```

Die folgende Tabelle gibt die Befehlssyntax zu **omreport storage** an.

Tabelle 66. omreport storage help

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
omreport	Speicher		Zeigt eine Liste von Speicherkomponenten, für die **omreport**-Befehle verfügbar sind.
		pdisk	Zeigt eine Liste der **omreport storage pdisk**-Parameter, um Informationen zu physischen Festplatten anzuzeigen.
		vdisk	Zeigt eine Liste der Parameter **omreport storage vdisk**, um Informationen zu virtuellen Festplatten anzuzeigen.
		Controller	Zeigt eine Liste der **omreport storage controller**-Parameter, um Controller-Informationen anzuzeigen.
		Gehäuse	Zeigt eine Liste der **omreport storage enclosure**-Parameter, um Gehäuseinformationen anzuzeigen.
		Akku	Zeigt eine Liste der **omreport storage battery**-Parameter, um Batterieinformationen anzuzeigen.
		globalinfo	Zeigt eine Liste der **omreport storage globalinfo**-Parameter, um Informationen zu globalen Speichereigenschaften anzuzeigen.
		Anschluss	Zeigt eine Liste der **omreport storage connector**-Parameter, um Konnektorinformationen anzuzeigen.
		CacheCade	Zeigt eine Liste der **omreport storage cachecade**-Parameter, um Cachecade-Eigenschaften anzuzeigen.
		pciessed	Zeigt die Eigenschaften des PCIe-SSD-Untersystems an.
		fluidcache	Zeigt die Fluid Cache-Eigenschaften und die zugeordneten Fluid Cache-Festplatten an.

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
		fluidcachepool	Zeigt die Fluid Cache-Pooleigenschaften an.
		Partition	Zeigt die Partitionsdetails der angegebenen virtuellen Festplatte an.
		fluidcachedisk	Zeigt die Fluid Cache-Festplatteneigenschaften an.

omreport - Status physischer Festplatten

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreport-Befehle für physische Festplatten**.

Tabelle 67. omreport-Befehle für physische Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage pdisk	controller=id, wobei id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0	Zeigt alle am angegebenen Controller angeschlossenen physischen Festplatten an. **ANMERKUNG:** Wenn eine physische Festplatte durch eine andere Festplatte als Teil des Elementtauschvorgangs ersetzt wurde, wird der Status der physischen Festplatte als `Ersetzen` angezeigt.
	vdisk=id, wobei id die Nummer der virtuellen Festplatte darstellt. Beispiel: vdisk=1	Zeigt alle physischen Festplatten an, die unter der angegebenen virtuellen Festplatte auf dem Controller enthalten sind.
	cachecade=id wobei id die Cachecade-Nummer darstellt. Beispiel: cachecade=1	Zeigt alle physischen Festplatten an, die im angegebenen Cachecade am Controller enthalten sind.
	connector=id wobei id die Konnektornummer darstellt. Beispiel: connector=1	Zeigt alle am angegebenen Konnektor auf dem Controller angeschlossenen physischen Festplatten an.
	pdisk=Konnektor-ID : Ziel-ID | Konnektor-ID : Gehäuse-ID : Steckplatz-ID, wobei *Konnektor-ID:Ziel-ID* die Konnektornummer und physische Festplattennummer und *Konnektor-ID:Gehäuse-ID:Steckplatz-ID* die Konnektornummer, Gehäusenummer und Steckplatznummer angibt. Beispiel: pdisk=0:2 or pdisk=0:1:2	Zeigt die angegebene physische Festplatte auf dem festgelegten Konnektor auf dem Controller an.

omreport - Status der virtuellen Festplatte

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreport-Befehle für virtuelle Festplatten**:

Tabelle 68. omreport-Befehle für virtuelle Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage vdisk		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle virtuellen Festplatten auf allen Controllern an.
	controller=id, wobei id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt alle virtuellen Festplatten auf den angegebenen Controllern an.
	controller=id vdisk=id, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt. Beispiel: controller=0 vdisk=1.	Zeigt die angegebene virtuelle Festplatte auf dem Controller an.

omreport - Controller-Status

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreport-Controller**-Befehle

Tabelle 69. omreport-Controller-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage:Controller		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle an das System angeschlossenen Controller an.
	controller=id, wobei id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt den angegebenen Controller und alle angeschlossenen Komponenten an, wie z. B. Gehäuse, virtuelle Festplatten, physische Festplatten usw.
	controller=id info=foreignkeyids	Zeigt die gesperrten fremden Konfigurationsinformationen für Import- oder Löschvorgänge an.
	controller=id info=pdslotreport	Zeigt die Details zu leeren und belegten Steckplätzen von Gehäusen im Controller an. **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird nicht auf Rückwandplatinen-, SCSI- und SWRAID-Controllern unterstützt.

omreport - Gehäusestatus

Die folgenden Abschnitte geben die omreport storage enclosure-Befehlssyntax an, die zur Ausführung der Gehäusebefehle erforderlich ist. Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreport-Gehäuse**befehle.

Tabelle 70. omreport-Gehäusebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id,,wobei id die Controller-Nummer darstellt	Zeigt alle an den Controller angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>, wobei id die Controller-Nummer und **<GEHÄUSE-ID>** die Gehäusenummer darstellt. Beispiel für SCSI-Controller: controller=0 enclosure=2. Beispiel für SAS-Controller: controller=0 enclosure=1:2.	Zeigt das angegebene Gehäuse und dessen Komponenten an.

omreport - Temperatursondenstatus

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport-Temperatursondenbefehle

Tabelle 71. omreport-Temperatursondenbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=temps wobei id die Controller-Nummer darstellt und <GEHÄUSE-ID> die Gehäusenummer darstellt. Beispiel für SCSI-Controller: controller=0 enclosure=2 info=temps. Beispiel für SAS-Controller: controller=0 enclosure=1:2 info=temps	Zeigt die Temperatursonden für das angegebene Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=temps index=n wobei id die Controller-Nummer und <GEHÄUSE-ID> die Gehäusenummer darstellt und **n** die Nummer einer Temperatursonde. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=temps index=1	Zeigt die Temperatursonden für das angegebene Gehäuse an.

omreport - Lüfterstatus

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport-Lüfterbefehle.

Tabelle 72. omreport - Lüfterstatus

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionale Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=fans wobei id die Controller-Nummer und GEHÄUSE-ID die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2 **ANMERKUNG:** Bei SCSI-Controllern handelt es sich bei der ID, die in enclosure=<GEHÄUSE-ID> angegeben wird, um die Konnektornummer, und bei seriell angeschlossenen SCSI-Controllern handelt es sich bei der ID um Konnektornummer:Gehäuseindex.	Zeigt die Lüfter für das angegebene Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=fans index=n wobei id die Controller-Nummer und GEHÄUSE-ID die Gehäusenummer darstellt und **n** die Nummer eines Lüfters. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=fans index=1	Zeigt den angegebenen Lüfter an.

omreport - Netzteilstatus

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport-Netzteilbefehle

Tabelle 73. omreport-Netzteilbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pwrsupplies, wobei id die Controller-Nummer und GEHÄUSE-ID die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2	Zeigt die Netzteile für das angegebene Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pwrsupplies index=n wobei id die Controller-Nummer und GEHÄUSE-ID die Gehäusenummer darstellt und **n** die Nummer eines	Zeigt das angegebene Netzteil an.

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
	Netzteils. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=pwrsupplies index=1	

omreport - EMM-Status

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport-EMM-Befehle

 **ANMERKUNG:** Der EMM-Status wird als herabgestuft angezeigt, wenn die EMM-Firmware nicht kompatibel ist.

Tabelle 74. omreport-EMM-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=emms, wobei id die Controller-Nummer und GEHÄUSE-ID die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2	Zeigt die Gehäuseverwaltungsmodule (EMMs) für das angegebene Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=emms index=n wobei id die Controller-Nummer und GEHÄUSE-ID die Gehäusenummer darstellt und **n** die Nummer eines EMMs. Beispiel: controller=0 enclosure=2 info=emms index=1	Zeigt die angegebenen EMMs an.

omreport - Gehäuse-Steckplatzbelegungsreport

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport-Befehle des Gehäuse-Steckplatzbelegungsreports.

Tabelle 75. omreport-Befehle des Gehäuse-Steckplatzbelegungsreports

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionale Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage enclosure		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle am System angeschlossenen Gehäuse an.
	controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> info=pdslotreport, wobei id die Controller-Nummer und GEHÄUSE-ID die Gehäusenummer darstellt. Beispiel: controller=0 enclosure=2	Zeigt die Details zu leeren und belegten Steckplätzen des angegebenen Gehäuses an.

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionale Name=Wertpaare	Verwendung
		 **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird nicht auf Rückwandplatinen-, SCSI- und SWRAID-Controllern unterstützt.

omreport - Batteriestatus

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport-Batteriebefehle

Tabelle 76. omreport - Batteriebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage battery		Zeigt alle an allen Controllern des Systems vorhandenen Batterien an (manche Controller habe keine Batterien.).
	controller=id, wobei id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt die Batterie auf dem angegebenen Controller an.
	controller=id, wobei id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt die angegebene Batterie an.

omreport - Globale Informationen

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport globalen Informationsbefehle.

Tabelle 77. omreport - globale Informationsbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage globalinfo		Zeigt an, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktiviert oder deaktiviert ist. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter omconfig - Globale Aktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens. Zeigt die Hotspare-Schutzrichtlinie an, die Sie eingestellt haben. Im *Dell OpenManage Server Administrator Storage Management User's Guide* (Dell OpenManage Server Administrator Storage Management-Benutzerhandbuch) auf **dell.com/support/manuals** erhalten Sie weitere Informationen zur Festlegung der Hotspare-Schutzrichtlinie.

omreport - Konnektorstatus

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport Konnektorbefehle

Tabelle 78. Omreport-Konnektorbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage connector		Zeigt alle auf allen Controllern im System vorhandenen Konnektoren an. **ANMERKUNG:** Dieser Befehl kann nur verwendet werden, wenn die Controller-ID angegeben ist.
	controller=id,,wobei id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt die Konnektoren auf dem angegebenen Controller an.
	controller=id connector=id, wobei id die Konnektornummer darstellt. Beispiel: connector=0	Zeigt den angegebenen Konnektor an. **ANMERKUNG:** Wenn die Konnektoren mit dem Gehäuse im redundanten Pfad-Modus verbunden sind, wird der **Name** des Konnektors als **Logischer Konnektor** angezeigt.

omreport - Cachecade-Status

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die omreport Cachecade-Befehle

Tabelle 79. omreport Cachecade-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage cachecade		Zeigt Eigenschaftsinformationen für alle Cachecades auf allen Controllern an.
	controller=id, wobei id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt alle Cachecades am angegebenen Controller an.
	controller=id cachecade=id, wobei id die Controller-Nummer und Cachecade-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0 cachecade=1.	Zeigt den angegebenen Cachecade am Controller an.

Omreport - PCIe-SSD-Status

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreport pciessd**-Befehle.

Tabelle 80. Omreport - PCIe-SSD-Befehl

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage pciessd		Zeigt die Eigenschaften des PCIe-SSD-Untersystems an.
	subsystem=id	Zeigt die Eigenschaften des angegebenen PCIe-Untersystems an.

Omreport - Fluid Cache-Status

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreportfluidcache**-Befehle.

Tabelle 81. Omreport - Fluid Cache-Befehl

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Verwendung
omreport storage fluidcache	Zeigt die Fluid Cache-Eigenschaften und die zugeordneten Fluid Cache-Festplatten an.

Omreport - Fluid Cache-Poolstatus

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreport fluidcachepool**-Befehle.

Tabelle 82. Omreport - Fluid Cache-Poolbefehl

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Verwendung
omreport storage fluidcachepool	Zeigt die Eigenschaften des Fluid Cache-Pools an.

Omreport - Partitionsstatus

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreport partition**-Befehle.

Tabelle 83. Omreport - Partitionsbefehl

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage partition		Zeigt die Partitionsdetails der angegebenen virtuellen Festplatte an.
	controller=id vdisk=id, wobei id die Controller-Nummer und die Nummer der virtuellen Festplatte darstellt. Beispiel: controller=0 vdisk=1.	Zeigt alle Partitionen der angegebenen virtuellen Festplatte auf dem Controller an.

Omreport - Fluid Cache-Festplattenstatus

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für die **omreport fluidcachedisk**-Befehle.

Tabelle 84. Omreport - Fluid Cache-Festplattenbefehl

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3) und Name=Wertpaar	Verwendung
omreport storage fluidcachedisk	Zeigt die Eigenschaften der Fluid Cache-Festplatten an.

omreport storage tape

Die folgende Tabelle beschreibt die Syntax für den Befehl omreport storage tape.

Tabelle 85. omreport storage tape -Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare	Verwendung
omreport storage tape		Eigenschaften der Bandlaufwerke aufführen.
	controller=id, wobei id die Controller-Nummer darstellt. Beispiel: controller=0.	Zeigt alle Bandlaufwerke an.
	connector=id	Zeigt alle Bandlaufwerke auf dem festgelegten Konnektor an.
	tape=<Band-ID>, wobei tapeid=id=<connector:targetID>	Zeigt das festgelegte Bandlaufwerk an.

8

omconfig storage-Befehle

Mit den **omconfig**-Befehlen können Sie physische Festplatten, virtuelle Festplatten, Controller, Gehäuse, Batterien, globale Informationen, Konnektoren und Cachecades konfigurieren.

Geben Sie Folgendes ein, um eine Liste aller gültigen Befehle für omreport system anzuzeigen:

```
omconfig storage -?
```

Die folgende Tabelle zeigt die Befehlssyntax zu omconfig storage:

Tabelle 86. omconfig storage-Hilfe

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Befehlsebene 3	Verwendung
omconfig			
	Speicher		Legt fest, für welche Eigenschaften der Speicherkomponente **omconfig**-Befehle verfügbar sind.
		pdisk	Zeigt die Liste der **omconfig storage pdisk**-Parameter zum Konfigurieren physischer Festplatten an.
		vdisk	Zeigt die Liste der **omconfig storage vdisk**-Parameter zum Konfigurieren virtueller Festplatten an.
		Controller	Zeigt die Liste der **omconfig storage controller**-Parameter zum Konfigurieren von Controllern an.
		Gehäuse	Zeigt die Liste der **omconfig storage controller**-Parameter zum Konfigurieren von Gehäusen an.
		Akku	Zeigt die Liste der **omconfig storage battery**-Parameter zum Konfigurieren von Batterien an.
		globalinfo	Zeigt die Liste der **omconfig storage globalinfo**-Parameter zum Konfigurieren von globalen Speichereigenschaften an.
		Anschluss	Zeigt die Liste der **omconfig storage connector**-Parameter zum Konfigurieren von Konnektoren an.
		CacheCade	Zeigt die Liste der **omconfig storage cachecade**-Parameter zum Konfigurieren von Cachecades an.
		fluidcache	Zeigt die Fluid Cache-Eigenschaften und die zugeordneten Fluid Cache-Festplatten an.
		fluidcachepool	Zeigt die Fluid Cache-Pooleigenschaften an.
		Partition	Zeigt die Partitionsdetails des angegebenen Controllers und der virtuellen Festplatte an.
		fluidcachedisk	Zeigt die Fluid Cache-Festplatteneigenschaften an.

omconfig - Befehle für physische Festplatten

In den folgenden Abschnitten wird die omconfig-Befehlssyntax angegeben, die zur Ausführung von physischen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 87. omconfig - Befehle für physische Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage pdisk	action=blink controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=unblink controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=remove controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=instantsecureerase controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=initialize controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=offline controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=online controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=assignglobalhotspare controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=<yes | no>
	action=rebuild controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=cancelrebuild controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=cancelreplacemember controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=clear controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=cancelclear controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=enabledevicewritecache controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=disabledevicewritecache controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=exportreliabilitylog controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=convertraidtononraid controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=convertnonraidtoraid controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>

omconfig - Blinken der physischen Festplatte

Beschreibung	Blinkt die Leuchten (Leuchtdiode oder LED-Anzeige) an einer oder mehrerer an einem Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Syntax	`omconfig storage pdisk action=blink controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.  **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Beispiel zum	Blinken der physischen Festplatte 0 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=blink controller=1 pdisk=0:0`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=blink controller=1 pdisk=0:2:0`

omconfig - Blinken einer physischen Festplatte beenden

Beschreibung	Das Blinken der Leuchten (Leuchtdiode oder LED-Anzeige) einer oder mehrerer an einem Controller angeschlossenen physischen Festplatten kann beendet werden.
Syntax	`omconfig storage pdisk action=unblink controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.  **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Beispiel zum	Beenden des Blinkens der physischen Festplatte 0 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=unblink controller=1 pdisk=0:0`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=unblink controller=1 pdisk=0:2:0`

omconfig - Vorbereitung zur Entfernung der physischen Festplatte

Tabelle 88. omconfig - Vorbereitung zur Entfernung der physischen Festplatte

Beschreibung	Bereitet die physische Festplatte zur Entfernung vor.
Syntax	`omconfig storage pdisk action=remove controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an. **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Beispiel zum	Vorbereiten der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1 zur Entfernung. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=remove controller=1 pdisk=0:3`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=remove controller=1 pdisk=0:2:3`

omconfig - Sofortiges Löschen einer gesicherten physischen Festplatte

Beschreibung	Löscht eine bestimmte verschlüsselte Festplatte
Syntax	`omconfig storage pdisk action=instantsecureerase controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an. **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Beispiel zum	Löschen der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=removedeadsegments controller=1 pdisk=0:3`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=remove controller=1 pdisk=0:2:3`

omconfig - Physische Festplatte initialisieren

Beschreibung	Initialisiert eine physischen Festplatte
Syntax	`omconfig storage pdisk action=initialize controller=id`

`pdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der physischen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum	Initialisieren der physischen Festplatte 4 auf Controller 1
Beispiel	`omconfig storage pdisk action=initialize controller=1 pdisk=4`

omconfig - Physische Festplatte offline setzen

Beschreibung

Setzt eine physische Festplatte offline.

Syntax

`omconfig storage pdisk action=offline controller=id pdisk=`<*PDISKID*>, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum	Offlinesetzen der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=offline controller=1 pdisk=0:3`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=offline controller=1 pdisk=0:2:3`

omconfig - Physische Festplatte online setzen

Beschreibung

Setzt eine physische Festplatte wieder online.

Syntax

`omconfig storage pdisk action=online controller=id pdisk=`<*PDISKID*>, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum	Onlinesetzen der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=online controller=1 pdisk=0:3`

Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=online controller=1 pdisk=0:2:30`

omconfig - Globalen Hotspare zuweisen

Beschreibung	Weist eine Physische Festplatte als einen globalen Hotspare zu.
Syntax	`omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare controller=id pdisk=<PDISKID> assign=yes`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.  **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Beispiel zum	Zuweisen der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1 als globaler Hotspare. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare controller=1 pdisk=0:3 assign=yes`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=assignglobalhotspare controller=1 pdisk=0:2:3 assign=yes`

omconfig - Physische Festplatte neu erstellen

Beschreibung	Erstellt eine fehlerhafte physische Festplatte neu. Die Neuerstellung einer Festplatte kann mehrere Stunden dauern. Um eine Neuerstellung abzubrechen, verwenden Sie den Task **Neuerstellung abbrechen**. Weitere Informationen über die Neuerstellung einer physischen Festplatte finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.
Syntax	`omconfig storage pdisk action=rebuild controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.  **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und **dann omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Beispiel zum	Neuerstellen der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=rebuild controller=1 pdisk=0:3`

Beispiel für SAS-Controller

```
omconfig storage pdisk action=rebuild
controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - Neuerstellung der physischen Festplatte abbrechen

Beschreibung

Bricht eine aktuell durchgeführte Neuerstellung ab. Wenn Sie eine Neuerstellung abbrechen, verbleibt die virtuelle Festplatte in einem herabgesetzten Zustand. Weitere Informationen über den Abbruch der Neuerstellung einer physischen Festplatte finden Sie in der *Dell OpenManage-Onlinehilfe*.

Syntax

`omconfig storage pdisk action=cancelrebuild controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>** gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum

Abbrechen des Löschvorgangs der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

```
omconfig storage pdisk
action=cancelrebuild controller=1
pdisk=0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

```
omconfig storage pdisk
action=cancelrebuild controller=1
pdisk=0:2:3
```

omconfig - Elementtauschvorgang abbrechen

Beschreibung

Abbrechen eines Elementtauschvorgangs

Syntax

`omconfig storage pdisk action=cancelreplacemember controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum

Abbruch des Elementtauschvorgangs auf der Festplatte 0:0:1, die an den Controller 0 angeschlossen ist

Beispiel

```
omconfig storage pdisk
action=cancelreplacemember controller=0
pdisk=0:0:1
```

omconfig - Physische Festplatte löschen

Beschreibung	Löscht Daten oder eine Konfiguration von einer physischen Festplatte.
Syntax	`omconfig storage pdisk action=clear controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an. **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Beispiel zum	Löschen der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=clear controller=1 pdisk=0:2:3`

omconfig - Löschen der physischen Festplatte abbrechen

Beschreibung	Bricht einen Löschvorgang für eine physische Festplatte ab.
Syntax	`omconfig storage pdisk action=cancelclear controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an. **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.
Beispiel zum	Abbrechen des Löschvorgangs der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage pdisk action=cancelclear controller=1 pdisk=0:2:3`

omconfig - Schreibcache des Geräts aktivieren

Beschreibung	Aktiviert die Schreibcache auf einer physischen Festplatte für den PCIe SSD-Controller.
Syntax	`omconfig storage pdisk action=enabledevicewritecache controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die

Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum	Aktivieren des Schreibcache auf der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=enabledevicewritecache controller=1 pdisk=0:2:3`

omconfig - Schreibcache des Geräts deaktivieren

Beschreibung

Deaktiviert die Schreibcache auf einer physischen Festplatte für den PCIe SSD-Controller

Syntax

`omconfig storage pdisk action=disabledevicewritecache controller=id pdisk=<`*`PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID`*`>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>** gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum	Deaktivieren der Schreibcache auf der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=disabledevicewritecache controller=1 pdisk=0:2:3`

omconfig - Zuverlässigkeitsprotokoll exportieren

Beschreibung

Exportiert das Protokoll auf einer physischen Festplatte or dem PCIe SSD-Controller.

Syntax

`omconfig storage pdisk action=exportreliabilitylog controller=id pdisk=<`*`PDISKID`*`>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum

Exportieren des Protokolls auf der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

```
omconfig storage pdisk
action=exportreliabilitylog
controller=1 pdisk=0:2:3
```

omconfig - RAID in Nicht-RAID umwandeln

Beschreibung

Wandelt RAID in Nicht-RAID auf einer physischen Festplate um.

Syntax

`omconfig storage pdisk action=convertraidtononraid controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.



ANMERKUNG: Um mehrfache RAID in Nicht-RAID auf einem entsprechenden Controller umzuwandeln, verwenden Sie den Befehl omconfig storage controller action=convertraidtononraid. Weitere Informationen finden Sie unter omconfig - Mehrfache RAID in Nicht-RAID umwandeln.

Beispiel zum

Umwandeln von RAID in Nicht-RAID auf der physischen Festplatte 3 auf Anschluss 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SAS-Controller

```
omconfig storage pdisk
action=raidtononraid controller=1
pdisk=0:2:3
```

omconfig - Nicht-RAID in RAID umwandeln

Beschreibung

Wandelt Nicht-RAID in RAID auf einer physischen Festplate um.

Syntax

`omconfig storage pdisk action=convertnonraidtoraid controller=id pdisk=<PDISKID>`, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable **<PDISKID>** gibt die physische Festplatte an.

	 **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.  **ANMERKUNG:** Um mehrfache Nicht-RAID in RAID auf einem entsprechenden Controller umzuwandeln, verwenden Sie den Befehl **omconfig storage controller action=convertnonraidtoraid**. Weitere Informationen finden Sie unter omconfig Mehrfache Nicht-RAID in RAID umwandeln.
Beispiel zum	Umwandeln von Nicht-RAID in RAID auf der physischen Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage pdisk action=nonraidtoraid controller=1 pdisk=0:2:3`

omconfig - Befehle für virtuelle Festplatte

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von Tasks für virtuelle Festplatten erforderlich ist.

 **VORSICHT: Der Befehl *omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=id vdisk=id* löscht eine virtuelle Festplatte. Das Löschen einer virtuellen Festplatte zerstört alle Informationen, einschließlich der Dateisysteme und Datenträger, die sich auf der virtuellen Festplatte befinden.**

Tabelle 89. omconfig - Befehle zur Verwaltung von virtuellen Festplatten

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage vdisk	action=checkconsistency controller=id vdisk=id
	action=cancelcheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=pausecheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=resumecheckconsistency controller=id vdisk=id
	action=checkconsistency controller=id vdisk=id
	action=blink controller=id vdisk=id
	action=unblink controller=id vdisk=id
	action=initialize controller=id vdisk=id
	action=fastinit controller=id vdisk=id [force=yes]
	action=slowinit controller=id vdisk=id [force=yes]
	action=cancelinitialize controller=id vdisk=id
	action=cancelbginitialize controller=id vdisk=id
	action=assigndedicatedhotspare controller=id vdisk=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> assign=<ja | nein>

<table>
<tr><th>Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)</th><th>Optionaler Name=Wertpaare</th></tr>
<tr><td></td><td>action=deletevdisk controller=id vdisk=id [force=yes]</td></tr>
<tr><td></td><td>action=format controller=id vdisk=id</td></tr>
<tr><td></td><td>action=reconfigure controller=id vdisk=id raid=<c | r0 | r1 | r1c | r5 | r10> pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> [size=<Größe> vdcapacityexpansion=yes sizeinpercent=<1 bis 100>]</td></tr>
<tr><td></td><td>action=securevd controller=id vdisk=id</td></tr>
<tr><td></td><td>action=clearvdbadblocks controller=id vdisk=id</td></tr>
<tr><td></td><td>action=changepolicy controller=id vdisk=id [readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc> | writepolicy=<wb | wt | wc | nwc | fwb> | cachepolicy=<d | c> diskcachepolicy=<aktiviert| deaktiviert>]</td></tr>
<tr><td></td><td>action=replacememberdisk controller=id vdisk=id source=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> destination=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID></td></tr>
<tr><td></td><td>action=rename controller=id vdisk=id</td></tr>
<tr><td></td><td>action=enablefluidcache controller=id vdisk=id devicename=<Zeichenkette> cachepolicy=<wb | wt></td></tr>
<tr><td></td><td>action=disablefluidcache controller=id vdisk=id devicename=<Zeichenkette></td></tr>
<tr><td></td><td>action=reactivate controller=id vdisk=id devicename=<Zeichenkette></td></tr>
</table>

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung

Beschreibung

Startet eine Übereinstimmungsüberprüfung auf einer virtuellen Festplatte. Der Übereinstimmungsüberprüfungs-Task prüft die redundanten Daten der virtuellen Festplatte.

Syntax

`omconfig storage vdisk action=checkconsistency controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, wie vom omreport-Befehl gemeldet wird.

ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum

Ausführen einer Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=checkconsistency controller=1
vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung abbrechen

Beschreibung

Bricht eine Übereinstimmungsüberprüfung während des Vorgangs ab.

Syntax

`omconfig storage vdisk action=cancelcheckconsistency controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Abbruch einer Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=cancelcheckconsistency
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung anhalten

Beschreibung Hält eine eine Übereinstimmungsüberprüfung während des Vorgangs an. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Syntax `omconfig storage vdisk action=pausecheckconsistency controller=id vdisk=id` , wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, wie vom omreport-Befehl gemeldet wird.

ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Anhalten einer Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=pausecheckconsistency
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfung wieder aufnehmen

Beschreibung Wiederaufnahme einer Übereinstimmungsüberprüfung, nachdem sie angehalten wurde.

Syntax `omconfig storage vdisk action=resumecheckconsistency controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.

ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Wiederaufzunehmen einer Übereinstimmungsüberprüfung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=resumecheckconsistency
controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte blinken

Beschreibung Lässt die in einer virtuellen Festplatte enthaltenen physischen Festplatten blinken.

Syntax `omconfig storage vdisk action=blink controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Blinkenlassen der physischen Festplatten in der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel `omconfig storage vdisk action=blink controller=1 vdisk=4`

omconfig - Virtuelle Festplatte - Blinken beenden

Beschreibung Beendet das Blinken einer in einer virtuellen Festplatte eingeschlossenen physischen Festplatte.

Syntax `omconfig storage vdisk action=unblink controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.

ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, geben Sie **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann **omreport storage pdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen physischen Festplatten.

Beispiel zum Beenden des Blinkens der physischen Festplatten in der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel `omconfig storage vdisk action=unblink controller=1 vdisk=4`

omconfig - Virtuelle Festplatte initialisieren

Beschreibung Initialisiert ein virtuelles Laufwerk.

Syntax `omconfig storage vdisk action=initialize controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, wie vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Initialisieren der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1

Beispiel `omconfig storage vdisk action=initialize controller=1 vdisk=4`

omconfig - Virtuelle Festplatte schnell initialisieren

Beschreibung Schnellinitialisierung einer Virtuellen Festplatte

VORSICHT: Sie können beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung empfangen. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Syntax `omconfig storage vdisk action=fastinit controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.



ANMERKUNG: Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters **force=yes** überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=fastinit controller=id
vdisk=id force=yes
```

Beispiel zur Schnellinitialisierung der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=fastinit controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelles Laufwerk langsam initialisieren

Beschreibung Initialisiert ein virtuelles Laufwerk langsam.



VORSICHT: Sie können beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung empfangen. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Syntax `omconfig storage vdisk action=slowinit controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.



ANMERKUNG: Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters **force=yes** überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=slowinit controller=id
vdisk=id force=yes
```

Beispiel zur langsamen Initialisierung der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=slowinit controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Initialisierung einer virtuellen Festplatte abbrechen

Beschreibung Bricht die Initialisierung einer virtuellen Festplatte ab.

Syntax `omconfig storage vdisk action=cancelinitialize controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Abbrechen der Initialisierung der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel `omconfig storage vdisk action=cancelinitialize controller=id vdisk=id`

omconfig - Hintergrundinitialisierung abbrechen

Beschreibung Bricht den Vorgang einer Hintergrundinitialisierung auf einer virtuellen Festplatte ab.

Syntax `omconfig storage vdisk action=cancelbginitialize controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.

ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Abbrechen der Hintergrundinitialisierung auf der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel `omconfig storage vdisk action=cancelbginitialize controller=1 vdisk=4`

omconfig - Dedizierten Hotspare zuweisen

Beschreibung Weist eine oder mehrere physische Festplatten einer virtuellen Festplatte als dedizierten Hotspare zu.

Syntax `omconfig storage vdisk action=assigndedicatedhotspare controller=id vdisk=id pdisk=<PDISKID> assign=yes`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird. Die Variable **<PDISK>** gibt die physische Festplatte an.

ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Zuweisen der physische Festplatte 3 auf Konnektor 0 von Controller 1 als dedizierten Hotspare für die virtuelle Festplatte 4. Auf einem seriell angeschlossenen SCSI (SAS)-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller `omconfig storage vdisk action=assigndedicatedhotspare controller=1 vdisk=4 pdisk=0:3 assign=yes`

Beispiel für SAS-Controller `omconfig storage vdisk action=assigndedicatedhotspare controller=1 vdisk=4 pdisk=0:2:3 assign=yes`

omconfig - Virtuelle Festplatte löschen

Beschreibung Löscht eine virtuelle Festplatte.

VORSICHT: Das Löschen einer virtuellen Festplatte zerstört alle Informationen, einschließlich der Dateisysteme und Datenträger, die sich auf der virtuellen Festplatte befinden. Sie können beim Versuch, die System- oder Startpartition zu löschen, eine Warnungsmeldung empfangen. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.

Syntax

`omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, wie vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.



ANMERKUNG: Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters **force=yes** überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt:

```
omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=id
vdisk=id force=yes
```

Beispiel zum

Löschen der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=deletevdisk controller=1
vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte formatieren

Beschreibung

Formatiert eine virtuelle Festplatte.

Syntax

`omconfig storage vdisk action=format controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, wie vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum

Formatieren der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=format controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Virtuelle Festplatte neu konfigurieren

Beschreibung

Konfiguriert eine virtuelle Festplatte neu, um die RAID-Stufe der virtuellen Festplatte zu ändern oder deren Größe entweder durch Hinzufügen von physischen Festplatten oder unter Verwendung des verfügbaren freien Speicherplatzes zu vergrößern. Auf einigen Controllern können physische Festplatten auch entfernt werden.

Syntax

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure controller=id
vdisk=id raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6| r10> pdisk=<PDISKID>
[size=<Größe> vdcapacityexpansion=yes sizeinpercent=<1 to
100>]
```

, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.

 **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Rekonfigurieren der virtuellen Festplatte 4 auf eine Größe von 800 MB. Verwenden Sie RAID-5 und physische Festplatten 0 bis 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befinden sich die physischen Festplatten in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure controller=1
vdisk=4 raid=r5 size=800m pdisk=0:0,0:1,0:2,0:3
```

Beispiel für SAS-Controller

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure controller=1
vdisk=4 raid=r5 pdisk=0:2:0,0:2:1,0:2:2,0:2:3
```

Beispiel zum Erhöhen der Größe der virtuellen Festplatte unter Verwendung des verfügbaren freien Speicherplatzes um 20 %. Verwenden Sie RAID-5 und die physischen Festplatten 0 bis 3 auf Konnektor 0 von Controller 1. Auf einem SAS-Controller befinden sich die physischen Festplatten in Gehäuse 2.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=reconfigure controller=1
vdisk=4 raid=r5 pdisk=0:2:0,0:2:1,0:2:2,0:2:3
vdcapacityexpansion=yes sizeinpercent=20
```

 **ANMERKUNG:** Der Parameter **vdcapacityexpansion** wird nur auf den Controllern PERC H700 und PERC H800 unterstützt. Wenn Sie **vdcapacityexpansion=yes** einstellen, geben Sie **sizeinpercent** an. Wenn Sie **vdcapacityexpansion** nicht einstellen, geben Sie size (Größe) an.

omconfig - Sichern einer virtuellen Festplatte

Beschreibung Verschlüsselt eine virtuelle Festplatte.

Syntax `omconfig storage vdisk action=securevd controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.

 **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Verschlüsseln der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=securevd controller=1 vdisk=4
```

omconfig - Löschen ungültiger Blöcke von der virtuellen Festplatte

Beschreibung Löscht ungültige Blöcke von der virtuellen Festplatte

Syntax `omconfig storage vdisk action=clearvdbadblocks controller=id vdisk=id`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.

 **ANMERKUNG:** Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum Löschen ungültiger Blöcke von der virtuellen Festplatte auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=clearvdbadblocks controller=1
vdisk=4
```

omconfig - Regeln für virtuelle Festplatten ändern

Beschreibung

Ändert die Lese-, Schreib- oder Cache-Regeln einer virtuellen Festplatte.

Syntax

```
omconfig storage vdisk action=changepolicy controller=id
vdisk=id [diskcachepolicy=<enabled|disabled> |
readpolicy=<ra| nra| ara| rc|nrc> | writepolicy=<wb| wt| wc|
nwc> | fwb> cachepolicy=<d | c>]
```

, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, die vom omreport-Befehl gemeldet wird.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Weitere Informationen über Lese-, Schreib- und Cache-Regeln finden Sie in der *Dell OpenManage Online-Hilfe*. Weitere Informationen zur Angabe dieser Parameter mit dem Befehl omconfig finden Sie hier:

- [readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>] parameter (optional)
- [writepolicy=<wb | wt | wc | nwc | fwb>] parameter (optional)
- [cachepolicy=<d | c>] Parameter (optional)
- [diskcachepolicy=<aktiviert|deaktiviert>] Parameter (optional)

Beispiel zum

Ändern der Leseregel der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 zu Kein Vorauslesen.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=changepolicy controller=1
vdisk=4 readpolicy=nra
```

omconfig - Ersetzen eines virtuellen Mitgliedslaufwerks

Beschreibung

Ersetzt ein Mitglied einer bestimmten virtuellen Festplatte durch das Ziellaufwerk.

Syntax

```
omconfig storage vdisk action=replacememberdisk controller=id
vdisk=id source=<PHYSISCHE FESTPLATTE> destination=<PHYSISCHE
FESTPLATTE>
```

, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte darstellt, wie vom omreport-Befehl gemeldet wird. Die Variable <*PHYSISCHE FESTPLATTE*> gibt die physische Festplatte an.



ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum

Ersetzen der physischen Festplatte 3 am Konnektor 0 des Controllers 1 der virtuellen Festplatte 4 durch die physische Festplatte 5. Auf einem seriell angeschlossenen SCSI (SAS)-Controller befindet sich die physische Festplatte in Gehäuse 2.

Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller

```
omconfig storage vdisk action=replacememberdisk controller=1
vdisk=4 source=0:3 destination=0:5
```

Beispiel für SAS-Controller

```
omconfig storage vdisk action=replacememberdisk controller=1
vdisk=4 source=0:2:3 destination=0:2:5
```

omconfig - Virtuelle Festplatte umbenennen

Beschreibung

Umbenennen einer virtuellen Festplatte.

Syntax

`omconfig storage vdisk action=rename controller=id vdisk=id name=<Zeichenkette>`, wobei id die ID des Controllers und der virtuellen Festplatte ist, die vom omreport-Befehl gemeldet wird, und <Zeichenkette> den neuen Namen der virtuellen Festplatte darstellt.

ANMERKUNG: Um diese Werte zu erhalten, muss zuerst **omreport storage controller** zur Anzeige der Controller-IDs eingegeben werden und dann **omreport storage vdisk controller=ID** zur Anzeige der IDs für die am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten.

Beispiel zum

Umbenennen der virtuellen Festplatte 4 auf Controller 1 zu vd4.

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=rename controller=1 vdisk=4
name=vd4
```

Omconfig - Fluid Cache auf virtueller Festplatte aktivieren

Beschreibung

Aktiviert Fluid Cache auf der angegebenen virtuellen Festplatte.

ANMERKUNG: Durch Aktivieren von Fluid Cache wird eine neue Fluid Cache-Festplatte erstellt. Für den gesamten künftigen Datenzugriff dürfen Sie nur die neue Fluid Cache-Festplatte verwenden. Der Datenzugriff auf eine der zugehörigen virtuellen Festplatten oder Caching der Partitionen kann zu Datenbeschädigung führen.

Syntax

`omconfig storage vdisk action=enablefluidcache controller=id vdisk=id devicename=<string> cachepolicy=<wb|wt>`, wobei id die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte gemäß der Ausgabe des omreport-Befehls ist und <Zeichenkette> der Gerätename der virtuellen Festplatte; wb steht für Writeback (Zurückschreiben) und wt für Writethrough (Durchschreiben). Um die Werte für die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und geben Sie anschließend `omreport storage vdisk controller=ID` ein, um die IDs der dem Controller zugeordneten virtuellen Festplatten anzuzeigen.

Beispiel zum

Aktivieren von Fluid Cache auf der virtuellen Festplatte 4 von Controller 1:

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=enablefluidcache controller=1
vdisk=4 devicename=/dev/sdb cacachepolicy=wb
```

Omconfig - Fluid Cache auf virtueller Festplatte deaktivieren

Beschreibung

Deaktiviert Fluid Cache auf der angegebenen virtuellen Festplatte.

Syntax

`omconfig storage vdisk action=disablefluidcache controller=id vdisk=id devicename=<string>`, wobei id die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte gemäß der Ausgabe des `omreport`-Befehls ist und <Zeichenkette> der Gerätename der virtuellen Festplatte. Um die Werte für die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und geben Sie anschließend `omreport storage vdisk controller=ID` ein, um die IDs der dem Controller zugeordneten virtuellen Festplatten anzuzeigen.

Beispiel zum

Deaktivieren von Fluid Cache auf der virtuellen Festplatte 4 von Controller 1:

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=disablefluidcache controller=1
vdisk=4 devicename=/dev/sdb
```

Omconfig - Fluid Cache auf virtueller Festplatte reaktivieren

Beschreibung Reaktiviert Fluid Cache auf der angegebenen virtuellen Festplatte.

Syntax `omconfig storage vdisk action=reactivate controller=id vdisk=id devicename=<string>`, wobei id die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte gemäß der Ausgabe des `omreport`-Befehls ist und <Zeichenkette> der Gerätename der virtuellen Festplatte. Um die Werte für die Controller-ID und die ID der virtuellen Festplatte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und geben Sie anschließend `omreport storage vdisk controller=ID` ein, um die IDs der dem Controller zugeordneten virtuellen Festplatten anzuzeigen.

Beispiel zum Reaktivieren von Fluid Cache auf der virtuellen Festplatte 4 von Controller 1:

Beispiel

```
omconfig storage vdisk action=reactivate controller= 1
vdisk=4 devicename=/dev/sdb
```

omconfig - Controller-Befehle

In den folgenden Abschnitten wird die omconfig-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von Controller-Tasks erforderlich ist.



VORSICHT: Der Befehl *omconfig storage controller action=resetconfig controller=id* setzt die Controller-Konfiguration zurück. Durch Zurücksetzen der Controller-Konfiguration werden alle Daten auf allen am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten vernichtet. System- oder Startpartitionen, die sich auf diesen virtuellen Festplatten befinden, werden zerstört.

Tabelle 90. omconfig - Controller-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage controller	action=rescan controller=id
	action=enablealarm controller=id
	action=disablealarm controller=id
	action=quietalarm controller=id
	action=testalarm controller=id
	action=resetconfig controller=id [force=yes]
	action=createvdisk controller=id raid=<c | r0 | r1| r1c | r5 | r6 | r10 | r50 | r60> size=<Zahl | b | m | g | max | min> pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> [stripesize=< 2kb | 4kb | 8kb | 16kb | 32kb | 64kb | 128kb | 256kb | 512kb | 1mb >] [cachepolicy=<d | c>] [readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>] [writepolicy=<wb | wt | wc | nwc | fwb>] [diskcachepolicy=<aktiviert | deaktiviert>] [name=<Zeichenkette>] [spanlength=<n>] | [secureflag=yes] **ANMERKUNG:** Für RAID 10 auf SAS-Controllern mit der Firmware Version 6.1 und höher ist spanlength ein optionaler Parameter (Standardeinstellung=2).
	action=setrebuildrate controller=id rate=<0 bis 100>

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
	action=setchangecontrollerproperties controller=<ID> [bgirate=<Rate>] [reconstructrate=<Rate>][checkconsistencyrate=<Rate>][rebuildrate=<Rate>] [clearredundantpath=clear][abortcheckconsistencyonerror=<aktiviert/deaktiviert>] [loadbalance=<automatisch/deaktiviert>] [allowrevertibilehotspareandreplacemember=enabled/disabled] [autoreplacememberonpredictivefailure=<aktiviert/deaktiviert>] [persistenthotspare=enabled/disabled]rate=<0 bis 100>
	action=discardpreservedcache controller=id force=<aktiviert/deaktiviert>
	action=createsecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>]
	 **ANMERKUNG:** Wenn Sie eine Einstellung auf **escrow=yes** vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.
	action=changesecuritykey controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> oldpassphrase=<alte Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>]
	 **ANMERKUNG:** Wenn Sie eine Einstellung auf **escrow=yes** vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.
	action=deletesecuritykey controller=id
	action=setrebuildrate controller=id rate=<0 bis 100>
	action=setreconstructrate controller=id rate=<0 bis 100>
	action=setreconstructrate controller=id rate=<0 bis 100>
	action=exportlog controller=id
	action=importsecureforeignconfig controller=id passphrase=<Passphrase für importierte Fremdkonfiguration>
	action=importforeignconfig controller=id
	action=importrecoverforeignconfig controller=id
	action=clearforeignconfig controller=id
	action=setpdiskpwrmanagement controller=id spindownunconfigureddrives=<aktiviert/deaktiviert> spindownhotspares=<aktiviert/deaktiviert> spindownconfigureddrives=<aktiviert/deaktiviert> idlec=<aktiviert/deaktiviert> spindowntimeinterval=<30 bis 1440>(Minuten) spinupstarttime=<HH:MM:AM/PM> spinuptimeinterval=<1 bis 24>(Stunden)
	 **ANMERKUNG:** Geben Sie **spinupstarttime** und **spinuptimeinterval** nur dann an, wenn Sie **spindownconfigureddrives=enabled** einstellen.
	action=setpatrolreadmode controller=id mode=<manual | auto | disable>
	action=startpatrolread controller=id
	action=stoppatrolread controller=id
	action=createcachecade controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> [name=<Zeichenkette>]

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
	action=enablelkm controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>]  **ANMERKUNG:** Wenn Sie eine Einstellung auf **escrow=yes** vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben. action=switchtolkm controller=id keyid=<Schlüssel-ID> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>]  **ANMERKUNG:** Wenn Sie eine Einstellung auf **escrow=yes** vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben. action=rekeylkm controller=id action=convertraidtononraid controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> action=convertnonraidtoraid controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>

omconfig - Erneuter Scan eines Controllers

Beschreibung	Erneuter Scan eines Controllers. Weitere Informationen finden Sie unter *Dell OpenManage Online-Hilfe*.
Syntax	`omconfig storage controller action=rescan controller=id`, wobei id die Controller-ID darstellt, wie vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.
Beispiel zum	Erneuten Scan von Controller 1.
Beispiel	`omconfig storage controller action=rescan controller=1`  **ANMERKUNG:** Der erneute Scan eines Controllers wird auf Nicht-RAID-SCSI-Controllern und SAS-Controllern nicht unterstützt. Führen Sie einen Neustart des Systems durch, damit die Konfigurationsänderungen auf den Nicht-RAID-SCSI-Controllern angezeigt werden.

omconfig - Controller-Alarm aktivieren

Beschreibung	Aktiviert den Controller-Alarm. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.
Syntax	`omconfig storage controller action=enablealarm controller=id`, wobei id die Controller-ID darstellt, wie vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.
Beispiel zum	Aktivieren des Alarms auf Controller 1.
Beispiel	`omconfig storage controller action=enablealarm controller=1`

omconfig - Controller-Alarm abstellen

Beschreibung	Stellt den Controller-Alarm ab. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der *Dell OpenManage Online-Hilfe*.
Syntax	`omconfig storage controller action=enablealarm controller=id`, wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum	Abstellen des Alarms auf Controller 1.
Beispiel	`omconfig storage controller action=disablealarm controller=1`

omconfig - Controller-Alarm abstellen

Tabelle 91. omconfig - Controller-Alarm abstellen

Beschreibung	Stellt einen aktivierten Controller-Alarm ab. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.
Syntax	`omconfig storage controller action=quietalarm controller=id`, wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.
Beispiel zum	Abstellen des Alarms auf Controller 1.
Beispiel	`omconfig storage controller action=quietalarm controller=1`

omconfig - Controller-Alarm testen

Tabelle 92. omconfig - Controller-Alarm testen

Beschreibung	Testet die Funktionsfähigkeit des Controller-Alarms. Der Alarm wird circa zwei Sekunden lang ausgelöst. Weitere Informationen finden Sie in der *Dell OpenManage-Online Hilfe*.
Syntax	`omconfig storage controller action=testalarm controller=id` , wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.
Beispiel zum	Testen des Alarms auf Controller 1.
Beispiel	`omconfig storage controller action=testalarm controller=1`

omconfig - Controller-Konfiguration zurücksetzen

Beschreibung	Setzt die Controller-Konfiguration zurück.  **VORSICHT: Durch das Zurücksetzen der Konfiguration werden alle Daten auf allen am Controller angeschlossenen virtuellen Festplatten vernichtet. System- oder Startpartitionen, die sich auf diesen virtuellen Festplatten befinden, werden zerstört. Sie können eine Warnungsmeldung empfangen, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Diese Warnungsmeldung wird jedoch nicht immer erstellt. Wenn Sie diesen Befehl verwenden, ist sicherzustellen, dass weder die System- oder Startpartition noch andere wichtige Daten dadurch gelöscht werden.**
Syntax	`omconfig storage controller action=resetconfig controller=id`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird. Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt, falls dieser Befehl das Löschen der System- oder Startpartition zur Folge hat. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters force=yes überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt: `omconfig storage controller action=resetconfig controller=id force=yes`
Beispiel zum	Zurücksetzen der Konfiguration auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=resetconfig
controller=1
```

omconfig - Erstellung einer virtuellen Festplatte

Die *Dell OpenManage-Online-Hilfe* gibt zusätzliche Informationen zur Erstellung von virtuellen Festplatten an.

Die **omconfig**-Syntax zur Erstellung einer virtuellen Festplatte besteht aus mehreren Parametern. Sie müssen die folgenden Parameter angeben:

- Controller (controller=id)
- RAID-Stufe (raid=<c| r0| r1| r1c| r5|r6| r10| r50|r60>
- Größe (size=<Nummer | max | min>)

Physische Festplatte wird angegeben als:

- Für SCSI-, SATA- und ATA-Controller
  `pdisk=connector:enclosureID:targetID`

  wobei connector:enclosureID:targetID die Konnektornummer, Gehäusenummer und Steckplatznummer darstellt.
- Für SAS-Controller:
  `pdisk=connector:targetID`

  wobei connectorID:targetID die Konnektornummer und die Steckplatznummer darstellt. Beispiel: pdisk=0:2

Storage Management setzt Standardwerte für alle nicht angegebenen Parameter ein.

Zum Erstellen einer verschlüsselten virtuellen Festplatte geben Sie `secureflag=yes` an. Verschlüsselte virtuelle Festplatten können nur mit SED-Laufwerken erstellt werden.

Vollständige Syntax:

```
omconfig storage controller action=createvdisk controller=id raid=<c| r0 | r1 |
r1c | r5 | r6 | r10 | r50 | r60>size=<Zahl | max | min> pdisk=<PHYSISCHE
FESTPLATTEN-ID> [stripesize=stripesize=< 2kb| 4kb| 8kb| 16kb| 32kb| 64kb |
128kb>] [cachepolicy=<d | c>] [diskcachepolicy=<deaktiviert | aktiviert>]
[readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>] [writepolicy=<wb| wt| wc| nwc | fwb>]
[name=<Zeichenkette>] [spanlength=<n>] | [secureflag=yes]
```



ANMERKUNG: Wenn Sie RAID für SAS-Controller mit der Firmware Version 6.1 und höher konfigurieren, ist `spanlength` ein optionaler Parameter (Standardeinstellung=2). `Spanlength` ist eine gerade Zahl und ist kleiner als oder gleich der Hälfte der Anzahl der in `size` angegebenen physischen Festplatten.

Beispielsyntax:

Sie können eine virtuelle RAID-5-Festplatte von 500 MB mit einer Stripe-Größe von 16 KB auf einem PERC 3/QC-Controller erstellen. Der Name der virtuellen Festplatte ist **vd1** und sie befindet sich an Konnektor 0 des Controllers 1. Da die virtuelle Festplatte ein RAID-5 ist, sind mindestens drei physische Festplatten erforderlich. In diesem Beispiel werden vier physische Festplatten angegeben. Es handelt sich dabei um die physischen Festplatten 0 bis 3. Die virtuelle Festplatte hat Regeln zum Vorauslesen für das Durchschreib-Caching und die Cache-E/A.

So erstellen Sie eine virtuelle Festplatte:

```
omconfig storage controller action=createvdisk controller=1 raid=r5 size=500m
pdisk= 0:0,0:1,0:2,0:3 stripesize=16kb cachepolicy=c readpolicy=ra
writepolicy=wt
```

Die einzigen Parameter, für die Angaben eingegeben werden müssen, sind für den Controller, die RAID-Stufe, die Größe der virtuellen Festplatte und die Auswahl der physischen Festplatte. Storage Management verwendet Standardwerte für alle anderen, nicht angegebenen Parameter. Weitere Informationen über Lese-, Schreib- und Cache-Regeln, die vom Controller unterstützt werde, finden Sie in der *Dell OpenManage Online-Hilfe*.

Parameterangaben zum Erstellen und erneuten Konfigurieren von virtuellen Festplatten

Die folgende Tabelle gibt an, wie die Parameter von **omconfig storage controller action=createvdisk** angegeben werden.

Tabelle 93. Parameter und Typen

Parameter	Typ
controller=id	Erforderlich
raid=<c| r0 | r1 | r1c | r5 | r6 | r10 | r50 | r60>	Erforderlich
Größe=<Nummer | max | min>	Erforderlich
pdisk=<Konnektor:Ziel-ID,Konnektor:Ziel-ID,.....>	Erforderlich
[stripesize=<2k b| 4kb | 8kb | 16kb | 32kb | 64kb | 128kb>]	Optional
[cachepolicy=<d | c>]	Optional
[readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>]	Optional
[writepolicy=<wb | wt | wc | nwc | fwb>]	Optional
[name= <Zeichenkette>]	Optional
[spanlength=<n>] parameter	Optional

controller=id parameter

Geben Sie die Controller-ID an, die vom Befehl omreport storage controller gemeldet wird. Beispiel: `controller=2`

raid=<c| r0 | r1 | r1c | r5 | r6 | r10 | r50 | r60>

Verwenden Sie den Parameter raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6 | r10| r50| r60> zur Bestimmung von Verkettungen oder einer RAID-Stufe für eine virtuelle Festplatte. Verschiedene Controller unterstützen verschiedene RAID-Stufen. Weitere Informationen über die von Controllern unterstützten RAID-Stufen sowie allgemeine Informationen zu den RAID-Stufen und Verkettungen finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*. Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter `raid=n` für jede RAID-Stufe und Verkettung angegeben wird.

Tabelle 94. RAID-Stufe und Verkettung

RAID-Stufe oder Verkettung	Angaben des Parameters raid=n
RAID 0	raid=r0
RAID-1	raid=r1
RAID-5	raid=r5
RAID-6	raid=r6
RAID-10	raid=r10
RAID-50	raid=r50
RAID-60	raid=r60
RAID -1-verkettet	raid=r1c
Verkettung	raid=c

Größe=<Nummer | max | min>

Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter size=<Nummer| max | min> festgelegt wird

Tabelle 95. Parameter size

Angaben des Parameters size=<Nummer | max | min>	Beschreibung
size=<n>	Diese Angabe wird verwendet, wenn eine bestimmte Größe für die virtuelle Festplatte angegeben werden soll. Die Größe der virtuellen Festplatte kann in b (Byte), m (Megabyte), oder g (Gigabyte) angegeben werden. Zum Beispiel gibt **size=500m** an, dass die virtuelle Festplatte 500 MB groß sein soll.
size=max	Um eine virtuelle Festplatte zu erstellen, die die größte verfügbare Größe beansprucht, muss **size=max** angegeben werden. Wenn eine RAID-50 virtuelle Festplatte erstellt wird, wird dieser Parameter als **size=max** angegeben.
size=min	Um die kleinstmögliche virtuelle Festplatte zu erstellen, muss **size=min** angegeben werden.

PDISKID=<connector:enclosureID:targetID | connector:targetID>

Verwenden Sie diesen Parameter, um die physischen Festplatten zu bestimmen, die in der virtuellen Festplatte enthalten sein sollen.

Beim Neukonfigurieren einer virtuellen Festplatte müssen Sie festlegen, dass alle physischen Festplatten in der neu konfigurierten virtuellen Festplatte enthalten sind. Die Spezifikation für physische Festplatten gilt für physische Festplatten in der ursprünglichen virtuellen Festplatte und gilt weiterhin für die neu konfigurierte virtuelle Festplatte, sowie für alle neuen physischen Festplatten, die zur neu konfigurierten virtuellen Festplatte hinzugefügt werden. Einige Controller erlauben Ihnen, eine physische Festplatte von einer virtuellen Festplatte zu entfernen. In diesem Fall geben Sie die zu entfernende physische Festplatte nicht an.

Der Parameter **pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>** kennzeichnet eine physische Festplatte durch Festlegen von **Konnektor:Gehäuse-ID:Ziel-ID oder Konnektor:Ziel-ID**.

[stripesize=<2k b| 4kb | 8kb | 16kb | 32kb | 64kb | 128kb>]

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Stripe-Größen. In der *Dell OpenManage-Online-Hilfe* finden Sie weitere Informationen zu den von einem Controller unterstützten Stripe-Größen. Alle Stripe-Größen werden in Kilobyte angegeben. Um z. B. 128 KB als Stripe-Größe festzulegen, muss Folgendes eingegeben werden: `stripesize=128kb`

[cachepolicy=<d | c>] Parameter

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Cache-Regeln. In der folgenden Tabelle wird beschrieben, wie der Parameter [diskcachepolicy=<d | c>] für jede Cache-Regel bestimmt wird.

Tabelle 96. Cache-Regel-Parameter

Cache-Richtlinie	Angaben zum Parameter cachepolicy=d | c
Direkt-E/A	cachepolicy=d
Cache-E/A	cachepolicy=c

diskcachepolicy=<disabled | enabled>

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Cache-Regeln. In der folgenden Tabelle wird beschrieben, wie der Parameter [diskcachepolicy=<disabled | enabled>] für jede Cache-Regel bestimmt wird.

Tabelle 97. Festplatten-Cache Regelparameter

Festplatten-Cache-Regel	Angaben zum Parameter diskcachepolicy=disabled | enabled
Deaktiviert	diskcachepolicy=disabled
Aktiviert	diskcachepolicy=enabled

[readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Leseregeln. Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc> für die einzelnen Leseregeln festgelegt wird.

Tabelle 98. Leseregelparameter

Leseregel	Angaben zum Parameter readpolicy=ra | ara | nra | rc | nrc
Vorauslesen	readpolicy=ra
Adaptives Read-Ahead	readpolicy=ara
Kein Vorauslesen	readpolicy=nra
Lese-Cache	readpolicy=rc
Kein Lese-Cache	readpolicy=nrc

writepolicy=<wb | wt | wc | nwc>]

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Schreibregeln. Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter writepolicy=<wb| wt| wc| nwc | fwb> für die einzelnen Schreibregeln festgelegt wird.

Tabelle 99. Schreibregel-Parameter

Schreibrichtlinien	Angaben zum Parameter writepolicy=wb | wt | wc | fwb| nwc
Rückschreib-Cache	writepolicy=wb
Durchschreib-Cache	writepolicy=wt
Schreib-Cache	writepolicy=wc
Rückschreiben erzwingen	writepolicy=fwb
Kein Schreib-Cache	writepolicy=nwc

controller=id

Geben Sie die Controller-ID an, die vom Befehl omreport storage controller gemeldet wird.

```
controller=2
```

Raid=<c | r0 | r1 | r1c | r5 | r6 | r10 | r50 | r60>

Verwenden Sie den Parameter raid=<c| r0| r1| r1c| r5| r6 | r10| r50| r60> zur Bestimmung von Verkettungen oder einer RAID-Stufe für eine virtuelle Festplatte. Verschiedene Controller unterstützen verschiedene RAID-Stufen. Weitere Informationen über die von Controllern unterstützten RAID-Stufen sowie allgemeine Informationen zu den RAID-Stufen und Verkettungen finden Sie in der *Dell OpenManage Online-Hilfe*. Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter `raid=n` für jede RAID-Stufe und Verkettung angegeben wird.

Tabelle 100. RAID-Stufe und Verkettung

RAID-Stufe oder Verkettung	Angaben des Parameters raid=n
RAID 0	raid=r0
RAID-1	raid=r1
RAID-5	raid=r5
RAID-6	raid=r6
RAID-10	raid=r10
RAID-50	raid=r50
RAID-60	raid=r60
RAID -1-verkettet	raid=r1c
Verkettung	raid=c

Angaben des Parameters size=<Nummer | max | min>

Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter **size=<number | max | min>** festgelegt wird

Tabelle 101. Parameter size

Angaben des Parameters size=<Nummer | max | min>	Beschreibung
size=<n>	Diese Angabe wird verwendet, wenn eine bestimmte Größe für die virtuelle Festplatte angegeben werden soll. Die Größe der virtuellen Festplatte kann in b (Byte), m (Megabyte), oder g (Gigabyte) angegeben werden. Zum Beispiel gibt **size=500m** an, dass die virtuelle Festplatte 500 MB groß sein soll.
size=max	Um eine virtuelle Festplatte zu erstellen, die die größte verfügbare Größe beansprucht, muss **size=max** angegeben werden. Wenn eine RAID-50 virtuelle Festplatte erstellt wird, wird dieser Parameter als **size=max** angegeben.
size=min	Um die kleinstmögliche virtuelle Festplatte zu erstellen, muss **size=min** angegeben werden.

stripesize=< 2kb | 4kb | 8kb | 16kb | 32kb | 64kb | 128kb>

stripesize=< 2kb | 4kb | 8kb | 16kb | 32kb | 64kb | 128kb>

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Stripe-Größen. In der *Dell OpenManage-Online-Hilfe* finden Sie weitere Informationen zu den von einem Controller unterstützten Stripe-Größen. Alle Stripe-Größen werden in Kilobyte angegeben. Um z. B. 128 KB als Stripe-Größe festzulegen, muss Folgendes eingegeben werden: `stripesize=128kb`

PDISKID=<connector:enclosureID:targetID | connector:targetID>

PDISKID=<connector:enclosureID:targetID | connector:targetID>

Verwenden Sie diesen Parameter, um die physischen Festplatten zu bestimmen, die in der virtuellen Festplatte enthalten sein sollen.

Beim Neukonfigurieren einer virtuellen Festplatte müssen Sie festlegen, dass alle physischen Festplatten in der neu konfigurierten virtuellen Festplatte enthalten sind. Die Spezifikation für physische Festplatten gilt für physische

Festplatten in der ursprünglichen virtuellen Festplatte und gilt weiterhin für die neu konfigurierte virtuelle Festplatte, sowie für alle neuen physischen Festplatten, die zur neu konfigurierten virtuellen Festplatte hinzugefügt werden. Einige Controller erlauben Ihnen, eine physische Festplatte von einer virtuellen Festplatte zu entfernen. In diesem Fall geben Sie die zu entfernende physische Festplatte nicht an.

Der Parameter **pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>** kennzeichnet eine physische Festplatte durch Festlegen von **Konnektor:Gehäuse-ID:Ziel-ID oder Konnektor:Ziel-ID** an.

cachepolicy=<d | c>

cachepolicy=<d | c>] Parameter

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Cache-Regeln. In der folgenden Tabelle wird beschrieben, wie der Parameter [cachepolicy=<d | c>] für jede Cache-Regel bestimmt wird.

Tabelle 102. Cache-Regel-Parameter

Cache-Richtlinie	Angaben zum Parameter cachepolicy=d | c
Direkt-E/A	cachepolicy=d
Cache-E/A	cachepolicy=c

Diskcachepolicy=<disabled | enabled>

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Cache-Regeln. In der folgenden Tabelle wird beschrieben, wie der Parameter [diskcachepolicy=<disabled | enabled>] für jede Cache-Regel bestimmt wird.

Tabelle 103. Festplatten-Cache Regelparameter

Festplatten-Cache-Regel	Angaben zum Parameter diskcachepolicy=disabled | enabled
Deaktiviert	diskcachepolicy=disabled
Aktiviert	diskcachepolicy=enabled

Readpolicy=<ra | nra | ara | rc | nrc>]

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Leseregeln. Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter readpolicy=<ra| nra| ara| rc| nrc> für die einzelnen Leseregeln festgelegt wird.

Tabelle 104. Leseregelparameter

Leseregel	Angaben zum Parameter readpolicy=ra | ara | nra | rc | nrc
Vorauslesen	readpolicy=ra
Adaptives Vorauslesen	readpolicy=ara
Kein Vorauslesen	readpolicy=nra
Lese-Cache	readpolicy=rc
Kein Lese-Cache	readpolicy=nrc

Writepolicy=<wb | wt | wc | nwc>

Verschiedene Controller unterstützen verschiedene Schreibregeln. Die folgende Tabelle gibt an, wie der Parameter writepolicy=<wb| wt| wc| nwc | fwb> für die einzelnen Schreibregeln festgelegt wird.

Tabelle 105. Schreibregel-Parameter

Schreibrichtlinien	Angaben zum Parameter writepolicy=wb | wt | wc | fwb| nwc
Rückschreib-Cache	writepolicy=wb
Durchschreib-Cache	writepolicy=wt
Schreib-Cache	writepolicy=wc
Rückschreiben erzwingen	writepolicy=fwb
Kein Schreib-Cache	writepolicy=nwc

name= <string>

Verwenden Sie diesen Parameter, um einen Namen für die virtuelle Festplatte anzugeben. Zum Beispiel:

```
name=VirtualDisk1
```

spanlength=<n>] (erforderlich für RAID 50 und RAID 60 und optional für RAID 10)

Verwenden Sie diesen Parameter, um die Anzahl von physischen Festplatten in jedem Stripe anzugeben. Dieser Parameter gilt nur für virtuelle RAID-50-Festplatten. Wenn Sie keine virtuelle RAID-50-Festplatte erstellen, geben Sie diesen Parameter nicht an. Zum Beispiel:

```
spanlength=3
```

Für RAID 10 auf SAS-Controllern mit der Firmware Version 6.1 und höher ist spanlength ein optionaler Parameter. Es ist auch möglich, spanlength als eine gerade Zahl mit maximal 8 Bereichen mit je 32 physischen Festplatten anzugeben. Zum Beispiel:

```
omconfig storage controller action=createvdisk controller=1 raid=r10 size=min
pdisk= 1:1:0,1:1:1,1:1:3,1:1:4,1:1:6,1:1:7,1:1:8,1:1:9 spanlength=4
```

omconfig - Controller-Neuerstellungsrate einstellen

Beschreibung	Stellt die Controller-Neuerstellungsrate ein.
Syntax	`omconfig storage controller action=setrebuildrate controller=id rate=<0 to 100>`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.
Beispiel zum	Einstellen der Neuerstellungsrate von 50 auf Controller 1.
Beispiel	`omconfig storage controller action=setrebuildrate controller=1 rate=50`

omconfig - Controller-Eigenschaften ändern

Tabelle 106. omconfig - Controller-Eigenschaften ändern

Beschreibung	Ändern Sie einige oder alle der folgenden Controller-Eigenschaften.
Syntax	`omconfig storage controller action= setchangecontrollerproperties controller=<id> bgirate=<rate>`

```
reconstructrate=<rate>
checkconsistencyrate=<rate>
rebuildrate=<rate>
clearredundantpath=clear
abortcheckconsistencyonerror=<enabled |
disabled> loadbalance=<auto | disabled>
allowrevertiblehotspareandreplacemember
=<enabled | disabled>
autoreplacememberonpredictivefailure=
<enabled | disabled>
persistenthotspare=<enabled | disabled>
```

Beispiel zum Erlauben von Rücksetzbaren Hotspare und Aktivieren vom Elementtauschvorgang.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=
setchangecontrollerproperties
allowrevertiblehotspare
andreplacemember=enabled controller=1
```

omconfig - Verwerfen des beibehaltenen Cache

Beschreibung Verwirft den beibehaltenen Cache auf dem Controller.



ANMERKUNG: Um zu überprüfen, ob der Controller über einen beibehaltenen Cache verfügt, geben Sie `omreport storage controller controller=id` ein. Wenn das System `Preserved Cache=yes` anzeigt, gibt es das Vorhandensein des beibehaltenen Cache an.

Syntax

```
omconfig storage controller action= discardpreservedcache
controller=id force=enabled | disabled
```

Bei der Einstellung von `force=enabled` wird der Cache, unabhängig davon, ob der Controller eine fremde oder nicht angeschlossene virtuelle Festplatte erkennt, verworfen.

Beispiel zum Verwerfen des beibehaltenen Cache

Beispiel

```
omconfig storage controller action= discardpreservedcache
controller=1 force=enabled
```



VORSICHT: Das Verwerfen des beibehaltenen Cache kann zu Datenverlust führen. Es wird empfohlen, diesen Befehl mit der Option force=disabled auszuführen.



ANMERKUNG: Falls eine Fremdkonfiguration erkannt wurde, schlägt der vorherige Befehl fehl, der die Option `force=disabled` verwendet. Um Datenverlust zu vermeiden, importieren Sie die Fremdkonfiguration und leeren Sie den beibehaltenen Cache auf die Festplatte. Um den beibehaltenen Cache zwangsläufig zu verwerfen, löschen Sie die Fremdkonfiguration und führen Sie den nachstehenden Befehl aus oder führen Sie den folgenden Befehl mithilfe der `force=enabled`-Option aus.

omconfig - Erstellen eines Verschlüsselungsschlüssels

Beschreibung Erstellt den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller.

Syntax

```
omconfig storage controller action=createsecuritykey controller=id
keyid=<Schlüssel-ID-Zeichenkette> passphrase=<Passphrasen-
Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur
Hinterlegungsdatei>]
```

Beispiel zum Erstellen des Verschlüsselungsschlüssels für den Controller.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=createsecuritykey controller=1
keyid=Dell_123 passphrase=Dell_123 escrow= yes filepath=C:/escrow.xml
```

ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.

omconfig - Ändern eines Verschlüsselungsschlüssels

Beschreibung Ändert den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller, wenn eine Passphrase angegeben wird.

Syntax

```
omconfig storage controller action=changesecuritykey controller=id
keyid=<Schlüssel-ID-Zeichenkette> passphrase=<Passphrasen-
Zeichenkette> oldpassphrase=<alte Passphrasen-
Zeichenkette>[escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur
Hinterlegungsdatei>]
```

Beispiel zum Ändern des Verschlüsselungsschlüssels für den Controller.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=changesecuritykey controller=1
keyid=Dell_123 passphrase=Dell_123 oldpassphrase=Dell_321 escrow= yes
filepath=C:/escrow.xml
```



ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.

omconfig - Löschen eines Verschlüsselungsschlüssels

Beschreibung Löscht den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller.

Syntax omconfig storage controller action= deletesecuritykey controller=id,wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Ändern des Verschlüsselungsschlüssel für den Controller.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=deletesecuritykey controller=id
```

omconfig - Hintergrundinitialisierungsrate einstellen

Beschreibung Stellt die Hintergrundinitialisierungsrate ein.

Syntax omconfig storage controller action=setbgirate controller=id rate=<0 to 100>, wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Einstellen der Hintergrundinitialisierungsrate auf 50 auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=setbgirate controller=1 rate=50
```

omconfig - Rekonstruktionsrate einstellen

Beschreibung Stellt die Rekonstruktionsrate ein.

Syntax `omconfig storage controller action= setreconstructrate controller=id rate=<0 to 100>`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, wie vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Einstellen einer Rekonstruktionsrate von 50 auf Controller 1.

Beispiel `omconfig storage controller action=setbgirate controller=1 rate=50`

omconfig - Übereinstimmungsüberprüfungsrate einstellen

Beschreibung Stellt die Übereinstimmungsüberprüfungsrate ein.

Syntax `omconfig storage controller action= setcheckconsistencyrate controller=id rate=<0 to 100>`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Einstelllen der Übereinstimmungsüberprüfungsrate auf 50 auf Controller 1.

Beispiel `omconfig storage controller action= setcheckconsistencyrate controller=1 rate=50`

omconfig - Controller-Protokoll exportieren

Beschreibung Exportiert das Controller-Protokoll in eine Textdatei. Weitere Informationen zur exportierten Protokolldatei finden Sie unter *Dell OpenManage Online-Hilfe*.

Syntax `omconfig storage controller action=exportlog controller=id`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Exportieren des Protokolls auf Controller 1.

Beispiel `omconfig storage controller action=exportlog controller=1`

Standardmäßig wird die Protokolldatei auf Microsoft Windows-Systemen zu **C:\WINNT** oder **C:\Windows** exportiert (abhängig von der verwendeten Windows-Version) und auf allen Linux-Systemen zu **/var/log**.

Je nach Controller lautet der Protokolldateiname entweder afa_<*MMTT*>.log oder lsi_<*MMTT*>.log, wobei <*MMTT*> Monat und Tag angibt. Weitere Informationen zur Controller-Protokolldatei finden Sie unter *Dell OpenManage Online-Hilfe*.

ANMERKUNG: Der Befehl zum Exportieren der Protokolldatei wird nicht auf den 4/IM-, CERC ATA- und 100/4ch-Controllern unterstützt.

omconfig - Gesicherte Fremdkonfigurationen importieren

Beschreibung Gibt die verschlüsselten Local Key Management (LKM)-Fremdkonfigurationslaufwerke frei.

Syntax `omconfig storage controller action= importsecureforeignconfig controller=id passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette für die`

`Fremdkonfiguration>`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Freigeben der verschlüsselten Local Key Management (LKM)-Fremdkonfigurationslaufwerke auf Contoroller 1.

Beispiel

```
omconfig storage controller action= importsecureforeignconfig
controller=1 passphrase= Dell_123
```

omconfig - Fremdkonfiguration importieren

Beschreibung Importiert alle virtuellen Festplatten, die sich auf physischen Festplatten befinden, die neu an den Controller angeschlossen wurden.

Syntax `omconfig storage controller action= importforeignconfig controller=id`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nur in der Firmware-Version 5.0.x unterstützt.

Beispiel zum Importieren von Fremdkonfigurationen auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=importforeignconfig controller=1
```

omconfig - Fremdkonfigurationen importieren oder wiederherstellen

Beschreibung Importiert oder stellt alle virtuellen Festplatten, die sich auf physischen Festplatten befinden und die neu an den Controller angeschlossen wurden wieder her.

Syntax `omconfig storage controller action= importrecoverforeignconfig controller=id`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, wie vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nur in der Firmware-Version 5.1.1 unterstützt.

Beispiel zum Importieren von Fremdkonfigurationen auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=importrecoverforeignconfig
controller=1
```

omconfig - Fremdkonfiguration löschen

Beschreibung Löscht alle virtuellen Festplatten, die sich auf physischen Festplatten befinden, die neu an den Controller angeschlossen wurden.

Syntax `omconfig storage controller action= clearforeignconfig controller=id`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, wie vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

ANMERKUNG: Dieser Befehl wird nur in der Firmware-Version 5.0.x unterstützt.

Beispiel zum Löschen von Fremdkonfigurationen auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=clearforeignconfig controller=1
```

omconfig – Stromverwaltung für physische Festplatten

Beschreibung Stromverwaltung physischer Festplatten in einem Controller, indem Sie für Hotspares, konfigurierte Laufwerke und nicht konfigurierte Laufwerke ein Spin-Down durchführen.

Syntax

```
omconfig storage controller action= setpdiskpwrmanagement
spindownunconfigureddrives= <enabled | disabled>
spindownhotspares=<enabled | disabled>
spindownconfigureddrives=<enabled | disabled> idlec=<enabled |
disabled> spindowntimeinterval=<30 to 1440>(minutes)
spinupstarttime=<HH:MM:AM/PM> spinuptimeinterval= <1 to 24>(hours),
```

wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

> **ANMERKUNG:** Auf PERC 7-Controllern werden nur Parameter `spindownunconfigureddrives`, `spindownhotspares`, und `spindowntimeinterval` unterstützt.

> **ANMERKUNG:** Sie können `spinupstarttime` und `spinuptimeinterval` nur dann angeben, wenn Sie `spindownconfigureddrives=enabled` einstellen.

Beispiel zum Herunterfahren der Laufwerke , die nicht konfiguriert sind, oder Hotspares, die 30 Minuten lang unbeaufsichtigt sind.

Beispiel

```
omconfig storage controller action= setpdiskpwrmanagement
spindownunconfigureddrives= enabled spindownhotspares=enabled
spindowntimeinterval=30 controller=1
```

omconfig - Patrol Read-Modus einstellen

Beschreibung Stellt den Patrol Read-Modus für den Contoller ein.

Syntax `omconfig storage controller action= setpatrolreadmode controller=id mode= manual|auto|disable`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Einstellen des Patrol Read auf Controller 1 auf den manuellen Modus.

Beispiel

```
omconfig storage controller action= setpatrolreadmode controller=1
mode=manual
```

omconfig - Patrol Read starten

Beschreibung Startet den Patrol Read Task auf dem Contoller.

Syntax `omconfig storage controller action=startpatrolread controller=id`, wobei `id` die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Starten des Patrol Read-Task auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage controller action=startpatrolread controller=1
```

> **ANMERKUNG:** Um Patrol Read zu starten, muss der aktuelle Patrol Read-Modus auf Manuell eingestellt sein.

omconfig - Patrol Read stoppen

Beschreibung Stoppt den Patrol Read-Task auf dem Controller.

Syntax omconfig storage controller action=stoppatrolread controller=id, wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Stoppen des Patrol Read-Tasks auf Controller 1.

Beispiel omconfig storage controller action=stoppatrolread controller=1

ANMERKUNG: Um Patrol Read zu stoppen, muss der aktuelle Patrol Read-Modus auf Manuell eingestellt sein.

omconfig - Cachecade erstellen

Beschreibung Erstellt einen Cachecade auf dem bestimmten Controller.

Syntax omconfig storage controller action=createcachecade controller=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID> [name=<Zeichenkette>], wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird und PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID wie folgt spezifiziert wird:

pdisk=connector:enclosureID:targetID | connector:targetID

Beispiel zum Erstellen eines Cachecades auf Controller 0.

Beispiel omconfig storage controller action=createcachecade controller=0 pdisk=0:2:3 name=Cachecade1

omconfig - LKM-Controller aktivieren

Beschreibung Aktiviert den LKM-Modus und erstellt den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller.

Syntax omconfig storage controller action=enablelkm controller=id keyid=<Schlüssel-ID-Zeichenkette> passphrase=<Passphrasen-Zeichenkette> [escrow=yes] [filepath=<Absoluter Pfad zur Hinterlegungsdatei>], wobei id die Controller-ID darstellt, wie vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.

Beispiel zum Erstellen des Verschlüsselungsschlüssel für den Controller.

Beispiel omconfig storage controller action=enablelkm controller=1 keyid=Dell_123 passphrase=Dell_123 escrow= yes filepath=C:/escrow.xml

ANMERKUNG: Wenn Sie eine Einstellung auf escrow=yes vornehmen, ist der Pfad zur Hinterlegungsdatei anzugeben.

omconfig - Schlüssel für LKM-Controller erneut eingeben

Beschreibung	Gibt den den Verschlüsselungsschlüssel für den Controller im LKM-Modus erneut ein.
Syntax	omconfig storage controller action=rekeylkm controller=id keyid=<*keyid*> passphrase=<*passphrase string*> escrow=yes filepath=<*Absolute path to the escrow file*>, wobei id die Controller-ID darstellt, wie vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird.
Beispiel zum	erneuten Eingeben des Verschlüsselungsschlüssels für den Controller.
Beispiel	omconfig storage controller action=rekeylkm controller=1

omconfig - Mehrfache RAID in Nicht-RAID umwandeln

Beschreibung	Wandelt mehrfache RAID in Nicht-RAID auf dem bestimmten Controller um.
Syntax	omconfig storage controller action=convertraidtononraid controller=id pdisk=<*PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID*>, wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird und PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID wie folgt spezifiziert wird: pdisk=connector:enclosureID:targetID | connector:targetID.
Beispiel zum	Umwandeln von mehrfachen Nicht-RAID in RAID auf dem Controller 0.
Beispiel	omconfig storage controller action=convertnonraidtoraid controller=0 pdisk=0:2:3

omconfig - Mehrfache Nicht-RAID in RAID konvertieren

Beschreibung	Konvertiert mehrfache Nicht-RAID in RAID auf dem bestimmten Controller.
Syntax	omconfig storage controller action=convertnonraidtoraid controller=id pdisk=<*PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID*>, wobei id die Controller-ID darstellt, die vom Befehl **omreport storage controller** gemeldet wird und PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID wie folgt spezifiziert wird: pdisk=connector:enclosureID:targetID | connector:targetID.
Beispiel zum	Umwandeln von mehrfachen Nicht-RAID in RAID auf dem Controller 0,
Beispiel	omconfig storage controller action=convertnonraidtoraid controller=0 pdisk=0:2:3

omconfig - Gehäusebefehle

Die folgende Tabelle gibt die omconfig-Befehlssyntax an, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 107. omconfig - Gehäusebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage enclosure	action=enablealarm controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>
	action=disablealarm controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
	action=setassettag controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assettag=<Zeichenkette>
	action=setassetname controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assetname=<Zeichenkette>
	action=settempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id minwarn=n maxwarn=n
	action=resettempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id
	action=setalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> minwarn=n maxwarn=n
	action=setalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> minwarn=n maxwarn=n
	action=setalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> minwarn=n maxwarn=n

omconfig - Gehäusealarm aktivieren

Beschreibung	Aktiviert den Gehäusealarm
Beispiel zum	Aktivieren des Alarms für das Gehäuse, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage enclosure action=enablealarm controller=1 enclosure=2`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage enclosure action=enablealarm controller=1 enclosure=1:2`

omconfig - Gehäusealarm deaktivieren

Tabelle 108. omconfig - Gehäusealarm deaktivieren

Beschreibung	Deaktiviert den Gehäusealarm.
Syntax	`omconfig storage enclosure action=disablealarm controller=id enclosure=<ENCLOSUREID>`, wobei `id` die Controller-ID darstellt. Die Variable `<ENCLOSUREID>` gibt die physische Festplatte an.
Beispiel zum	Deaktivieren des Alarms für das Gehäuse 2, das mit Konnektor 1 auf Controller 1 verbunden ist.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage enclosure action=disablealarm controller=1 enclosure=2`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage enclosure action=disablealarm controller=1 enclosure=1:2`

omconfig - Gehäusesystemkennnummer festlegen

Tabelle 109. omconfig - Gehäusesystemkennnummer festlegen

Beschreibung	Legt die Gehäusesystemkennnummer fest.
Syntax	`omconfig storage enclosure action=setassettag controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assettag=<Zeichenkette>`, wobei `id` die Controller-ID darstellt. Die Variable `<GEHÄUSE-ID>` gibt die das Gehäuse an.

	In dieser Syntax stellt <Zeichenkette> eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.
Beispiel zum	Angeben der Systemkennnummer auf encl20 für das Gehäuse, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage enclosure action=setassettag controller=1 enclosure=2 assettag=encl20`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage enclosure action=setassettag controller=1 enclosure=1:2 assettag=encl20`

omconfig - Gehäusebestandsname festlegen

Tabelle 110. omconfig - Gehäusebestandsname festlegen

Beschreibung	Legt den Gehäusebestandsname fest.
Syntax	`omconfig storage enclosure action=setassetname controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> assetname=<Zeichenkette>`, wobei `id` die Controller-ID darstellt. Die Variable `<GEHÄUSE-ID>` gibt das Gehäuse an. In dieser Syntax stellt <Zeichenkette> eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.
Beispiel zum	Angeben des Bestandsnamen auf encl43 für das Gehäuse, das mit Konnektor 2 auf Controller 1 verbunden ist.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage enclosure action=setassetname controller=1 enclosure=2 assetname=encl43`
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage enclosure action=setassetname controller=1 enclosure=1:2 assetname=encl43`

omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden einstellen

Tabelle 111. omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden einstellen

Beschreibung	Stellt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für eine bestimmte Temperatursonde ein. **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.
Syntax	`omconfig storage enclosure action=settempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id minwarn=n maxwarn=n`, wobei `id` die Controller-ID und die Temperatursonden-ID darstellt. Die Variable `<GEHÄUSE-ID>` gibt das Gehäuse an. In dieser Syntax stellt *n* eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.
Beispiel zum	Einstellen der Schwellenwerte für die Temperatursonde auf 10 und 40°Celsius.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage enclosure action=settempprobes controller=1 enclosure=2 index=3 minwarn=10 maxwarn=40` **ANMERKUNG:** Hier befindet sich die Temperatursonde 3 im Gehäuse, das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossen ist.

omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden zurücksetzen

Tabelle 112. omconfig - Schwellenwerte für Temperatursonden zurücksetzen

Beschreibung	Setzt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für die Temperatursonden auf die Standardwerte zurück **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.
Syntax	`omconfig storage enclosure action=resettempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> index=id`, wobei `id` die Controller-ID und die Temperatursonden-ID darstellt. Die Variable `<GEHÄUSE-ID>` gibt das Gehäuse an. In dieser Syntax stellt *n* eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.
Beispiel zum	Zurücksetzen der Schwellenwerte für die Temperatursonde 3 im Gehäuse, das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossen ist, auf die Standardwerte.
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage enclosure action=resettempprobes controller=1 enclosure=2 index=3` **ANMERKUNG:** Hier befindet sich die Temperatursonde 3 im Gehäuse, das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossen ist.

omconfig - Alle Schwellenwerte für Temperatursonden festlegen

Tabelle 113. omconfig - Alle Schwellenwerte für Temperatursonden festlegen

Beschreibung	Legt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse fest. **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SCSI RAID-Controllern nicht unterstützt.
Syntax	`omconfig storage enclosure action=setalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID> minwarn=n maxwarn=n`, wobei `id` die Controller-ID darstellt. Die Variable `<GEHÄUSE-ID>` gibt das Gehäuse an. In dieser Syntax stellt *n* eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.
Beispiel zum	Einstellen der Schwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse 3, das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossen ist, auf 10 und 40 Grad Celsius.
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage enclosure action=setalltempprobes controller=1 enclosure=2:3 minwarn=10 maxwarn=40`

omconfig - Schwellenwerte für alle Temperatursonden zurücksetzen

Tabelle 114. omconfig - Schwellenwerte für alle Temperatursonden zurücksetzen

Beschreibung	Setzt die minimalen und maximalen Warnungsschwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse auf die Standardwerte zurück. **ANMERKUNG:** Dieser Befehl wird auf SCSI RAID-Controllern nicht unterstützt.
Syntax	`omconfig storage enclosure action=resetalltempprobes controller=id enclosure=<GEHÄUSE-ID>`, wobei `id` die Controller-ID darstellt. Die Variable `<GEHÄUSE-ID>` gibt das Gehäuse an. In dieser Syntax stellt *n* eine vom Benutzer bestimmte alphanumerische Zeichenkette dar.

Beispiel zum	Neueinstellen der Schwellenwerte für alle Temperatursonden im Gehäuse 3, das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossen ist.
Beispiel für SAS-Controller	omconfig storage enclosure action=resetalltempprobes controller=1 enclosure=2:3

omconfig - Blinken

Tabelle 115. omconfig - Blinken

Beschreibung	Blinkt die Leuchtdioden (LEDs) auf dem Gehäuse.
Syntax	omconfig storage enclosure action=blink controller=id enclosure=<*GEHÄUSE-ID*>, wobei id die Controller-ID darstellt. Die Variable <GEHÄUSE-ID> gibt das Gehäuse an.
Beispiel zum	Blinken der Leuchtdioden für das an Konnektor 2 auf Controller 1 angeschlossene Gehäuse 3.
Beispiel für SAS-Controller	omconfig storage enclosure action=blink controller=1 enclosure=2:3
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	omconfig storage enclosure action=blink controller=1 enclosure=2

omconfig - Batteriebefehle

In den folgenden Abschnitten wird die omconfig-Befehlssyntax beschrieben, die zur Ausführung von Batterie-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 116. omconfig - Batteriebefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage battery	action=startlearn controller=id battery=id
	action=delaylearn controller=id battery=id days=d hours=h

omconfig - Batterielernzyklus starten

Tabelle 117. omconfig - Batterielernzyklus starten

Beschreibung	Startet den Batterielernzyklus
Syntax	omconfig storage battery action=startlearn controller=id battery=id, wobei id die ID des Controllers und der Batterie darstellt, wie vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, geben Sie omreport storage controller zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann omreport storage battery controller=ID zur Anzeige der IDs für die Controller-Batterie.
Beispiel zum	Starten des Lernzyklus auf Controller 1.
Beispiel	omconfig storage battery action=startlearn controller=1 battery=0

omconfig - Batterielernzyklus verzögern

Tabelle 118. omconfig - Batterielernzyklus verzögern

Beschreibung	Verzögert den Batterielernzyklus für einen bestimmten Zeitraum. Der Batterielernzyklus kann für maximal 7 Tage oder 168 Stunden verzögert werden.
Syntax	`omconfig storage battery action=delaylearn controller=id battery=id days=d hours=h`, wobei `id` die ID des Controllers und der Batterie darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diesen Wert zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage battery controller=ID` zur Anzeige der IDs für die Controller-Batterie.
Beispiel zum	Verzögern des Lernzyklus um 3 Tage und 12 Stunden auf Controller 1.
Beispiel	`omconfig storage battery action=delaylearn controller=1 battery=0 days=3 hours=12`

Globale omconfig-Befehle

Die folgende Tabelle gibt die **omconfig**-Befehlssyntax an, die zur Ausführung der globalen Befehle erforderlich ist. Wenn diese Befehle ausgeführt werden, gelten sie für alle Controller. Diese globalen Befehle entsprechen auch den globalen Tasks, die in der Speicherobjekt-Strukturansicht im Unterregister **Informationen/Konfiguration** angegeben sind.

Tabelle 119. Globale omconfig-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage globalinfo	action=enablests
	action=disablests
	action=globalrescan
	action=setprotectionpolicies type=ghs oder dhs

omconfig - Globale Aktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens

Das Betriebssystem und der Server werden standardmäßig heruntergefahren, wenn die PV220S- und PV221S-Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50 °Celsius erreichen. Wenn Sie jedoch für die PV220S- und PV221S-Gehäuse Konnektorredundanz umgesetzt haben, können Sie angeben, dass nur das Gehäuse und nicht das Betriebssystem oder Server heruntergefahren wird, wenn das Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50° Celsius erreicht. Wird angegeben, dass nur das Gehäuse heruntergefahren werden soll, wenn die Temperaturen außerhalb des zulässigen Bereichs liegen, wird dies als Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren bezeichnet. Weitere Informationen über Dell Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Beschreibung	Aktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens.
Syntax	`omconfig storage globalinfo action=enablests`
Beispiel zum	Aktivieren des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens. Die **omconfig**-Befehlssyntax zum Aktivieren des temperaturbedingten Herunterfahrens erfordert keine Angabe einer Controller- oder Gehäuse-ID.



ANMERKUNG: Sie können den Befehl **omreport storage globalinfo** verwenden, um zu bestimmen, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktuell aktiviert oder deaktiviert ist. Der Status des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens wird auch auf der graphischen Benutzeroberfläche (GUI) des Server Administrators angezeigt. Um diesen Status zu sehen, wählen Sie das Objekt **Speicher** und das Register **Informationen/Konfiguration**.

Beispiel `omconfig storage globalinfo action=enablests`

omconfig - Globale Deaktivierung des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens

Wenn Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren mit dem omconfig-Befehl aktiviert wurde, kann es wieder deaktiviert und das System auf die Standardeinstellung zurückgesetzt werden. Wenn das Smart-temperaturbedingte Herunterfahren deaktiviert ist, werden das Betriebssystem und der Server heruntergefahren, wenn die PV220S- und PV221S-Gehäuse eine kritische Temperatur von 0 oder 50 °Celsius erreichen.

Beschreibung Deaktiviert das Smart-temperaturbedingte Herunterfahren für alle Controller.

Syntax `omconfig storage globalinfo action=disablests`

Beispiel zum Deaktivieren des temperaturbedingten Herunterfahrens. Die **omconfig**-Befehlssyntax zum Deaktivieren des temperaturbedingten Herunterfahrens erfordert keine Angabe einer Controller- oder Gehäuse-ID.

ANMERKUNG: Sie können den Befehl **omreport storage globalinfo** verwenden, um zu bestimmen, ob Smart-temperaturbedingtes Herunterfahren aktuell aktiviert oder deaktiviert ist. Der Status des Smart-temperaturbedingten Herunterfahrens wird auch auf der graphischen Benutzeroberfläche (GUI) des Server Administrators angezeigt. Um diesen Status zu sehen, wählen Sie das Objekt **Speicher** und das Register **Information/Configuration** aus.

Beispiel `omconfig storage globalinfo action=disablests`

omconfig - Globaler erneuter Scan von Controllern

Beschreibung Scannt alle Controller auf dem System neu. Weitere Informationen über global erneute Controller-Scans finden Sie in der *Dell OpenManage-Online-Hilfe*.

Syntax `omconfig storage globalinfo action=globalrescan`

Beispiel zum Durchführen eines erneuten globalen Scans aller Controller. Die **omconfig** Befehlssyntax zum erneuten Scannen aller Controller auf dem System erfordert keine Angabe einer Controller- oder Gehäuse-ID.



ANMERKUNG: Das globale erneute Scannen wird auf Nicht-RAID-SCSI-Controllern und SAS-Controllern nicht unterstützt. Führen Sie einen Neustart des Systems durch, damit die Konfigurationsänderungen auf den Nicht-RAID-SCSI-Controllern angezeigt werden.

Beispiel `omconfig storage globalinfo action=globalrescan`

omconfig - Hotspare-Schutzrichtlinie festlegen

Tabelle 120. omconfig - Hotspare-Schutzrichtlinie festlegen

Beschreibung Stellt die Hotspare-Schutzrichtlinie für dedizierte oder globale Hotspares ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie im *Dell OpenManage Server Administrator Storage*

Management User's Guide (Benutzerhandbuch Dell OpenManage Server Administrator-Speicherverwaltung) unter **dell.com/support/manuals**.

Syntax

`omconfig storage globalinfo action= setprotectionpolicies type=dhs raid=<r1 | r5 | r6 | r10 | r50 | r60 | all> hscount=<1-16> warnlevel=<0-3> includeghsinvdstate=<yes | no>`, wobei `hscount` die Anzahl der Hotspares darstellt, die der virtuellen Festplatte zugewiesen werden sollen und `warnlevel` den Schweregrad, den Sie dem erzeugten Alarm zuweisen möchten, wenn diese Richtlinie verletzt wird. Verwenden Sie `hscount=0 warnlevel=0`, um die dedizierte Hotspare-Schutzrichtlinie für den RAID-Level zurückzusetzen.

Beispiel zur globalen Hotspare-Schutzrichtlinie

Beispiel

```
omconfig storage globalinfo action=setprotectionpolicies
type=dhs hscount=1 warnlevel=1 includeghsinvdstate=yes
```

omconfig - Konnektorbefehle

Die folgenden Abschnitte geben die **omconfig**-Befehlssyntax an, die zur Ausführung von virtuellen Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 121. omconfig - Konnektorbefehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
Omconfig storage connector	action=rescan controller=id connector=id

omconfig - Konnektor erneut scannen

Beschreibung

Scannt einen Controller-Konnektor erneut. Dieser Befehl führt einen Scan auf allen Konnektorn auf dem Controller durch und gleicht dadurch dem erneuten Scannen eines Controllers.

ANMERKUNG: Dieser Befehl wird auf SAS-Controllern nicht unterstützt.

Syntax

`omconfig storage connector action=rescan controller=id connector=id`,wobei `id` die ID des Controllers und des Konnektors darstellt, wie vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage connector controller=ID` zur Anzeige der IDs der an den Controller angeschlossenen Konnektoren.

Beispiel zum erneuten Scannen von Konnektor 2 auf Controller 1.

Beispiel

```
omconfig storage connector action=rescan controller=1
connector=2
```

omconfig - Cachecade-Befehle

Die folgenden Abschnitten geben die **omconfig**-Befehlssyntax an, die zur Ausführung von Cachecade-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 122. omconfig - Cachecade-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage - Cachecade	action=blink controller=id cachecade=id
	action=unblink controller=id cachecade=id
	action=deletecachecade controller=id cachecade=id [force=yes]
	action=resize controller=id cachecade=id pdisk=<PHYSISCHE FESTPLATTEN-ID>
	action=rename controller=id cachecade=id name=<Zeichenkette>

omconfig - Blinken des Cachecade

Beschreibung Lässt die in einem Cachecade enthaltenen physischen Festplatten blinken.

Syntax `omconfig storage cachecade action=blink controller=id cachecade=id`, wobei `id` die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, wie vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage cachecade controller=ID` zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.

Beispiel zum Blinkens der physische Festplatte in Cachecade 4 auf Controller 1

Beispiel

```
omconfig storage cachecade action=blink controller=1
cachecade=4
```

omconfig - Cachecade-Blinken beenden

Beschreibung Beendet das Blinken der in einem Cachecade enthaltenen physischen Festplatten.

Syntax `omconfig storage cachecade action=unblink controller=id cachecade=id`, wobei `id` die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, wie vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage cachecade controller=ID` zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.

Beispiel zum Beenden des Blinkens der physische Festplatte in Cachecade 4 auf Controller 1

Beispiel

```
omconfig storage cachecade action=unblink controller=1
cachecade=4
```

omconfig - Cachecade löschen

Beschreibung Löscht einen Cachcade

Syntax `omconfig storage cachecade action=deletecachecade controller=id cachecade=id`,wobei `id` die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage cachecade controller=ID` zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.

	Es wird u. U. eine Warnungsmeldung angezeigt. Sie können diese Warnung unter Verwendung des Parameters `force=yes` überschreiben. Die Syntax lautet in diesem Fall wie folgt: `omconfig storage cachecade action=deletecachecade controller=id cachecade=id force=yes`
Beispiel zum	Löschen der Cachecade 4 auf Controller 1.
Beispiel	`omconfig storage cachecade action=deletecachecade controller=1 cachecade=4`

omconfig - Größe eines Cachecades ändern

Beschreibung	Ändert die Größe eines Cachecades durch Hinzufügen oder Entfernen von physischen Festplatten.
Syntax	`omconfig storage cachecade action=resize controller=id cachecade=id pdisk=<PDISKID>`, wobei `id` die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage cachecade controller=ID` zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.
Beispiel zum	Ändern der Größe von Cachecade 4. Verwenden Sie die physischen Festplatten 0 bis 3 auf Konnektor 0 von Controller 1.
Beispiel für SAS-Controller	`omconfig storage cachecade action=resize controller=1 cachecade=4 pdisk= 0:2:0,0:2:1,0:2:2,0:2:3`
Beispiel für SCSI-, SATA- und ATA-Controller	`omconfig storage cachecade action=resize controller=1 cachecade=4 pdisk=0:0,0:1,0:2,0:3`

omconfig - Cachecades umbenennen

Beschreibung	Benennt einen Cachcade um.
Syntax	`omconfig storage cachecade action=rename controller=id cachecade=id name=<Zeichenkette>`, wobei `id` die ID des Controllers und des Cachecades darstellt, die vom **omreport**-Befehl gemeldet wird. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie `omreport storage controller` zur Anzeige der Controller-IDs ein und dann `omreport storage cachecade controller=ID` zur Anzeige der IDs für die Cachecades des Controllers.
Beispiel zum	Umbenennen von Cachecade 4 auf Controller 1 to cc4.
Beispiel	`omconfig storage cachecade action=rename controller=1 cachecade=4 name=cc4`

Omconfig - PCIe-SSD-Befehle

Die folgende Tabelle enthält die **omconfig**-Befehlssyntax, die zur Ausführung von PCIe SSD-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 123. Omconfig - PCIe-SSD-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage pciessd	action=addtocachepool subsystem=id pciedevice= <PDISKID> force=yes
	action=removefromcachepool subsystem=id pciedevice=<PDISKID> force=yes
	action=reactivate subsystem=id pciedevice= <PDISKID> force=yes

Omconfig - PCIe-SSD-Gerät zu Cache-Pool hinzufügen

Beschreibung Fügt das angegebene PCIe-SSD-Gerät zum Cache-Pool hinzu.

Syntax `omconfig storage pciessd action=addtocachepool subsystem=id pciedevice=<PDISKID>`, wobei id die Untersystem-ID ist und die Variable <PDISKID> die physische Festplatte angibt. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie "omreport storage controller" ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und geben Sie anschließend "omreport storage cachecade controller=ID" ein, um die IDs für die Cachecades des Controllers anzuzeigen.

Beispiel zum Hinzufügen eines angegebenen PCIe-SSD-Geräts zum Cache-Pool:

Beispiel

```
omconfig storage pciessd action=addtocachepool subsystem=2
pciedevice=0:2:0 force=yes
```

Omconfig - PCIe-SSD-Gerät aus Cache-Pool entfernen

Beschreibung Entfernt das angegebene PCIe-SSD-Gerät aus dem Cache-Pool.

Syntax `omconfig storage pciessd action=removefromcachepool subsystem=id pciedevice=<PDISKID>`, wobei id die Untersystem-ID ist und die Variable <PDISKID> die physische Festplatte angibt. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie "omreport storage controller" ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und geben Sie anschließend "omreport storage cachecade controller=ID" ein, um die IDs für die Cachecades des Controllers anzuzeigen.

Beispiel zum Entfernen eines angegebenen PCIe-SSD-Geräts aus dem Cache-Pool:

Beispiel

```
omconfig storage pciessd action=removefromcachepool
subsystem=2 pciedevice=0:2:0 force=yes
```

Omconfig - PCIe-SSD-Gerät reaktivieren

Beschreibung Reaktiviert das angegebene PCIe-SSD-Gerät, das Teil des Cache-Pools war.

Syntax `omconfig storage pciessd action=reactivate subsystem=id pciedevice=<PDISKID>`, wobei id die Untersystem-ID ist und die Variable <PDISKID> die physische Festplatte angibt. Um diese Werte zu erhalten, geben Sie "omreport storage controller" ein, um die Controller-IDs anzuzeigen, und geben Sie anschließend "omreport storage cachecade controller=ID" ein, um die IDs für die Cachecades des Controllers anzuzeigen.

Beispiel zum Reaktivieren des angegebenen PCIe-SSD-Geräts:

Beispiel

```
omconfig storage pciessd action=reactivate subsystem=2
pciedevice=0:2:0 force=yes
```

Omconfig - Fluid Cache-Befehle

In den folgenden Abschnitten wird die **omconfig**-Befehlssyntax angegeben, die zum Ausführen von Fluid Cache-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 124. Omconfig - Fluid Cache-Befehle

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage fluidcache	action=applylicense licensefile=<*Dateiname*>
	action=connect

Omconfig - Lizenz für Fluid Cache anwenden oder aktualisieren

Beschreibung Wendet die Fluid Cache-Lizenz an oder aktualisiert diese.

Syntax

```
omconfig storage fluidcache action=applylicense
licensefile=<filename with absolute path>
```

Beispiel zum Anwenden der Fluid Cache-Lizenz:

Beispiel

```
omconfig storage fluidcache action=applylicense licensefile=/
root/key/licensefile.xml
```

Omconfig - Verbindung zum Fluid Cache herstellen

Beschreibung Stellt eine Verbindung zum Fluid Cache-System her und aktualisiert die Cache-Konfigurationsdetails auf dem Speicheruntersystem.

Syntax

```
omconfig storage fluidcache action=connect
```

Omconfig - Partitionsbefehl

Der folgende Abschnitt enthält die **omconfig**-Befehlssyntax, die zum Ausführen des Partitions-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 125. Omconfig - Partitionsbefehl

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage partition	
	action=refresh

Omconfig - Partitionsliste aktualisieren

Beschreibung Aktualisiert die im Speicheruntersystem geführte Partitionsliste.

Syntax

```
omconfig storage partition action=refresh
```

Omconfig - Fluid Cache-Festplattenbefehl

Der folgende Abschnitt enthält die **omconfig**-Befehlssyntax, die zum Ausführen des Fluid Cache-Festplatten-Tasks erforderlich ist.

Tabelle 126. Omconfig - Fluid Cache-Festplattenbefehl

Erforderliche Befehlsebenen (1, 2, 3)	Optionaler Name=Wertpaare
omconfig storage fluidcachedisk	
	action=disablewithdiscard fluidcachedisk= <*Zeichenkette*>

Omconfig - Daten verwerfen und Caching deaktivieren

Beschreibung	Verwirft die Daten auf dem Cache und deaktiviert Caching auf der angegebenen Fluid Cache-Festplatte.
Syntax	`omconfig storage fluidcachedisk action= disablewithdiscard fluidcachedisk=<string>`
Beispiel zum	Verwerfen der Daten auf dem Cache und Deaktivieren von Caching auf der Fluid Cache-Festplatte fcd1:
Beispiel	`omconfig storage fluidcachedisk action= disablewithdiscard fluidcachedisk=fcd1`

9

Mit CLI-Befehlsergebnissen arbeiten

Benutzer der Server Administrator-Befehlszeilenoberfläche (CLI) können die Befehlsausgaben auf verschiedene Weise verwenden. In diesem Kapitel wird erläutert, wie eine Befehlsausgabe in einer Datei gespeichert und ein Format für Befehlsergebnisse ausgewählt wird, das unterschiedlichen Zielen gerecht wird. Die folgende Tabelle zeigt die Systeme an, auf denen die omreport-Befehle anwendbar sind.

Tabelle 127. Systemverfügbarkeit für den omreport-Befehl

Befehlsebene 1	Befehlsebene 2	Anwendbar auf
omreport	modularenclosure	Blade-Systeme
	servermodule	Blade-Systeme
	mainsystem	Blade-Systeme
	System	Rack- und Tower-Systeme
	Gehäuse	Rack- und Tower-Systeme

Ausgabeoptionen für Befehlsergebnisse

CLI-Befehlsausgaben werden abhängig vom Betriebssystem in einem Befehlsfenster, in einem X-Terminal oder auf einem Bildschirm als Standardausgabe angezeigt.

Befehlsergebnisse können in eine Datei umgeleitet werden, anstatt als Standardausgabe angezeigt zu werden. Durch das Speichern einer Befehlsausgabe in einer Datei kann die Ausgabe für spätere Analysen oder Vergleiche wiederverwendet werden.

Unabhängig davon, ob die Befehlsergebnisse als Standardausgabe angezeigt oder in eine Datei geschrieben werden, können die Ergebnisse formatiert werden. Das ausgewählte Format bestimmt, wie die Befehlsausgabe angezeigt und wie sie in eine Datei geschrieben wird.

Anzeige der Befehlsausgabe steuern

Jedes Betriebssystem verfügt über eine Methode zur Steuerung der Art und Weise, in der die Befehlsergebnisse in der Standardausgabe angezeigt werden. Mit dem folgenden Befehl kann sichergestellt werden, dass Befehlsergebnisse nicht durchlaufen werden, bevor Sie Gelegenheit haben, sie zu lesen. Die gleiche Befehlssyntax wird für die Microsoft Windows-Eingabeaufforderung, das Red Hat Enterprise Linux-Terminal und das SUSE Linux Enterprise Server-Terminal verwendet. Um bei der Anzeige einer Befehlsausgabe den Bildlauf zu kontrollieren, geben Sie den CLI-Befehl ein, gefolgt vom Vertikalstrich-Symbol und dem Wort more. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary | more
```

oder

```
omreport servermodule summary | more
```

Daraufhin wird der erste Bildschirm der Systemzusammenfassung angezeigt, die sich über mehrere Bildschirme erstreckt. Wenn Sie zur Anzeige des nächsten Bildschirms der Befehlsausgabe bereit sind, drücken Sie die Leertaste.

Befehlsausgabe in eine Datei schreiben

Wenn Befehlsergebnisse in eine Datei umgeleitet werden, können Sie einen Namen für die Datei (und ggf. auch einen Verzeichnispfad) angeben, in welche Sie die Befehlsergebnisse schreiben sollen. Bei der Angabe des Pfades, in den die Datei geschrieben werden soll, verwenden Sie die dem jeweiligen Betriebssystem entsprechende Syntax.

Sie können Befehlsergebnisse auf zwei Arten speichern. Sie können jede Datei überschreiben, die den gleichen Namen wie die von Ihnen angegebene Ausgabedatei hat, oder es können neue Befehlsergebnisse in einer Datei mit dem gleichen Namen hinzugefügt werden.

Befehlsergebnisse in einer überschreibbaren Datei speichern

Verwenden Sie die Option **-outc**, um Daten zu überschreiben, die in zuvor geschriebenen Dateien gespeichert sind. Zum Beispiel erfassen Sie um 11:00:00 Uhr die Lüftersondendrehzahlmesswerte für Lüftersonde 0 auf dem System und schreiben die Ergebnisse in eine Datei mit dem Namen **fans.txt**. Geben Sie Folgendes ein:

```
omreport chassis fans index=0 -outc fans.txt
```

oder

```
omreport mainsystem fans index=0 -outc fans.txt
```

Die folgenden Teilergebnisse werden in die Datei geschrieben:

Stichwortverzeichnis	: 0
Status	: OK
Sondenname	: Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Messwert	: 2380 U/Min
Minimaler Warnungsschwellenwert	: 600 U/Min
Maximaler Warnungsschwellenwert	: 5700 U/Min
Minimaler Fehlerschwellenwert	: 500 U/Min
Maximaler Fehlerschwellenwert	: 6000 U/Min

Vier Stunden später wiederholen Sie diesen Befehl. Sie sind jetzt nicht mehr an den um 11.00 Uhr in die Datei **fans.txt** geschriebenen Werten interessiert. Geben Sie den gleichen Befehl erneut ein:

```
omreport chassis fans index=0 -outc fans.txt
```

oder

```
omreport mainsystem fans index=0 -outc fans.txt
```

Die Daten von 15:00 Uhr überschreiben die Daten von 11:00 Uhr in der Datei fans.txt.

fans.txt enthält jetzt Folgendes:

Stichwortverzeichnis	: 0
Status	: OK
Sondenname	: Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Messwert	: 3001 U/Min

Minimaler Warnungsschwellenwert	: 700 U/Min
Maximaler Warnungsschwellenwert	: 5500 U/Min
Minimaler Fehlerschwellenwert	: 500 U/Min
Maximaler Fehlerschwellenwert	: 6000 U/Min

Sie können sich jetzt zum Vergleich der früheren Ausgabe der Lüftersonde 0 mit der aktuellen Ausgabe nicht mehr auf die vorherigen Befehlsergebnisse beziehen, da die Datei **fans.txt** durch Verwendung der Option **-outc** überschrieben wurde.

Befehlsergebnisse an eine vorhandene Datei anhängen

Verwenden Sie die Option **-outa**, um neue Befehlsergebnisse an Daten anzuhängen, die in einer zuvor geschriebenen Datei gespeichert sind. Zum Beispiel erfassen Sie um 11:00:00 Uhr die Lüftersondendrehzahlmesswerte für Lüftersonde 0 auf dem System und schreiben Sie die Ergebnisse in eine Datei mit dem Namen **fans.txt**. Um diese Ergebnisse mit einer Ausgabe für die gleiche Sonde zu vergleichen, die vier Stunden später erfasst wurde, kann die neue Ausgabe nun mit Hilfe des Befehls **-outa** an die Datei **fans.txt** angehängt werden.

Typ:

```
omreport chassis fans index=0 -outa fans.txt
```

oder

```
omreport mainsystem fans index=0 -outa fans.txt
```

Fans.txt enthält jetzt Folgendes:

Stichwortverzeichnis	: 0
Status	: OK
Sondenname	: Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Messwert	: 2380 U/Min
Minimaler Warnungsschwellenwert	: 600 U/Min
Maximaler Warnungsschwellenwert	: 5700 U/Min
Minimaler Fehlerschwellenwert	: 500 U/Min
Maximaler Fehlerschwellenwert	: 6000 U/Min

Stichwortverzeichnis	: 0
Status	: OK
Sondenname	: Systemplatinenlüfter 1 U/Min
Messwert	: 3622 U/Min

Minimaler Warnungsschwellenwert	: 900 U/Min
Maximaler Warnungsschwellenwert	: 3500 U/Min
Minimaler Fehlerschwellenwert	: 500 U/Min
Maximaler Fehlerschwellenwert	: 6000 U/Min

Sie können einen Text-Editor verwenden, um die Uhrzeit einzufügen, zu der jeder einzelne Datenblock erfasst wurde. Beim Vergleich der beiden Snapshots für die Lüftersonde 0 ist zu sehen, dass der zweite Bericht mehrere Änderungen zeigt. Der Messwert für die Lüfterdrehzahl weist zusätzliche 621 U/min auf, befindet sich aber weiterhin im normalen Bereich. Der minimale Warnungsschwellenwert wurde um 200 U/min erhöht und der obere Warnungsschwellenwert um 2000 U/min verringert.

Format für die CLI-Befehlsausgabe auswählen

Für die CLI-Befehlsergebnisse kann ein Format angegeben werden. Dieses Format bestimmt, wie eine Befehlsausgabe angezeigt wird. Wenn die Befehlsergebnisse in eine Datei geschrieben werden, wird das Format von der Datei erfasst, in welche die Befehlsergebnisse geschrieben werden.

Die folgenden Formate stehen zur Verfügung:

- Liste (lst)
- Durch Semikolon getrennte Werte (ssv)
- Tabelle (tbl)
- Benutzerdefiniertes Format (cdv)

Die Syntax für die Formatierungsoption lautet:

```
<Befehl> -fmt <Formatoption>
```

Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary -fmt tbl
```

oder

```
omreport servermodule summary -fmt tbl
```

wobei **-fmt tbl** das Tabellenformat angibt.

Die Formatierungsoption kann mit der Option, die Ausgabe in eine Datei zu schreiben, kombiniert werden. Geben Sie beispielsweise ein:

```
omreport system summary -fmt tbl -outa summary.txt
```

oder

```
omreport servermodule summary -fmt tbl -outa summary.txt
```

wobei **-fmt tbl** das Tabellenformat angibt und -outa festlegt, dass die Befehlsergebnisse an eine Datei mit dem Namen **summary.txt** angehängt werden.

Liste (lst)

Das Standardformat lautet **lst** oder Listenformat. Verwenden Sie dieses Format immer dann, wenn die Ausgabe so optimiert werden soll, dass sie möglichst leicht lesbar ist. Ein Format für die Befehlsausgabe muss nur dann angeben werden, wenn ein anderes Format als **lst** verwendet werden soll.

Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Format lst anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary
```

oder

```
omreport servermodule summary
```

Es ist keine besondere Formatierungsoption erforderlich, da das Listenformat das standardmäßige Anzeigenformat ist. Der Netzwerkdatenteil der als Beispiel verwendeten Systemzusammenfassung wird wie folgt angezeigt:

```
-------------- Network Data -------------- Network Interface 0 IP Address    :
143.166.152.108 Subnet Mask    : 255.255.255.0 Default Gateway    :
143.166.152.1 MAC Address    : 00-02-b3-23-d2-ca
```

Tabelle (tbl)

Verwenden Sie die Option **tbl** bzw. die Tabellenformatierungsoption, damit die Daten in Spalten und Zeilen einer Tabelle formatiert werden. Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Tabellenformat anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt tbl
```

oder

```
omreport servermodule summary -fmt tbl
```

Das Ausgabebeispiel wird wie folgt angezeigt:

```
------------------------------ Network Interface 0
------------------------------ | ATTRIBUTE    | VALUE | IP Address    |
143.166.152.108 | Subnet Mask    | 255.255.255.0 | Default Gateway    |
143.166.152.1 | MAC Address    | 00-02-b3-23-d2-ca
```

Durch Semikolon getrennte Werte (ssv)

Verwenden Sie die Formatierungsoption ssv, damit die Ausgabe in einem Format angezeigt wird, in dem die einzelnen Werte durch Semikolons getrennt sind. Dieses Format erlaubt es außerdem, die Befehlsausgabeergebnisse in ein Tabellenkalkulationsprogramm wie z. B. Microsoft Excel oder in ein Datenbank-Programm zu importieren. Um das folgende Beispiel einer Befehlsausgabe im Format durch Semikolon getrennte Werte anzuzeigen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt ssv
```

oder

```
omreport servermodule summary -fmt ssv
```

Das Ausgabebeispiel wird wie folgt angezeigt:

```
------------------------------ Network Data ------------------------------
Network Interface 0 IP Address;143.166.152.108 Subnet Mask;255.255.255.0
Default Gateway;143.166.152.1 MAC Address;00-02-b3-23-d2-ca
```

Benutzerdefiniertes Format (cdv)

Verwenden Sie die cdv-Formatierungsoption, um exportierte Daten in benutzerdefiniertem Format anzugeben. Diese Option kann mit allen **omreport**-Befehlen angegeben werden. Beispiel: Um eine Systemübersicht in benutzerdefiniertem Format zu erstellen, geben Sie Folgendes ein:

```
omreport system summary -fmt cdv
```

oder

```
omreport servermodule summary -fmt cdv
```

Für das benutzerdefinierte Format können Sie Einstellungen auch mit Hilfe des **omconfig**-Befehls wählen. Die gültigen Werte für Begrenzungszeichen sind: exclamation (Ausrufezeichen), semicolon (Semikolon), at (Klammeraffe), hash (Rautenzeichen), dollar (Dollar), percent (Prozent), caret (Winkelzeichen), asterisk (Sternchen), tilde (Tilde), question (Fragezeichen), colon (Doppelpunkt), comma (Komma) und pipe (Vertikalstrich).

Die folgenden Beispiele zeigen, wie das Begrenzungszeichen zum Trennen von Datenfeldern auf Sternchen eingestellt wird:

```
omconfig preferences cdvformat delimiter=asterisk
```